

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

Tagblattausgabe

Verlagszeit: 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends, außer Sonntags.
Postfachkonto: Frankfurt a. M. Nr. 7406.

Wöchentlich

6 Ausgaben.

Preis:

Tagblattausgabe Nr. 7401.

Von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends, außer Sonntags.
Postfachkonto: Frankfurt a. M. Nr. 7406.

Bezugspreise: Im Verlag abgeholt: 98 M.-Pfg., in den Ausgabestellen: 98 M.-Pfg., durch die Träger ins Haus gebracht: 1.10 M. für eine Bezugszeit von 2 Wochen. — Bezugsbestellungen nehmen an: der Verlag, die Ausgabestellen, die Träger und alle Postanstalten. — In Fällen höherer Gewalt, Betriebsstörungen oder Streiks haben die Bezugsnehmer keinen Anspruch auf Lieferung des Blattes oder auf Rückzahlung des Bezugspreises.



Anzeigenpreise: Erst. Anzeigen 20 M.-Pfg., auswärts. Anzeigen 30 M.-Pfg., Brief. Reklamen 80 M.-Pfg., auswärts. Reklamen 1.20 M. für die einseitige Kolonelle oder deren Raum. — Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Wochen wird keine Gewähr übernommen. — Schluss der Anzeigenannahme 10 Uhr vormittags. Höhere Anzeigen müssen spätestens einen Tag vor dem Erscheinungstage aufgegeben werden.

Berliner Abteilung des Wiesbadener Tagblatts: Berlin-Wilmersdorf, Laubacherstraße 35, Fernsprecher: Rheingau 2186.

Nr. 163.

Samstag, 16. Juli 1927.

75. Jahrgang.

Schwere Straßenkämpfe in Wien.

Entrüstung über den Schattendorfer Freispruch. — Der Justizpalast in Brand gesteckt.

Entfesselte Leidenschaften.

Wie wir bereits gestern melden konnten, sind am Freitag in Wien blutige Unruhen ausgebrochen. Die Ursache des unerhörten Ausbruches der Volkswut und der entfesselten Leidenschaften war das freisprechende Urteil, das ein Geschworenengericht über angeklagte Frontkämpfer gefällt hat. Am 30. Januar waren in Schattendorf im Burgenland, nahe der ungarischen Grenze, anlässlich gleichzeitiger Versammlungen des Frontkämpferbundes und des Republikanischen Schutzbundes Sozialisten und Frontkämpfer aufeinander gestoßen. Als die Mitglieder des Schutzbundes abrückten, kam es zu Zusammenstößen, wobei ein Kriegsschädigter und eine Person getötet und mehrere verwundet wurden. Die Anklage gegen die vermeintlichen Täter, drei Frontkämpfer, lautete auf das Verbrechen der öffentlichen Gewalttätigkeit. Die Wiener Geschworenen haben jedoch die Angeklagten freigesprochen und hierauf sofort in Freiheit gesetzt. Als in den späten Abendstunden des Donnerstags der Freispruch in Wien bekannt wurde, bemächtigte sich der vor dem Bundesgerichtsgebäude wartenden Menge eine ungeheure Erregung. Es kam noch in der Nacht zu Schlägereien, so daß die Polizei mit blander Waffe einschreiten mußte. Als am Freitagmorgen durch die Zeitungen der Freispruch allgemein bekannt wurde, wuchs die Erregung in den Arbeiterbezirken derart, daß in zahlreichen Betrieben und Werken die Arbeit niedergelegt wurde. Aus dem beabsichtigten einständigen Einspruchstreik wurde aber gar bald ein Generalstreik in fast allen Bezirken. Riesige Menschenmengen zogen aus den Arbeitervierteln vor das Parlamentsgebäude, wo alle Fenster eingeschlagen wurden. Von dort wälzten sich die jubelnden Massen vor den Justizpalast, stürmten ihn und setzten ihn in Brand. Löscherische der Feuerwehr wurden verhindert. Die Polizei wurde mit Steinen beworfen und war machtlos. Später rückten Truppen an. Sie gaben Gewehrfeuer ab, und es entstand eine große Schießerei, bei der es zahlreiche Tote und Verwundete gab. Es ist unzweifelhaft, daß die sozialdemokratische Parteileitung und die Gewerkschaften von dem wilden Streik vollkommen überrollt wurden. Anscheinend haben kommunistische Elemente die Betriebskräfte in vielen Fabriken irrezuführen verstanden. Es ist tatsächlich keinerlei Lösung der Sozialdemokratischen Partei für eine Rundgebung herausgegeben worden. Das Fehlurteil des Wiener Geschworenengerichts hat demnach ungeheure Folgen gezeitigt, die ganz Österreich schwer schaden werden. Die große Arbeiterrevolte in Wien ist ein weitläufig leuchtendes Feuerzeichen für alle, die im politischen Kampf stehen und für Richter, Geschworene und Schöffen, die Urteile über politische Zusammenstöße zu fällen haben. Die traurigen Vorfälle in Wien beweisen wieder, wie dringend notwendig der Abbau der politischen Leidenschaften ist. In bisher kaum während der Tage der Revolution dagewesener Zügellosigkeit hat die Volksleidenschaft jetzt in Wien alle Hindernisse staatlicher Ordnung übertrampelt und sich zu Handlungen hinreißen lassen, die in einem Augenblick, wo die europäischen Staaten noch um ihre Konsolidierung kämpfen, äußerst bedenklich erscheinen müssen.

Der Brand des Justizpalastes.

Wien, 15. Juli. (Eig. Drahtbericht.) Der sozialdemokratische Oberbürgermeister von Wien, Seitz, hat am Nachmittag zusammen mit dem Führer des Schutzbundes, Dr. Deutsch, den Versuch gemacht, auf einem Feuerwehrwagen an den brennenden Justizpalast heranzufahren. Beide beschworen die Aufständischen, doch endlich auseinander zu gehen und von weiterem Blutvergießen abzusehen. Jedoch auch dieser Feuerwehrwagen wurde von der wütenden Menge aufgehalten. Kurz darauf begann die Polizei durch Salvenfeuer die Quertreppen zu säubern. Die Demonstranten antworteten durch Revolvergeschüsse, wurden aber dann zurückgedrängt. Die große Kuppel des Gebäudes ist vollständig ausgebrannt. Der Brand konnte deshalb in so kurzer Zeit einen derartigen Umfang annehmen, weil die Demonstranten die Rohren der Gasleitungen des Gebäudes zerschlugen und das ausströmende Gas entzündet hatten.

Das Gebäude der christlichsozialen „Reichspost“ ist vollständig ausgebrannt. Ebenso hat die Menge die Einrichtung der beiden deutschen Blätter, „Wiener Neueste Nachrichten“ und „Deutsch-Österreichische Tageszeitung“, zerstört. Nieder mit der Behörde, „Rache für Schattendorf“ erlangen die Rufe.

40 Tote und 200 Verwundete.

Wien, 15. Juli. (Eig. Drahtbericht.) Am Abend erklärte der Obermedizinalarzt, Chefarzt Dr. Lamberg von der Wiener freiwilligen Rettungsgesellschaft, daß nach seiner Kenntnis die Zahl der Opfer bisher 40 Tote und 200 Verwundete beträgt.

Der Brand im Justizpalast hat seinen Höhepunkt erreicht. Das ganze riesenhafte Gebäude ist ein einziges Flammenmeer und die roten Flammengungen schlugen 20 Meter hoch darüber zusammen. Eine gewaltige Rauchwolke bedeckt den Himmel. Dieses grausig-grandiose Schauspiel können die beim Bundeskanzler Dr. Seipel in seinen Räumen versammelten fremden Gesandten beobachten und zugleich auch die immer wieder in der Ferne ertönenden Schüsse hören.

Der Bericht des „Vorwärts“.

Berlin, 16. Juli. Zu den blutigen Zusammenstößen in Wien schreibt der „Vorwärts“ u. a.: Eine Parole zu irgendwelchen Demonstrationen wegen des Schattendorfer Prozesses ist seitens der Sozialdemokratischen Partei nicht ausgegeben worden. Eine Reihe von Betriebsversammlungen beschloß, sofort die Arbeit niederzulegen und auf die Ringstraße vor das Parlament und das Rathaus zu ziehen. Gegen 10 Uhr morgens trafen die ersten Züge vor dem Parlament ein. Es wurde eine Abordnung in das Parlament entsandt, um gegen das Urteil zu protestieren. Die führenden Arbeiter warteten in Ruhe. Inzwischen aber war von der Polizeidirektion ein Zug berittener Polizisten zum Schutz des Parlaments entsandt worden. Der Führer gab seiner Mannschaft ohne hinreichenden Grund den Befehl, die Straße vor dem Parlament zu räumen. Dem Vorgehen der Polizei wurde Widerstand entgegengegesetzt. Dies hatte zur Folge, daß Polizeitruppen aus allen Stadtteilen herbeigeschafft wurden. Es entstand vor dem Parlament ein Hin und Her, wobei wahrheitsgemäß dem gewaltigen Vorgehen gewaltige Abwehr entgegengegesetzt wurde. Es sollen gegen die Wache Steine geworfen worden sein. Nun hieß auch die Polizei mit Säbeln ein. Bald fielen auch Schüsse der Polizei. Die Rettungsgesellschaft war andauernd mit der Bergung der Toten und Verwundeten beschäftigt. Der Waffengebrauch der Polizei schärfte die Erregung der Demonstranten zur hellen Wut an.

Der Rücktritt Seipels und Schobers verlangt.

Prag, 15. Juli. Nach einer Meldung aus Wien erschienen am 18. Juli bei dem Bundeskanzler Dr. Seipel die Gesandten der in Wien akkreditierten Staaten zu einer Besprechung über die Situation. In den Straßen Wiens wurden Flugblätter verteilt, in welchen der Rücktritt Seipels und Schobers verlangt wird. Ebenfalls wird mit dem Generalstreik gedroht. Die ausländischen Journalisten sehen die Stellung der Regierung als erschüttert an. Entgegen den Meldungen, daß das Militär verlastet haben sollte, wird festgestellt, daß das Militär deshalb nicht einschritt, weil es durch Bürgermeister Dr. Seitz zurückgehalten wurde.

Prag, 15. Juli. Meldungen, die aus Wien hier eingingen, belagern: Das Präsidium der Österreichischen Sozialdemokratischen Partei trat heute mittag zusammen und erklärte sich in Permanenz. Auch das ganze Plenum des Ausschusses der Gewerkschaftszentrale wurde zur Mitarbeit eingeladen. Über diese Tagung wurde bisher kein offizieller Bericht ausgegeben, doch verlautet, daß beschloffen wurde, für Wien und Umgebung den Generalstreik der gesamten Arbeiterkraft zu proklamieren. Dieser soll auch auf die Buchdruckereiarbeiter ausgedehnt werden. Von Wiener Blättern wird morgen nur die „Arbeiterzeitung“ erscheinen. Die Straßenbahnangehörigen des Post- und Telegraphendienstes haben sich mit der Arbeiterkraft solidarisch erklärt. Bisher ist es ungewiß, ob auch die Eisenbahnangestellten den Dienst einstellen werden. Nach einer um 19 Uhr eingegangenen Meldung soll das Präsidium der Österreichischen Sozialdemokratischen Partei beschloffen haben, eine Deputation zum Bundeskanzler Seipel zu schicken und ihn zum Rücktritt aufzufordern.

Telephon- und Eisenbahnverkehr unterbrochen.

Berlin, 16. Juli. (Eig. Drahtbericht.) Seit gestern Abend ist die Telephon- und Telegraphenverbindung mit Österreichs Hauptstadt unterbrochen. Auch andere Städte des In- und Auslandes melden die Unterbrechung der Telephon- und Telegraphenleitungen. Infolgedessen waren zuverlässige Nachrichten über die weitere Entwicklung der Revolte nicht mehr zu erhalten.

München, 16. Juli. Aus der Station München-Sauptbahnhof konnte der am Freitag um 21.42 Uhr von München abfahrende D-Zug München-Wien nur bis Salzburg gefahren werden. Durch die Stilllegung des Eisenbahnverkehrs in Österreich besteht zur Zeit keine Aussicht, daß Reisende über Salzburg hinaus nach Österreich fahren können.

Der Ministerrat tagt permanent.

Bruck, 16. Juli. Aus Wien wird gemeldet: Gestern nachmittag wurde ein mehrstündiger Ministerrat abgehalten, zu dem auch Polizeipräsident Schöber, Generalpostdirektor Dohse und die leitenden Beamten des Bundeskanzleramtes hinzugezogen waren. In den Abendstunden fand eine Aussprache zwischen dem Bundeskanzler und den sozialdemokratischen Abgeordneten, Bürgermeister Seitz und Dr. Bauer statt. Die Regierung hat alle Vorkehrungen getroffen, um ein Wiederauflauern der Unruhen in den folgenden Tagen nach Möglichkeit zu verhindern. Darüber, ob und wann der Nationalrat einberufen werden soll, um zu der durch die Unruhen geschaffenen politischen Lage Stellung zu nehmen, ist noch keine Entscheidung getroffen, obwohl diese Frage schon Gegenstand von Besprechungen zwischen dem Bundeskanzler und der früheren Opposition war. Der Ministerrat hat sich permanent erklärt. Er wird heute früh ohne weitere Einberufung im Bundeskanzleramt zusammengetreten.

Die Aufständischen zurückgedrängt.

Berlin, 16. Juli. Nach Blättermeldungen aus Wien ist es der Polizei in den Abendstunden gelungen, die Aufständischen bis in die Vorstädte zurückzudrängen. Weiter wird von einem Eingreifen der Militärmacht berichtet. Um 7 Uhr abends ist vor dem Parlament ein Bataillon Infanterie mit Maschinengewehren aufmarschiert, um das Gebäude zu schützen. Außerhalb Wiens in den übrigen Bundesländern herrscht vollkommene Ruhe. Nach Ansicht der Blätter ist nicht anzunehmen, daß selbst, wenn es in Wien zur Ausrufung einer sozialistischen Republik käme, die übrigen Bundesländer Wien Folge leisten würden.

Die Sicherheitsbehörde beherrscht die Lage

Bruck, 16. Juli. In einem aus Wien von ausländischer Stelle verbreiteten Bericht wird über den Verlauf der Ausschreitungen u. a. berichtet: Da keine Aussicht bestand, auf andere Weise die Ordnung wieder herzustellen, und die Verhufe einiger Ordner erfolglos blieben, mußte sich die Polizeibehörde entschließen, mit Gewehren ausgerüstete Abteilungen zu entsenden, die, als sie in der Dichtungsstraße in der Nähe des Rathauses von Demonstranten nicht nur mit Steinen und anderen Wurfgeschossen geworfen, sondern auch angeschossen wurden, von der Schusswaffe Gebrauch machten und den Platz mit Gewalt räumten. In gleicher Weise hat auch die mit Gewehren bewaffnete Sicherheitswachabteilung, als sie mit Steinwürfen empfangen wurde, in der Umgebung des Justizpalastes einzelne Schüsse abgegeben und die Ordnung wieder hergestellt, so daß nur die Feuerwehr nun eingreifen und den Brand im Justizpalast lokalisieren konnte. Auch zwei Zeitungsredaktionen, die „Wiener Neuesten Nachrichten“ und die „Reichspost“, wurden von Demonstranten angegriffen, die das Mobiliar zerstörten und die Manuskripte zerrissen. Die Verhufe, auch die Maschinen zu vernichten, wurden durch die inzwischen verstärkte Polizeiwache vereitelt. Am Nachmittag ist die Sicherheitswache damit beschäftigt, durch größere mit Gewehren ausgerüstete Patrouillen zu Fuß und zu Pferd die Reste der Demonstranten zu zerstreuen und die Ruhe wieder völlig herzustellen. Die Plätze in der Umgebung des Nationalrats und des Justizpalastes sind von Militär besetzt. Eine Gefährdung des Eigentums ist nirgends erfolgt. Die Sicherheitsbehörde ist vollkommen Herrin der Situation.

Generalstreik in Wien und Tirol.

Innsbruck, 16. Juli. (Eig. Drahtbericht.) Heute früh wurde in Innsbruck offiziell bekannt, daß in Wien der Generalstreik proklamiert worden ist. Der Generalstreik griff auf Tirol über. Seit heute morgen 5 Uhr ist der Eisenbahnverkehr eingestellt. Die Tiroler Landesregierung hat alle Maßnahmen getroffen, um die Ruhe aufrechtzuerhalten. Militär und Polizei liegen in höchster Bereitschaft. In einer Besprechung wurden die Führer des republikanischen Schutzbundes in Tirol gebeten, beruhigend auf ihre Anhänger zu wirken, da die Regierung zur Aufrechterhaltung der Ordnung vor keinem Schritt zurückschrecken wird.

Aufruf der Tiroler Landesregierung.

Innsbruck, 16. Juli. (Eig. Drahtbericht.) Die Regierung in Innsbruck hat einen Aufruf erlassen, in dem sie die Bevölkerung zur Ruhe und Ordnung mahnt. Jeder soll ruhig seine Arbeit tun und keiner Streikparole folgen. Die Sommergäste brauchten sich nicht zu beunruhigen. Was in Wien geschehe werde in Tirol auf das Schärfste verurteilt. Es sei genügend Gendarmerie zur Verfügung zur Aufrechterhaltung der Ordnung. Trotzdem verlassen viele Sommergäste auf Omnibussen Tirol. In Innsbruck steht ein Streik der Postbeamten bevor, so daß man mit einer Unterbrechung der telephonischen Verbindung mit Innsbruck rechnet.

Wieder Ruhe in Wien.

Budapest, 16. Juli. (Eig. Drahtbericht.) Heute herrscht verhältnismäßige Ruhe in Wien. Große Arbeitertruppen stehen über die Straßen. Es kam aber zu keinen Zusammenstößen. Die Abordnungen des republikanischen Schutzbundes patrouillierten fortwährend auf den Straßen. Es wird vermutet, daß es heute zu einer Regierungskrise kommen werde. Der allgemeine Streik dauert noch immer an und der Verkehr der elektrischen Straßenbahn ist noch nicht wiederhergestellt worden. Die Zeitungen sind nicht erschienen, mit Ausnahme einer Extraausgabe der „Arbeiterzeitung“, mit der Überschrift „Mitteilungsblatt der Sozialdemokratischen Partei“. Das Blatt beschäftigt sich mit den gestrigen Ereignissen und lehnt jede Verantwortung für die Sozialdemokratische Partei ab. Es beschuldigt die Polizei, die Zusammenstöße heraufbeschworen zu haben. Das Blatt enthält auch eine Parole der Parteiverwaltung an die Gewerkschaften. Danach soll der Streik der Eisenbahn-, Telephon- und Telegraphenangehörigen weiter dauern, jedoch sind Lebensmittelversorgung zugeeilt. Arbeiter, die den Spitalern oder der Lebensmittelversorgung zugeeilt sind, haben dem Streik nicht beizutreten. Die übrigen Kategorien der Arbeiter und Angestellten, die der elektrischen Straßenbahn mitbedingten, nehmen nur an einem Generalfreitag von 24 Stunden Dauer teil. Nachher nehmen sie die Arbeit wieder auf, verbleiben jedoch in der Reserve. Das Blatt fordert die Arbeiter auf, an Streikdemonstrationen nicht teilzunehmen, denn ein allgemeiner Streik stelle einen viel stärkeren Protest dar. Zu den Ereignissen von gestern bemerkt das Blatt, daß das Heim der Hausbesitzer in der Landesgerichtsstraße zerstört wurde.

Maßnahmen der Polizeidirektion.

Wien, 15. Juli. Die Wiener Polizeidirektion veröffentlicht eine Bekanntmachung, in der darauf hingewiesen wird, daß die Ereignisse, deren Schauplatz heute Wien war, das schärfste Einschreiten der Sicherheitskräfte zur Wiederherstellung der öffentlichen Ruhe und Ordnung erheische. Es werden daher auf Grund der einschlägigen Bestimmungen zur Aufrechterhaltung der öffentlichen Ruhe, Ordnung und Sicherheit alle Anordnungen und Zusammenkünfte auf öffentlichen Straßen und Plätzen, alle gegen die Behörden und deren Organe gerichteten Kundgebungen, jede Nichtbefolgung der gesetzlichen Anordnungen der Sicherheitsorgane und jede Störung des Verkehrs überhaupt verboten. Übertretungen dieses Verbots werden bei Vorliegen eines strafgerichtlichen Tatbestandes unverzüglich der Ahndung durch die Strafgerichte zugeführt. Die Sicherheitskräfte sind angewiesen, gegen die Gesetzesübertreter mit aller Strenge vorzugehen und die behördlichen Anordnungen nötigenfalls mit allen zur Verfügung stehenden gesetzlichen Zwangsmitteln durchzusetzen. Die Polizeidirektion richtet an alle Kreise der Bevölkerung die dringende Bitte, sich im Interesse des Gemeinwohls streng auf den Boden des Gesetzes zu stellen und nicht zuzulassen, daß verwerfliche Elemente, um ihre lichtlosen Ziele zu erreichen, die Ruhe und Ordnung in der Republik Österreich zu stören versuchen.

Militärische Besetzung der österreichisch-bayerischen Grenze.

München, 16. Juli. (Eig. Drahtbericht.) Die österreichisch-bayerische Grenze wurde von österreichischem Militär besetzt. Der Dampferverkehr auf der Donau ist eingestellt worden.

Botschafter v. Malhan über die deutsch-amerikanischen Beziehungen.

Bremen, 15. Juli. Aus Anlaß der Hundertjahrfeier der Stadt Bremerhaven veranstaltete der Norddeutsche Lloyd gestern nachmittag an Bord seines Dampfers „Columbus“ ein Festessen.

Hierbei führte im Anschluß an eine Rede des Bürgermeisters Dr. Donandt der deutsche Botschafter Freiherr von Malhan u. a. aus:

Dem deutsch-amerikanischen Element sei es mit zu verdanken, daß allmählich eine Bresche in den Wall geschlagen werde, der in der Kriegsschuldfrage zwischen beiden Ländern besteht. Malhan erwähnte hierbei den Senator Johnson von San Francisco, der energisch gegen die Legende von den Kindermisshandlungen und der Leichenverwertung durch die Deutschen Stellung genommen. Er schloß daraus, daß in manchem prominenten Kopf Amerikas die Kriegsschuldfrage ins Rollen gekommen sei. In der Frage des beschlagnahmten Eigentums sei erreicht worden, daß der Finanzminister sich kürzlich für die Freigabe eingesetzt habe, ebenso Präsident Coolidge. In der Einwanderungsfrage sei es den Deutsch-Amerikanern zu danken, daß das neue Gesetz, nach dem nur noch 25 000 Deutsche in Amerika jährlich einwandern dürften, weiter hinausgeschoben worden sei. Drei weitere Momente von unermeßlichen Einflußmöglichkeiten seien Kunst, Sport und Wissenschaft. Es sei von sehr großer Wichtigkeit, wenn der Norddeutsche Lloyd deutschen Professoren, die hinüberfahren, dabei behilflich wäre. Vor allem aber spiele der Sport in Amerika eine große Rolle. Über den deutschen Schwimmer Rademacher sei in Amerika mehr geschrieben worden als je über einen Diplomaten oder Künstler.

Der Strafantrag im zweiten Stresemann-Prozess.

München, 15. Juli. Am Schluß eines mehr als einstündigen Plaidovers beantragte in der Berufungskammer des Reichsgerichtes der Staatsanwalt Dr. Stresemann, Staatsanwalt Dr. Schauf, die Berufung des Angeklagten, Rechtsanwalt Dr. Müller, zu verwerfen und den Angeklagten zu einer Freiheitsstrafe zu verurteilen, wobei er sich auf seinen erstinstanzlichen Antrag, der auf sechs Monate Gefängnis lautete, besog. Der Staatsanwalt bezeichnete die Tat des Angeklagten, der sich öffentlich unwahre und ehrenrührigen Anschuldigungen gegen den Außenminister vorgebracht habe, als als gefährlich.

Die Urteilsverkündung wurde auf Dienstagvormittag 11 Uhr angesetzt.

Dr. Edener in Rio de Janeiro.

Rio de Janeiro, 15. Juli. Dr. Edener ist hier auf der Reise, die er zur Vorbereitung des Zeppeleinfluges Europa-Amerika nach Buenos Aires unternimmt, eingetroffen.

Die deutsch-französischen Handelsvertragsverhandlungen

In der Schlusphase.

Paris, 15. Juli. (Drahtmeldung unseres Pariser Vertreters.) Die deutsch-französischen Handelsvertragsverhandlungen sind heute weitergeführt worden. Abgesehen von den noch zur Diskussion stehenden etwa 20 Tarifpositionen bezogen sich die Besprechungen, wie ich erfahre, hauptsächlich auf die Frage des Schiffsverkehrs zur See und auf den Binnenwasserstraßen zwischen den beiden Ländern, auf die Anwendung des abschließenden Provisoriums, auf die Kolonien und Mandatsgebiete und auf das Statut der Handelsagenten. Man trägt in französischen Kreisen eine sehr vorsichtige Haltung bezüglich des in Kürze zu erwartenden Abschlusses der Verhandlungen zur Schau.

Nachdem in der Pariser Presse einige Tage lang unter der geschickten Mitwirkung des Handelsministers Bokanowski der unmittelbar bevorstehende Abschluß des neuen Handelsprovisoriums mit Deutschland als gesichert hingestellt wurde, haben sich die etwas skeptischeren Stimmen aus deutschen Wirtschaftskreisen, die vor einem vorzeitigen Optimismus warnen als richtig erwiesen. Die deutsch-französischen Handelsvertragsverhandlungen befinden sich auch noch vor Torschluss in einem nicht abzuleugnenden kritischen Stadium, das zum erheblichen Teil allerdings wohl darauf zurückzuführen ist, daß die französische Delegation durch das Ermächtigungsgesetz der in die Sommerferien gegangenen Pariser Parlamente ein Blankoakt in die Hände bekam, das sie nunmehr unbefristet zu der ihr gelegenen Zeit präsentieren kann. Bestand vorher immer noch das Druckmittel der bevorstehenden Verabschiedung des französischen Parlamentes, das in der Richtung auf eine Herabsetzung der Ansprüche zwecks Ermöglichung der Einigung wirkte, so schwand dieses Damoklesschwert jetzt eben nicht mehr über den Häuptern der französischen Unterhändler. Wer praktische Erfahrungen im

Verhandeln mit den Franzosen hat, der weiß zur Genüge, welch hartnäckigen Unterhändler diese im allgemeinen und die Herren Bokanowski und Serroux im besonderen sind. Trotzdem ist ein endloses weiteres Hinausschieben der Verhandlungen unwahrscheinlich. Alles steht und fällt zurzeit damit, ob die Franzosen für die Waren ihrer Einfuhrliste B (hauptsächlich elektrotechnische Artikel, Kleinwaren, Porzellan sowie Maschinen) Sätze bewilligen, die nicht prohibitiv wirken, sondern der deutschen Industrie noch ein Geschäft ermöglichen. Mit dem Augenblick, mit dem das deutsch-französische Abkommen in Kraft tritt, werden — das ergibt sich ebenfalls aus der der Regierung erteilten Ermächtigung — die vereinbarten Zollsätze der Liste B Bestandteil des französischen Minimaltarifes werden.

Es macht sich nun auf französischer Seite eine gewisse Tendenz geltend, diese Sätze auf eine für Deutschland unannehmbar hohe Höhe hinauszuschieben. In diesem Falle würde den deutschen Unterhändlern nichts anderes übrig bleiben, als die Verhandlungen scheitern zu lassen, so daß in Gottes Namen der vertragslose Zustand weiterbestehen würde. Wie schon dieser Tage mitgeteilt, richtet sich eine zweite deutsche Forderung auf die Freiheit und Gleichberechtigung des deutschen Personens, Waren- und Schiffsverkehrs in den französischen Kolonien. In der französischen Presse ist auch die Rede davon, daß Deutschland beabsichtigt, in den Kolonien sowie in Elsass-Lothringen Konsulate zu errichten. Aber die Errichtung von Konsulaten in Elsass-Lothringen ist zum mindesten nicht akut. Diese Angabe ist schwerlich mit der Absicht, die Verhandlungen zu erleichtern, in die Presse lanciert worden. Übrigens besteht in Algier bereits ein deutsches Konsulat. Keine deutschen Konsulate sind dagegen in Tunis, Marokko, Indochina und Madagaskar zugelassen. Tanger, wo sich vor dem Kriege eine deutsche Gesandtschaft befand, scheidet aus diesen deutsch-französischen Verhandlungen aus, da es in der sogenannten internationalen Zone von Marokko liegt.

Umschau.

as. Berlin, 16. Juli. (Drahtbericht unserer Berliner Abteilung.) Es ist heute schwer sich ein Bild über die Vorgänge in Wien zu machen. Soviel aber scheint festzustehen, daß man eher von einer

Revolution in Wien

als von einer Revolte sprechen muß. Was war nun der Anlaß zu diesen blutigen und sinnlosen Ausschreitungen? Diese Frage ist verhältnismäßig leicht zu beantworten, denn die Vorwürfe knüpfen an das freisprechende Wiener Urteil gegen drei angeklagte nationalsozialistische Frontkämpfer, die beschuldigt wurden, bei einem Zusammenstoß, der bereits am 30. Januar in Schattendorf, nahe der ungarischen Grenze, stattfand, und zwar mit dem republikanischen Schutzbund, einen Invaliden und ein Kind durch Schüsse getötet zu haben. Der Prozeß hat die österreichische Öffentlichkeit nicht übermäßig beschäftigt. Die Zeitungen haben ihm etwa den halben Raum wie dem Grojavesu-Prozeß gewidmet, und es ist schwer vorzustellen, daß es sich bei den jetzigen Vorgängen um eine spontane Protestkundgebung der Massen handelt. Wenn nicht alles täuscht, so sind in Wien

kommunistische Drahtzieher

am Werk gewesen und die Massen sind der sozialistischen Führung völlig entglitten. Charakteristisch ist ja auch, daß das sozialistische Organ, die „Arbeiterzeitung“, zwar das Urteil scharf kritisiert hat, es aber vermisst, zu Demonstrationen aufzurufen. Das kommunistische Organ, die „Rote Fahne“, hingegen forderte die Arbeiter auf, sich zu bewaffnen. Es scheint, daß im geheimen alles sehr weit vorbereitet worden war, und so wurde am Morgen des gestrigen Tages in allen Wiener Betrieben die Lösung ausgerufen, die Arbeit niederzulegen und zum Ring zu marschieren. Die sozialistischen Führer bemühten sich zunächst, beruhigend zu wirken, aber vergeblich. Sie drangen mit ihren Mahnungen nicht durch. Die Massen waren ihrer Führung bereits entglitten. Es scheint, als ob von dem Putsch nicht nur die Polizei, sondern auch die sozialistische Parteileitung und ihre Organisation überrascht worden sind. Nicht im Widerspruch hierzu würde die Meldung stehen, daß von sozialistischer Seite

die Regierung Seipel zum Rücktritt aufgefordert

worden ist. Zweifellos bemühen sich die Sozialisten, wieder Einfluß auf die Menge zu gewinnen und sie sind bemüht, den Kommunisten den Wind aus den Segeln zu nehmen. In diesem Sinne dürfte vermutlich die Aufforderung zum Rücktritt an die Regierung Seipel aufzufassen sein. Mit einem endgültigen Urteil wird man allerdings zurückhalten müssen, da es bei der Nachsichtspitze nicht ohne weiteres möglich ist, die Beweggründe klar zu übersehen. Neben den Todesopfern hat aber die österreichische Schwesterrepublik noch

sehr schwere wirtschaftliche Schäden

zu beklagen, denn der Rob hat in einer Art gehaust, die nur als sinnlos gekennzeichnet werden kann. Man muß dringend hoffen und wünschen, daß es gelingen wird, möglichst schnell wieder in der österreichischen Hauptstadt normale Zustände herzustellen.

Durch die Vorgänge in Wien wird naturgemäß die Öffentlichkeit stark von dem jetzt bekanntgewordenen

Wortlaut des Reichsschulgesetzes

abgelenkt. Allerdings ist dieser Wortlaut den Blättern gestern abend zu so später Stunde übermittelt worden, daß nur sehr wenige heute in einem kritischen Kommentar dazu Stellung nehmen konnten. Besonderes Interesse erfordern die Ausführungen der „Täglichen Rundschau“, die einmal die Ansicht bestimmter evangelischer Kreise vertritt, dann aber auch in starkem Maße die Anschauung der Volkspartei wiedergibt. Hier zeigt sich nun, daß man angenehm überrascht von dem Wortlaut des Gesetzes ist, das man nicht mehr für so schlimm hält, als man ursprünglich befürchtete. Das der Volkspartei nahestehende Organ stellt fest, daß eine Reihe von volksparteilichen Wünschen allerdings noch nicht berücksichtigt worden seien, daß sich aber im Anschluß Gelegenheit ergeben würde, für diese Wünsche mit

aller Entschiedenheit einzutreten. Immerhin sei der Entwurf als Verhandlungsgrundlage annehmbarer, als man nach der ursprünglichen Fassung der Vorlage und nach den Vorverhandlungen zu erwarten hoffte. Sollte das Blatt damit tatsächlich die Anschauung der volksparteilichen Kreise wiedergegeben haben, so würden die Aussichten für das Reichsschulgesetz heute wesentlich günstiger zu beurteilen sein, als noch vor kurzem, zumal der Reichsjustizminister sich auf den Standpunkt stellt, daß der Entwurf keinen verfassungsändernden Charakter hat und mithin ohne Zweidrittelmehrheit verabschiedet werden kann. Man wird allerdings erst weitere Pressekommentare abwarten müssen, bevor man ein Urteil über die Aussichten des Gesetzes fällen kann.

Es bleibt noch festzustellen, daß die Mitte des Monats überschritten ist, ohne daß bisher, wie angekündigt wurde, ein Handelsabkommen zwischen Frankreich und Deutschland unterzeichnet worden wäre. Es scheint als ob hier wieder

neue Schwierigkeiten

aufgetaucht seien und es wird berichtet, daß die Unterzeichnung eines Abkommens kaum vor Mitte nächster Woche zu erwarten sei. Bekanntlich hat sich die französische Regierung die parlamentarische Ermächtigung zum Abschluß eines Abkommens erteilen lassen, so daß in dieser Hinsicht keine Schwierigkeiten bestehen dürften.

Reichsfürsorge für Kleinrentner.

Berlin, 15. Juli. Der Reichstag stellte im Haushalt des Reichsarbeitsministeriums für 1927 für die Kleinrentnerfürsorge den Betrag von 25 Millionen Reichsmark zur Verfügung. Durch das bedauerliche, zum Teil allerdings auf Anregungen von den Rentnervertretungen selbst zurückzuführende Verhalten einer großen Anzahl von Bezirksfürsorgeverbänden sind die Kleinrentner bisher nicht in den Genuß dieser Beträge gekommen. Um eine weitere Verzögerung der Ausbarmachung dieser Beträge zu vermeiden, haben das Reichsarbeitsministerium und das Reichsministerium des Innern jetzt über die Verwendung der Mittel neue Bestimmungen getroffen. Darnach erhalten die Kleinrentner, die bereits am 1. April in Fürsorge standen, alsbald eine einmalige Unterstützung in Höhe des für Juli geltenden Kleinrentnerfahes, mindestens jedoch

a) als alleinlebende 30,

b) als Ehepaar 50,

c) für außerschlafberechtigte Kinder je 10 Reichsmark.

Es ist nunmehr zu erwarten, daß die Mittel, die der Reichstag für die Verbesserung der Lage der Kleinrentner zur Verfügung gestellt hat, alsbald ihrer Zweckbestimmung zugeführt werden.

Die belgische Note in Berlin.

Berlin, 15. Juli. (Eig. Drahtbericht.) Wie wir erfahren, liegt nunmehr die belgische Note betreffend die Ausführungen des belgischen Kriegsministers dem Auswärtigen Amt in Berlin vor. Der erste Teil der Note behandelt die Zeitfreiwilligenfrage, die jedoch bereits durch die Note der Botschafterkonferenz vom 31. Januar als erledigt bezeichnet worden ist. Der zweite Teil betrifft budgetäre Fragen der Reichsmehr. Es ist beabsichtigt, die belgische Note gleichzeitig mit der deutschen Antwort zu veröffentlichen, sobald letztere fertiggestellt ist.

Poincaré reist nach Brüssel.

Paris, 15. Juli. Ministerpräsident Poincaré wird sich morgen nach Brüssel begeben, wo er am Montag der Einweihung des auf dem Friedhof von Laeken zur Erinnerung an einen in Belgien begrabenen unbekannten französischen Soldaten errichteten Denkmals beizuwohnen wird. Der französische Ministerpräsident, der von den Generälen Gouraud und Degoutte begleitet wird, wird während seines Brüsseler Aufenthaltes Gast des belgischen Königs paares sein. Er wird außer dem König von Belgien bei der Feier eine Rede halten.

Tod der irischen Führerin Gräfin Markievicz.

London, 15. Juli. (Eig. Drahtbericht.) Die Gräfin Markievicz, die in den Unabhängigkeitskämpfen der irischen Sinnfeiner in den letzten Jahren eine bekannte Rolle gespielt hat, ist heute früh in Dublin verschieden. De Valera war in ihrer Sterbestunde zugegen.

Der Entwurf des Reichsschulgesetzes.

Berlin, 15. Juli. Der vom Reichskabinett gebilligte Entwurf des Reichsschulgesetzes behandelt in seinem ersten Abschnitt die „Aufgaben, Formen und Kennzeichen der deutschen Volksschule.“ Unter Bezugnahme auf Artikel 148, Absatz 2 der Deutschen Reichsverfassung wird in diesem Abschnitt ausgeführt, daß in allen Volksschulen darauf Bedacht zu nehmen ist, daß die Empfindungen Andersdenkender nicht verletzt werden. Es werden dann als Formen der deutschen Volksschule bezeichnet:

- a) die nach Bekenntnissen nicht getrennte Volksschule (Gemeinschaftsschule),
- b) die Bekenntnisschule,
- c) die bekenntnisfreie Schule (weltliche oder Weltanschauungsschule).

Diesen Schulformen ist — unbeschadet des Artikels 148, Absatz 1 der Reichsverfassung — im Rahmen der Bestimmungen des Schulgesetzes freie Entwicklungsmöglichkeit zu geben.

Über

die Gemeinschaftsschule

bestimmt das vorliegende Gesetz, daß diese Schule grundsätzlich allen schulpflichtigen Kindern offen steht. Sie erfüllt die Unterrichts- und Erziehungsaufgaben auf religiös-sittlicher Grundlage ohne Rücksicht auf die Besonderheiten einzelner Bekenntnisse und Weltanschauungen. Die aus dem Christentum erwachsenen Werte sind im Unterricht und in der Erziehung lebendig zu machen. Der Religionsunterricht ist für alle Klassen ordentliches Lehrfach und wird nach Bekenntnissen getrennt erteilt.

Über

die Bekenntnisschule

bestimmt das Gesetz, daß Voraussetzung für die Errichtung einer Bekenntnisschule eines bestimmten Bekenntnisses das Bestehen einer mit den Rechten einer Körperschaft öffentlichen Rechts ausgestatteten Religionsgesellschaft dieses Bekenntnisses ist. Die Bekenntnisschule dient zur Aufnahme von Kindern eines bestimmten Bekenntnisses sowie von Kindern eines verwandten Bekenntnisses, doch können aus besonderen Gründen auch andere Kinder eingeschult werden, wodurch die Schule ihren Charakter als Bekenntnisschule nicht verliert. An der Bekenntnisschule dürfen nur solche Lehrkräfte hauptsächlich angestellt werden, die dem betreffenden oder einem verwandten Bekenntnis angehören. Die vorübergehende Verwendung anderer Lehrkräfte ist aus besonderen Gründen zulässig. Diese Vorschrift bezieht sich nicht auf diejenigen Lehrkräfte, die zur Erteilung des technischen Unterrichts verwendet werden. Bekenntnisse sind verwandt, wenn die obersten Stellen der zuständigen Religionsgesellschaften dies gegenseitig anerkennen.

Die bekenntnisfreie Schule

Ist für solche Kinder bestimmt, die entweder keinem Bekenntnis angehören oder nach dem Willen der Erziehungsberechtigten vom Religionsunterricht abgemeldet sind und nicht an der Gemeinschafts- und Bekenntnisschule erzogen werden sollen. Sie steht unbeschadet ihres Charakters als bekenntnisfreie Schule aus besonderen Gründen auch anderen Kindern offen. Sie erfüllt die Unterrichts- und Erziehungsaufgaben der deutschen Volksschule auf allgemein sittlicher Grundlage ohne bekenntnismäßige oder weltanschauliche Bindung. Religionsunterricht wird nicht erteilt. Es ist als ordentliches Lehrfach Unterricht in einer bestimmten Weltanschauung zu erteilen, wenn für die Pflege dieser Weltanschauung eine mit den öffentlichen Rechten einer Körperschaft ausgestattete Vereinigung besteht, und wenn die Erziehungsberechtigten von wenigstens zwei Dritteln der die Schule besuchenden Kinder dieses beantragen. Doch kann zur Teilnahme an dem besonderen Weltanschauungsunterricht kein Kind gegen den Willen des Erziehungsberechtigten gezwungen werden.

Der zweite Abschnitt des Gesetzesentwurfes behandelt

die Einrichtung und Umwandlung der Schulformen.

Innerhalb einer Gemeinde ist zur Stellung des Antrags auf Einrichtung einer der drei genannten Schulformen oder auf Umwandlung einer Schulform in eine andere jeder deutsche Reichsbürger berechtigt, dem die Sorge für die Person eines schulpflichtigen und die Volksschule besuchenden Kindes zusteht. Der Antrag muß von den Erziehungsberechtigten von mindestens 40 schulpflichtigen Kindern gestellt werden. Sind in einer Gemeinde weniger als 200 schulpflichtige Kinder vorhanden, so kann nach näherer Bestimmung des Landesrechts von diesem Erfordernis abgesehen werden. Dem vorschriftsmäßig gestellten Antrag auf Einrichtung einer der genannten drei Schulformen ist stattzugeben, wenn die beantragte Schulform nicht oder nicht in ausreichender Anzahl in der Gemeinde vertreten ist und wenn die einzurichtende Schule den geordneten Schulbetrieb auch im Sinne von Artikel 148, Absatz 1 der Reichsverfassung gewährleistet. Einem rechtmäßig gestellten Antrag auf Umwandlung einer Schulform in eine andere ist stattzugeben, wenn die Erziehungsberechtigten von wenigstens zwei Dritteln der die Schule besuchenden Kinder sich dafür aussprechen. Ein rechtswirksam abgelehnter Antrag kann frühestens nach drei Jahren wiederholt werden, es sei denn, daß wesentliche Veränderungen in der Zusammensetzung der Bevölkerung der Gemeinde eingetreten sind.

Im dritten Abschnitt behandelt das Gesetz die Schulaufsicht und Schulverwaltung. Es wird bestimmt, daß die Aufsicht über alle Volksschulen der Staat führt. Bei der Besetzung von Stellen von unmittelbaren sachmännlich vorgebildeten Schulaufsichtsbeamten ist auf die Art der ihnen unterstellten Schulen Rücksicht zu nehmen. In die örtlichen Schulverwaltungskörper, denen die Schulen unterstehen, an welchen Religionsunterricht ein ordentliches Lehrfach ist, ist je ein Vertreter der entsprechenden Religionsgesellschaft (evangelischer Pfarrer, katholischer Pfarrer, Rabbiner) mit Sitz und Stimme aufzunehmen.

Im vierten Abschnitt wird

der Religionsunterricht in Volksschulen

behandelt. Der Religionsunterricht wird von Angehörigen der betreffenden Religionsgesellschaft in Abereinrichtung mit ihren Grundgesetzen, unbeschadet des Ausführens des Staats, erteilt. Bekenntnisverwandte können zur Erteilung des Religionsunterrichts zugelassen werden. In den Gemeinschafts- und Bekenntnisschulen ist für die Bekenntnis-minderheiten Religionsunterricht als ordentliches Lehrfach einzurichten, wenn durchschnittlich mindestens zwölf Kinder des betreffenden Bekenntnisses in der Schule vorhanden sind, die an dem Religionsunterricht teilnehmen. Die Bestimmungen über Lehrplan, Lehr- und Lernbücher für den Religionsunterricht werden im Einvernehmen mit der Religionsgesellschaft erlassen. Auch bei Festsetzung der Zahl der diesem Unterricht zur Verfügung stehenden Wochenstunden wirkt die Religionsgesellschaft mit.

Zur Einschulung in den Religionsunterricht bestellt der Staat im Schulwesen erfahrene Beamte, die von der Religionsgesellschaft vorgeschlagen werden. Den obersten Stellen der Religionsgesellschaften ist Gelegenheit zu geben, sich davon zu überzeugen, ob der Religionsunterricht in Abereinrichtung mit den Grundgesetzen der Religionsgesellschaft erteilt wird.

Der fünfte Abschnitt behandelt den Rechtsweg des Erziehungsberechtigten bei Anfechtung behördlicher Entscheidungen. Der sechste Abschnitt bestimmt als

„Übergangs- und Schlussbestimmungen“

daß die bei Inkrafttreten des neuen Gesetzes bestehenden, nach Bekenntnissen nicht getrennten Volksschulen mit Religionsunterricht als Gemeinschaftsschulen im Sinne dieses Gesetzes gelten. Bestehende evangelische, katholische und jüdische Volksschulen gelten als Bekenntnisschulen und bestehende Bekenntnisschulen ohne Religionsunterricht gelten als bekenntnisfreie Schulen im Sinne des neuen Gesetzes. Sämtliche beim Inkrafttreten des neuen Gesetzes bestehenden Schulen gelten als beantragt im Sinne des neuen Gesetzes, wenn nicht rechtsgültige Anträge auf neue Schulformen gestellt werden.

Für die Bestimmungen über Lehrpläne, Lehr- und Lernbücher sowie für die Festsetzung der Zahl der Religionsstunden ist

eine sachliche Mitwirkung der Religionsgesellschaften

vorgesehen und zur Einschulung in den Religionsunterricht stellt der Staat auf Vorschlag der Religionsgesellschaft im Schulwesen erfahrene Beauftragte. Die Definition des Begriffes „Beauftragter“ ist für die evangelischen und katholischen Kirchen naturgemäß verschieden. Für den katholischen Religionsunterricht muß der betreffende Beauftragte die missio canonica besitzen. Für den evangelischen Religionsunterricht wird diese Einschulung gemäß der Stellungnahme des evangelischen Kirchenrats sowie des evangelischen Kirchentages in der Regel durch Schulmänner ausgeübt, welche auf Vorschlag der kirchlichen Provinzialunterrichtsbeiräte dem Staate benannt werden.

Eine Wiedereinführung der geistlichen Volksschulinspektion ist in keiner Weise beabsichtigt. Der Abschnitt 6 knüpft in seinen Übergangsbestimmungen an die geschichtliche Entwicklung an. Die verschiedenen vorhandenen Schularten gelten als im Sinne des Gesetzes beantragt, falls keine neuen zu berücksichtigenden Anträge erfolgen. Die hiernach bestehenden Schulformen der einzelnen Länder sind mit den für die verschiedenen Schularten dieses Gesetzes aufgestellten Grundgesetzen in Abereinrichtung zu bringen.

Im letzten Gesetzabschnitte wird

die christliche Simultanschule des Südwestens

behandelt, deren Geltungsgebiet nach Artikel 174 der Reichsverfassung besonders zu berücksichtigen ist. Während auf einer Seite der Wunsch besteht, diese Berücksichtigung soweit auszudehnen, daß die Einführung dieses Gesetzes in den fraglichen Gebieten bis auf weiteres ausgesetzt werden und der Landesgesetzgebung vorbehalten bleiben soll, geht der Entwurf nicht so weit. Er sucht vielmehr den Gesichtspunkt der besonderen Berücksichtigung durch Gewährung einer Sperrfrist von fünf Jahren gerecht zu werden, zu der die allgemeine Einführungsfrist von weiteren zwei Jahren noch hinzutritt.

Rein Transoceanflug der Junkerswerke.

Dessau, 15. Juli. Zu den Blättermeldungen über geplante Transoceanflüge der Junkerswerke teilen die Junkerswerke mit: „Es trifft nicht zu, daß in Dessau an den Vorbereitungen für einen Transoceanflug gearbeitet wird, und daß dazu vier Flugzeuge eines neuen Typs Anfangs August fertiggestellt sein werden. Die Junkerswerke planen keinen Ozeanflug.“

Der deutsche Flieger Bäumer tödlich verunglückt.

Kopenhagen, 15. Juli. Der bekannte deutsche Kriegsfieger Bäumer wurde heute beim Absturz seines Rohrbach-Fliegers getötet. Bäumer nahm den ganzen Tag über Probeflüge mit der Maschine vor, die für Rechnung der türkischen Heeresverwaltung gebaut worden war. Er wollte heute abend einen neuen Höhenrekord aufstellen. Dabei stürzte er um 7 Uhr 40 aus großer Höhe über dem Wasser ab. Beim Berühren der Wasseroberfläche entstand eine Explosion. Zwei dänische Flugzeuge wurden sofort zur Hilfeleistung ausgesandt, auch ein deutsches Flugzeug beteiligte sich an den Rettungsarbeiten. Erst gegen 9 Uhr abends wurde von einem Marineflieger die Rohrbach-Maschine auf dem Meeresboden entdeckt.

Spaniens Tangerwünsche.

London, 15. Juli. Zu der neuesten Entwicklung der Tangerfrage, die mit der Anwesenheit des spanischen Königs in London in Zusammenhang gebracht wird, schreibt der diplomatische Korrespondent des „Daily Telegraph“, anscheinend würde Spanien bereit sein, wieder in den Völkerbund einzutreten, vorausgesetzt, daß es das ausschließliche Recht der Polizeikontrolle in Tanger und den benachbarten Bezirken erhalte, oder mit anderen Worten, daß es allein die Verantwortung für die Aufrechterhaltung der inneren Ordnung in der Enklave erhalte. Es braucht nicht gesagt zu werden, daß es sich hierbei nicht um einen formellen Vorschlag handelt, sondern um diskrete Andeutungen, die übrigens nicht zum ersten Mal vorgebracht werden. Für diesen Gedanken werde die britische Unternehmung nachgesehen. Aber es könne von keiner britischen Regierung erwartet werden, daß es ein solches strategisches Interesse für die Erhaltung des internationalen Status für ein anderes Interesse aufopere, das im Verhältnis zum britischen Reich nur einen vagen Charakter habe. Der Korrespondent bestätigt, daß neuerdings in britischen Kabinettskreisen die Abhaltung einer Viermächtekonferenz zwischen Großbritannien, Frankreich, Italien und Spanien über Tanger geprüft werde.

Kauscher nach Warschau zurückgekehrt.

Berlin, 16. Juli. (Eig. Drahtbericht.) Wie wir erfahren, ist der deutsche Gesandte in Warschau, Ulrich Kauscher, der sich einige Tage in Berlin im Zusammenhang mit den deutsch-polnischen Niederlassungsverhandlungen aufhielt, gestern wieder nach Warschau zurückgekehrt.

Gottesdienst im Lama-kloster.

(Aus meinem „Mandschurischen Tagebuch“.)

Von Heinrich B. Kraus.

Die mandschurische Landschaft, eine Tagereise von der transbaikalischen Bahnstrecke, ist von trostloser Eintönigkeit. Spärlich besaete Felder, ferne, kahle Bergspitzen. An einer reißend einfallenden Pagode vorbei, führt der Weg in eine burschliche Zerte. Chinesische Feldarbeiter kauern am Boden und essen, mit Stäbchen kunstvoll balancierend, ein Gemenge von Reis und Kraut.

Und dann, in einem sanft gewellten Kessel: Jangaschin Datsan, der Komplex von fünf Tempeln aus weißem Sandstein mit der typisch chinesischen Dachform. Das Gold, Rot und Grün der Terrassen strahlt wie eine Oase aus dem Dürre der gleichförmigen, grauen Holzhäuser. Hoch über die Dächer ragen verstreut Giebeln, bunte Wimperl mit verzierten tibetischen Schriftzeichen, zwischendurch steht ein Gebetmühlchen, große und kleinere, in die man lange Papierstreifen mit Anrufungen der Götter wirft. Sande sie in Bewegung, klattern Scherzen und Wünsche zum Himmel auf.

In der ersten schmalen, arabischen Gasse drei junge Priester, Burjaten. Sie sind groß und wohlbeleibt, bartlos und in braune Kutten gehüllt. Ein rotes Tuch um Lenden und Schultern bildet das Abzeichen der Weihe. Eine Schar jüngerer Mönche, Schüler, ist farblos gekleidet.

Der erste Eindruck: auf den Gesichtern dieser Menschen ruht Abgeschiedenheit vom bunten Lärm der Welt, stilles Sichbegnügen am elenen Ich. In der letzten Art, wie diese Ästeten Frühe und Arme bewegen, liegt stille Beschaulichkeit. Ein wie ewiges Lächeln, das um ihren Mund und Augenwinkel schwebt, ladet das Herz zur Andacht.

Ein älterer würdiger Lama, Dashi Dorschi Loschimo, sitzt uns ein wenig in einem der Holzhäuser auf weißer Strohmatten. Aber die geheimnisvollen Tempel laden.

Nun, in der Nähe, wirkt der Haupttempel imponierend. Er stellt ein Rechteck dar, ist zwei Stockwerke hoch, oben gelb, unten mit leuchtendem Grün bemalt. Eine große goldene Kugel vor dem Haupteingang, zu dem von symbolischen Rehen flankierte Stufen führen, ruft eben zur Abendandacht. Hierliche goldene Gebetmühlchen trösten die Ecken der Giebel. Symmetrisch angeordnet, umgeben vier Nebentempel den

großen Hauptbau und sind durch eine weiße, schmucklose Mauer von der Priesterstadt getrennt.

Ich schlendere durch die verlassen Gassen. An allen Ecken Gebetmühlchen, bemalte Giebelsteine. Dann ladet ein Klopfen und Klingen, wie von Hämmern, zum Nähertreten in eines der Holzhäuser. Es ist die Götterschmiede.

Der Raum ist nieder, von Dunst und Rauch geschwängert. Vor kleinen Tischchen kauern Chinesen, saugen grünen Tabak aus langen, schmalen Pfeifen und hämmern lustig auf Blechfiguren und Bronzealtäre. Hier also ist die Geburtsstätte der sauberhaften Wesen, die Segen und Verwünschung, Licht und grausames Dunkel spenden! Wie unfassbar stark ist der Glaube dieser Menschen, die anderen Tages auf den Knien vor ihren selbstgefertigten Göttern liegen!

Es wird Abend. Von den fernen Bergen streicht ein frostartiger Wind. Ein kleiner, dicker Burjatenjüngling kocht uns Reis und Fleisch im Häuschen seines Lehrers Loschimo. Er erzählt einiges über das Kloster in einem fast unverständlichen Russisch.

Die Lamaiten sind keine reine Buddhisten. Ihr Heiligtum ist älter, durch swastische oder shamanische Einflüsse gemandelt. Tausende Götter umfassen ihr Glauben. Sie selbst sind in zwei Sekten gespalten. Oberhaupt der einen ist der Delai Lama in Lhasa, der anderen der Bogdo Lama, im Kloster Tschit Lampa residierend, etwa 100 Werst von hier. Als äußeres Kennzeichen trennt beide Sekten die Kopftracht beim Gebet. Hier werden gelbe Mützen in Form eines Dragonerhelms getragen, dort in Tibet ziert ein roter Kopfpuck das kahlschorene Haupt der Mönche. Die Priester leben ehelos. Selbst in die Umgebung des Klosters darf kein weibliches Wesen. Tagesbeschäftigung und Kleidung sind strengen Vorschriften unterworfen. Einmal in der Woche führen die Angehörigen der Mönche Fleisch und Gemüse in überreicher Fülle in das Kloster. Aber die Lamas sind heilungsfähige Ärzte, bewandert in der Anfertigung von Götterbildern, Gebetbüchern und Malereien. Sie kennen die Bahnen der Sterne und das Gesetz der Welt und die Gesetze der bei den Göttern Rat heischenden Gläubigen füllen die Speicher der Tempel.

Und das Wesen des Kustes? Der junge Mönch weicht einer Antwort hartnäckig aus. Als ich das Thema: Seelenwanderung berühre, nickt er beiseite mit dem Kopfe. Dann schweigt er wieder.

Trübmorgens führt mich ein anderer Mönch in das Innere des Haupttempels. Durch einen kleinen Vorhof und

ein breites, eisernes Tor tritt man in die Halle. Sechs Reihen runder, bemalter Holzsäulen führen den Blick auf das Allerheiligste: Die durch ein Gitter abgetrennten, an der Hinterwand stehenden Kästen. Reich besetzt mit Göttern, entfalten sie einen prunkenden Glanz von Gold, Blau und Rot. Hunderte breite, bunte, schwerbrokate Fahnen streifen vom hohen Gewölbe niederhängend, fast den Boden. Die Farbenpracht berauscht das Auge. Hünhähnchen Reihchen Gebetpfeiler laden die Betenden zur Andacht.

In den Kästen stehen die Götter. Da thront majestätisch, in überlebensgröße der goldene Schagshwa. Ernst und würdevoll, doch schon zum Segen lächelnd, blickt er auf seine Gesesse nieder, kleine Lötkchen aus Butterteig, reines Wasser aus dem heiligen See Goshno und süß berauschenden Weisruch, der zwischen roten Kerzeln aus schmalen Goldschalen zur Decke aufwärtsweht.

Um ihn scharen sich andere Götter mit goldenen, steifen Perücken, mit Heiligenkronen oder Strahlenkränzen. Sie breiten die Arme aus oder schlingen sie demütig um die Brust, starren empor oder neigen sich zum edelsteingeschmückten Knebel. Hunderte Götter sind da: Die gute und die böse Seele, der Gott des Krieges, des Regens, des Windes, der Eifersucht. Hier betet eine vierarmige weibliche Göttin, dort droht ein tausendarmiges Ungeheum mit grünen Augen und Silberperle, halb Mann, halb Weib. Jener prächtig geschmückte Gott mit acht Armen ist der Gott der Fruchtbarkeit. Er ist „ein naher Freund des Buddha“. Aus jedem Arm blinzelt ein starrer Auge, ein blauer, großer Edelstein.

Oben in der Bibliothek laufende Bücher und heilige Schriften der weissen indischen und chinesischen Propheten. In rote Seidengewebe gehüllt, schlummern hier auf langen Streifen Pergament, von kunstvoller Hand bemalt, die Geisteskräfte der uralten Kultur, durchdrungen vom Saft des auch Europa beherrschenden einsamen großen Baumes Buddha Gautama.

Von ferne schallt Glockenläuten, Schritten von Mönchen, Dröhnen von Tüben und Posaunenstößen. „Ein Opferfest“, wir eilen dem freien Felde zu. Im Halbkreis umstehen die rotummantelten Diener Buddhas ein Strohkist, in dessen Inner die Opfer ruhen, Törten aus Zuckerteig und feinstes süßes Gebäck.

Eine rätselhafte bange Stille nach wüßfärmender Musik. Dann ein Schuß von irgendwo, ein vorwärtspringender Priester schleudert ein brennendes Holz in das Feil. Wie eine Fackel lodert es zum Himmel auf. Aufschrei, Tüben,

Die letzte Stadtverordnetenversammlung vor den Ferien erledigte unter dem Vorsitzenden Hofmann in 33stündiger Beratung 31 Punkte, wobei unter Punkt 2, Grundstücksangelegenheiten, allein 26 Abstimmungen vorgenommen werden mußten. Neben dem Magistratsantrag, zur Binderung der Not im ländlichen Unwettergebiet 10 000 M. zu bewilligen, der einstimmig angenommen wurde, verdient der demokratische Antrag, der den Magistrat ersucht, bei der zuständigen Stelle energisch für die Erhaltung und den Ausbau der nassauischen Simultan Schule vorstellig zu werden, besondere Beachtung. Zu Beginn der Sitzung bemühte sich die Zentrumsfraktion, die Beratung des Antrags mit dem Hinweis, daß das Stadtparlament in dieser Frage nicht zuständig sei, zu verhindern. Sie stieß jedoch auf den einmütigen Widerstand der übrigen Fraktionen. Rektor Helmig (Dem.) begründete den Antrag und wies auf das legerne Resultat der Diskussion hin. Jeder, der unterfangen und vorurteilsfrei dieser Frage gegenübertritt, muß der Überzeugung sein, daß es vornehmste Pflicht der deutschen Kulturgeschichte wäre, nicht nur die Nassauische Simultan Schule zu erhalten, sondern ihre Form als Regelschule für unser ganzes weiteres Vaterland leitzulegen. Leider sind die nationalen Gegensätze in unserem Volke noch nicht beseitigt; leider sind die sozialen Klüfte, die unser Volk zerreißen, in unseren Tagen nicht enger geworden, sondern weiter und tiefer; da sollte es Pflicht eines jeden sein, den die Erhaltung und Pflege echt deutschen Volkstums in erster Linie am Herzen liegt, die unelastische Erbschaft in deutschen Länden, die konfessionelle Verschiedenheit ihrer Bewohner nicht zur Grundlage und zum Leitmotiv des Schulwesens zu machen, nicht zu trennen, sondern zu einen. Denn das ist gerade das Hervorragende der Nassauischen Simultan Schule, daß sie Menschen, die an der Arbeitsstätte Freud und Leid miteinander teilen, die in den furchtbaren Stürmen der Weltkriege Schulter an Schulter standgehalten haben, nicht in der Schulgemeinde trennt, sondern daß sie schon im ganzen Schulaufbau zu erkennen gibt, daß alle Deutschen, ob Katholiken, Protestanten, oder welchen Bekenntnisses sie sein mögen, in allen Lagen des Lebens auf Gedeih und Verderb zusammengeschoren. Unsere Nassauische Simultan Schule, die sich in einer über hundertjährigen Vergangenheit glänzend bewährt hat, bietet die beste Gewähr für die Erhaltung der konfessionellen Friedens, für die Angleichung von Gegensätzen und die Heranbildung einer echten Volksgemeinschaft. Stadt R ü c k e (Sp.) pflichtete dieser Auffassung bei und fügte hinzu, daß Nassau, und insbesondere seine größte Stadt Wiesbaden die Pflicht habe, über die Erhaltung dieses altertümlichen Schulsystems zu wachen. Der sozialdemokratische Redner Stadtb. V o l k s h ä u s e r sprach sich ebenfalls für den demokratischen Antrag aus, obwohl seine Fraktion in der Simultan Schule nur eine Übergangsform zur weltlichen Schule sehe. Namens der Zentrumsfraktion wandte sich Rektor Reichwein gegen den demokratischen Antrag. Durch die in Ausführung der Verfassung erlassene Reichsgrundgesetz wurde die im Nassauischen Schuledikt gesetzlich anerkannte Freiheit der Eltern, ihren Kindern auch einen entsprechenden Unterricht außerhalb der öffentlichen Schule zu teilen zu lassen, aufzuheben und erst jetzt ein tatsächlicher Zwang zur Simultan Schule für alle ohne Ausnahme zu schaffen. Die grundsätzliche Aufhebung der geistlichen Schulaufsicht bedeutet die Ausschaltung des geistlich bestehenden Einflusses der Kirche auf die Erziehung in der Schule und eine Verschiebung der Rechtslage mit Bezug auf das Recht und die Zielsetzung der Schule. Angesichts dieser Tatsache liegt mindestens die Frage sehr nahe, ob nach der Aufhebung wesentlicher Bestandteile des Nassauischen Schuledikt der damit ersther ein einheitliches Ganzes bilden Rest noch als tragfähiges bindendes Gesetz betrachtet werden kann. Die Kommunisten brachten einen Änderungsantrag ein, worin der Magistrat ersucht wird, sich für die weltliche Schule einzusetzen. Der kommunistische Antrag, für den auch die Sozialdemokraten stimmten, wurde, wohl auch wider Erwarten der Antragsteller selbst angenommen. Das Zentrum hatte sich bei Gegenprobe der Stimme enthalten und dadurch den Antrag für die ihren Grundrissen entgegengesetzte weltliche Schule zur Annahme verholfen. Der demokratische Antrag konnte somit nicht mehr zur Abstimmung kommen.

Unter Punkt 2, Grundstücksangelegenheiten wurde eine Reihe von An- und Verkaufsverträgen

Die Gebete sind laut. In einem tiefen Saal-
gleiten die tibetanischen Formeln wie harmonische Fluten
auf und nieder. Von Zeit zu Zeit tönt leises Klingeln von
Glocken, Gebetsmaschinen drehen sich fränzend, und klangend
seht bei Beginn und Abklat jedes neuen Gebetsabschnittes ein
Chor von hellsen Stimmen ein.

Einschläfernd gleiten die monotonen Melodien lange
durch die Halle. Dann schreiten zwei höhere Mönche in die
Mitte des Tempels vor Buddha Schaschima zu einem sym-
bolischen Opfer. Getreidekörner werden in eine silberne
Schale geschüttet, auf einem funkelnden Spiegel wird heiliges
Wasser gegossen. Gleichseitig ertönt starkes Ruten-
Blasen von den Thürmen, der Gott wird angerufen. Rhyth-
misch, immer heftiger bewegen sich die Körper der singenden
Lamas. War es die Spendung des Sacramentes?

Die Gebete werden leiser, schwellen hier und da zu
einem vollen Choral an und sinken dann wieder zu Flüstern
herab. Starr und wehmüthig ernst sind die Mienen der An-
wärtigen, ihre Inbrunst durchflüht den Tempel. Die brei-
ten mongolischen Gesichter mit den überhöbten Backenknochen
und Schlafhaugen sind einander in der Ekstase ähnlich wie die
Götter selbst.

Taufschablonen genehmigt. Für die Ferien wurde eine Kommission, die eilige Grundstücksangelegenheiten erledigen kann, eingesetzt. — Zwei hies. Beamten wurden Arbeitserlaubnisse in Höhe von 5000 M. ausgestellt. — Der Fluchtlinienplan des Geländes zwischen der Wallstraße, der Schiersteiner Straße, Schwalbacher Bahn und der Gemeindegrenze Dohheim fand die Billigung der Versammlung.

In der Ortsstatut, betr. die polizeiliche Reinigung öffentlicher Straßen, Wege und Plätze, wurde der § 4, der eine Gebührenordnung vorschlag, gestrichen und die ganze Satzung auf Viehdiebstahl ausgedehnt. In den ländlichen Vororten Schierstein und Sonnenberg soll es bei der bisherigen Regelung verbleiben. — Das Ortsstatut, betr. Erhebung von Beiträgen gemäß § 9 des Kommunalabgabengesetzes bei Straßenumbauten, auf Grund dessen Anlieger beim Ausbau einer Straße zur Beitragsleistung herangezogen werden können, wurde um 3 Jahre verlängert und auf Viehdiebstahl ausgedehnt. — Die Ordnung, betr. Erhebung einer Anschlussgebühr für die Benutzung des Kanalnetzes, wurde auch für Viehdiebstahl in Kraft gesetzt.

Für die Befestigung des Hochwasserdammes des Wassermerkes Schierstein bewilligte die Verammlung 40 000 M.; für die Gleisverlegung der Strassenbahn Wiesbaden-Doenheim am Bockplat 53 000 M.; für die Herstellung eines zweiten Strassenbahnsteiges in der Frankfurter Straße zwischen Wilhelm- und Bierstädter Straße 115 000 Mark; für die Verstärkung der Kranbahn im Maschinenhause des Elektricitätswerkes 6600 M.; für die Verbesserung der Zählereinrichtung desselben Werkes 11 000 M.; für die Beschaffung einer Registrierkasse in Biebrich 12 500 M.; für die Bepflanzung des Geländes südlich des Ausgusstempels auf dem Neroberg 10 600 M.; für die Bepflanzung der Böschungen an der Tennissporthanlage im Nerothal mit Schlingrosen 11 000 M. und für die Erweiterung des Dekorationsmagazins für das Staatstheater 7200 M. — Für 265 Ausgearbeitete wurden Kostlandsarbeiten für 13 Wochen bereitgestellt und der hierfür nötige Zuschuß von 60 000 M. bewilligt. — Die Dedgebühren wurden wie folgt festgesetzt: für Bullen 10 M., Eber 6 M. und Ziegenhöde 1,50 M. Ziegenhalter mit 1 bis 2 Ziegen brauchen keine Dedgebühr zu bezahlen.

Die Errichtung einer selbständigen Lehr-
stelle für Werbegraphik an der Handwerker- und
Kunstgewerbeschule wurde beschloffen. — Zur Durchführung
der Raumtaustausstellung im Paulinen-
schlößchen nach Entwürfen des Professors Bullich wurden
5000 M. bereitgestellt. — Der Antrag des Deutschen Por-
zellanhandelsverbandes, der im nächsten Jahre im
Paulinenschlößchen eine Porzellanausstellung ver-
anstellen will, wurden 18000 M. zur Schaffung eines Aus-
stellungsfonds bewilligt. — Zur Anbringung eines
Transparenthes an der Viehtrichter Lande-
stelle wurden 10000 M. bereitgestellt; für die Schaffung
einer Lautsprecheranlage im Paulinenschlöß-
chen 16500 M.

hen 16 500 M. über die Bewilligung eines Zuschusses für Fortbildungs- und Beschäftigungskurse für jugendliche Erwerbslose bis zum 21. Jahre entwickelte sich eine lebhafte Debatte. Die Kommunisten, wie auch ein Teil der Sozialdemokraten wandten sich gegen die Vorlage, insbesondere gegen die zwanagsweife Einführung der Fortbildungskurse. Der sozialdemokratische Sprecher sah darin eine Vorbereitung für die Arbeitsdienstschaft. Die Vorlage, die einen Zuschuß von 8000 M. vorsieht, wurde gegen die Stimmen der Kommunisten und verschiedener Sozialdemokraten angenommen. — Die Pensionierung des Bau-Obereinspektors Rink wurde abgelehnt. — Zum Ausbau des Neues Fasanerie-Holzhaiderhäuschen stellte die Verwaltung 50 000 M. zur Verfügung und zum Einbau von Düsen in den Turmraum des Museums am Hofeplatz 9300 M. Vorsitzender Hofmann schloß die Versammlung um 1/2 8 Uhr. — Die nächste Sitzung nach den Ferien findet am 2. September statt.

Während der vergangenen Woche hieß es überall in Mitteleuropa warm. Anfangs herrschte dort bei hohem Druck über Polen und tiefen über England eine schwache südliche Luftströmung. Diese ließ in Mitteldeutschland die Temperaturen vielfach bis auf 30 Grad Celsius ansteigen. In den nächsten Tagen breitete sich dann ein flaches Tief aus, welches über das ganze mittlere Europa aus, an dessen

Bildende Kunst und Musik. In Berlin verstarb der Graphiker M. B r e u e r nach langem Leiden. Was ihn früh schon beliebt gemacht hatte, war der poetisch zarte Hauch, der seinen Schöpfungen anhaftete. Landschaft wie figürliche Szenen trugen das Gepräge feinsten Griffselkunst und hielten dabei stets die große Linie inne. Seine Motive entnahm er gern dem fernsten Orient; der Schäre von 1801 Raft, Benedig, der deutschen Aue; alles wirkt hier frisch, warm, natürlich, unbesangen. Im Aquarell schuf Breuer Bilder von unerhörter Farbenpracht, von hier aus fand er auch zuletzt den Weg zur Buch-Illustration, der er mit stühner Phantasie oblag, bis auf tragliche Weise jedes Schaffen in ihm erlosch. Staatliche Museen haben wiederholt wertvolle Blätter von Breuers Hand für ihre graphischen Kabinette erworben. — Als Dozent für die musikalischen Fächer an der neuerrichteten Pädagogischen Akademie in Frankfurt am Main wurde Prof. Friedrich Noack aus Darmstadt berufen. Dr. Noack hat seine musikhistorischen Studien noch unter Hermann Kreschmar beendet, sodann das Berliner Institut für Kirchenmusik absolviert und sich als Forscher, Dozent, Organist, Dirigent und Komponist betätigt. — Die staatliche Hochschule für Musik in Berlin hat für ihre Beteiligung auf der Internationalen Musikausstellung in Gené eine ehrenvolle Anerkennung erhalten. Die Instrumentensammlung der Hochschule hatte einen Raum eingerichtet, der den Verdegang des deutschen Instrumentenbaues veranschaulichte. — Die internationale Stiftung „Mozarteum“ in Salzburg veranstaltet vom 3. bis 7. August eine Mozart-Tagung. Der wissenschaftliche Teil steht unter dem Vorsitz des Berliner Professors Hermann Albert. Das Orchesterkonzert wie die Fester „Mozarts Hochzeit“ wird Bruno Walter, in Santi Peter B. Baumann an der Spitze ihrer Uraufführung die C-Moll-Messe dirigieren. — Die Münchener Künstler-Genossenschaft erläßt ein Preisausschreiben für Entwürfe zu einem händischen Ausstellungsgebäude. Eine Münchener Firma hat hierfür 25 000 M. gestiftet. Die Beteiligung steht allen Architekten in Bayern offen. Bedingungen und Zure werden von der Künstlerchaft in Fühlung mit Staat und Stadt festgesetzt. — Ein Preisausschreiben für moderne Hausmusik veranstaltet der Musikalienverlag von Friedrich Hofmeister in Leipzig. Preisgekrönt werden ein Trio, ein Duo und ein Klavierwerk. Hauptbedingung ist Spielbarkeit der eingereichten Werke, die in der Hauptfläche der händischen Musikbibliothek dienen sollen. Alles Nähere erfahren Interessenten durch den Verlag (Leipzig, Karlstraße 10, 2).

Südseite kühlerer Luft aus Südwesten nach Deutschland vordrang. Die Abkühlung, die dort zahlreiche heftige Gewitterdrüsse im Gefolge hatte, war jedoch, da sich der tiefe Druck schnell ostwärts fortpflanzte, nur von kurzer Dauer. Im Bereiche höherer von Lorentzmagnum stammenden Drudes stellte sich dann überall wieder der sommerliche Charakter der Bitterung her. Während der letzten beiden Tage schoben sich die Luftdruckgegenstände über Mitteleuropa weiter aus, so daß dort nur geringe Luftbewegung, vielfach sogar Windstille herrschte. Das Fehlen stärkerer Luftströmungen war die Ursache vieler lokaler Gewitterstörungen. Das augenblickliche Druckbild der nördlichen gemäßigten Breiten zeichnet sich durch eine auffällig normale Lage und Intensität der „Aktionscentra“ aus. Abweichend vom gewöhnlichen Verhalten des Drudes ist nur ein Hoch nördlich von Skandinavien. Bemerkenswert sind ferner die fortbauern hohen Temperaturen in Nordschwedens und Finnland, die auf starke Wärmeeinstrahlung und anhaltende Luftzufuhr aus östlichen Richtungen zurückzuführen sind. Da jedoch zurzeit nur geringe Luftdruckänderungen über Europa im Gange sind, so ist es nicht leicht zu entscheiden, nach welcher Richtung sich während der kommenden Woche die Bitterungsvorgänge über Mitteleuropa entwickeln werden. Das normale Verhalten der Aktionscentra sowie die große Wärme in Schweden sprechen für längeren Bestand des sommerlich warmen Wetters. Anfangs wird die Wetterlage Mitteleuropas noch durch geringe Luftdruckgegenstände gekennzeichnet sein, so daß dort viele lokale Gewitterregen auftreten werden. Die weitere Entwicklung wird dann vom Verhalten des nördlich von Skandinavien gelegenen Hochs abhängen. Voraussichtlich wird die Bitterung auch während der nächsten Tage sommerlich warm verlaufen. Die Niederschläge über Mitteleuropa werden sich im ganzen in normalen Grenzen halten.

— Wiesbadener Fremdenverkehr. Die Zahl der in der Zeit vom 1. Januar bis einschließlich 14. Juli angemeldeten Auswärtigen beträgt 80 114 Kurgäste und Passanten.

— Eine Vorstandssitzung der Ortsgruppe Wiesbaden des Reichsverbandes des Deutschen Groß- und Überseehandels, E. B., Berlin, wurde am 8. Juli unter dem Vorsitz des Herrn Wills Marx (Wiesbaden) in der Geschäftsstelle der Industrie- und Handelskammer abgehalten. Wie bereits in den Tageszeitungen hervorgehoben wurde, haben sich der Zentralverband des Deutschen Großhandels und der Reichsverband des Deutschen Ein- und Ausfuhrhandels zu einem Verband zusammengeschlossen, der nunmehr den Namen „Reichsverband des Deutschen Groß- und Überseehandels, E. B.“ führt. Diese Namensänderung bezieht sich naturgemäß auch auf die Bezirks- und Ortsgruppen des seitherigen Zentralverbandes des Deutschen Großhandels. Nach einem Hinweis des Vorsitzenden hierauf befahte sich der Vorstand zunächst mit der Tagung des Reichsverbandes, die am 15. und 16. September d. J. in Hannover abgehalten werden soll. Diese Tagung soll im Hinblick auf die Wichtigkeit derartiger Veranstaltungen besucht werden. Die Vertreter werden bestimmt, sobald Näheres über die Tagesordnung bekannt ist. Alsdann behandelte der Vorstand die im Vordergrund des Interesses stehenden Fragen aus dem Gebiete der Reform der Steuererhebungen, des Strafrechts und des Geschäftsaufsichtsverfahrens, sowie einer Reihe wichtiger Verkehrsfragen, wie der „Dakota“, der rechtsrheinischen Uferstraße und der Schaffung eines gemeinsamen Flughafens der Städte Wiesbaden und Mainz. Soweit in diesen Angelegenheiten noch Schritte zweckmäßig erscheinen, werden solche beschlossen.

Änderung von Gerichtsbezeichnungen. Das preussische Staatsministerium hat dem Staatsrat einen Gesetzentwurf überreicht, der folgende Änderungen gegenüber den bisher geltenden Bezeichnungen enthält: In den preussischen Gesetzen und Verordnungen werden, vorbehaltlich der Bestimmung im Abs. 2 die Bezeichnungen „Gerichtsschreiberei“ durch „Geschäftsstelle“ und „Gerichtsschreiber“ durch „Urteilsbeamter der Geschäftsstelle“ ersetzt. Der Justizminister wird ermächtigt, die von der Änderung betroffenen Vorschriften, soweit dies erforderlich ist, anderweit zu fassen und dabei das Wort „Gerichtsschreiber“ durch „Urteilsbeamter“ oder „Geschäftsstelle“ oder durch „Protokollführer“ zu ersetzen. In den preussischen Gesetzen und Verordnungen wird die Bezeichnung „Gerichtsdienier“ durch „Gerichtswachmeister“ ersetzt. Die obigen Vorschriften sowie eine vom Justizminister auf Grund des Abs. 2 zu erlassende Verordnung sollen mit dem 1. Januar 1928 in Kraft treten.

— Die Sparkassen Preußens und des Reichs im Mai 1927. Wie der Amtliche Preussische Pressedienst einer Übersicht der „Deutschen Sparkassenszeitung“ entnimmt, war der Bestand der Spareinlagen Preußens Ende Mai d. J. 2 565,6 Mill. Rm. Der Zuwachs betrug im Mai 71,6 Mill. Rm., die Einzahlungen 278,2 Mill. Rm., die Auszahlungen 206,6 Mill. Rm. Der Sparkassenbestand im ganzen Reichsgebiet belief sich in dem gleichen Zeitpunkt auf 3 067,2 Mill. Rm., der Zuwachs betrug 112,6 Mill. Rm., die Einzahlungen 398,3 Mill. Rm. und die Auszahlungen 285,7 Mill. Rm. Bei den Giro- ufm. Einlagen betrugen im Mai die Einzahlungen im preussischen Staatsgebiet 1779,7 Mill. Rm., die Auszahlungen 1769,4 Mill. Rm. und die Guthaben Ende Mai beliefen sich auf 818,8 Mill. Rm. Für das Reichsgebiet betrugen die Einzahlungen im Giroverkehr zur gleichen Zeit 2 433,0 Mill. Rm., die Auszahlungen 2 406,8 Mill. Rm., und die Guthaben betrugen Ende Mai 1 188,4 Mill. Rm.

— Weitere Freigabe von D-Zügen für Sonntagsfahrten.
Vom Sonntag, den 17. Juli ab, können die bisher zwischen
Nürnberg (Hauptbahnhof) und Würzburg für die
Benutzung mit Sonntagsruffahrten freigegebenen
D-Züge 67 und 68 auch zwischen Würzburg und Frankfurt
am Main mit Sonntagsruffahrten benützt werden. Die
beiden D-Züge sind also bis auf weiteres auf ihrem ganzen
Lauf für die Benutzung mit Sonntagsruffahrten zugelassen.
D 68 fährt in Frankfurt a. M. (Sbf.) ab 18.06 Uhr,
Altschaffenburg an 18.58, Altschaffenburg ab 19.04, Würzburg
(Sbf.) an 20.36 Uhr. D 67 Würzburg (Sbf.) ab 8.56,
Altschaffenburg an 10.31, Altschaffenburg ab 10.34, Frankfurt
am Main (Sbf.) an 11.24 Uhr.

am Main (Dr.) an 11.28. April.

— **Stammkarten für das Staatstheater.** Man schreibt uns: Die in letzter Zeit eingegangenen Kündigungen betreffen fast nur Plätze im Parkett, Orchesterlesseel oder 1. Rang, also die besseren Plätze. Diese Kündigungen gehen theilweise von langjährigen Stammkarteninhabern aus, die zu den Kurinteressenten gehören, also von solchen Personen, für welche die Wiederbelebung der Wiesbadener Kur von besonderer Bedeutung ist. Die Kündigungen sind in den meisten Fällen ohne Angabe von Gründen erfolgt, lassen also irgendwelche Schlüsse auf den Kündigungsgrund nicht zu. Keinesfalls kann aber bei allen die wirtschaftliche Lage für die Kündigung ausschlaggebend gewesen sein. Deshalb müssen diese Kündigungen um so sonderbarer berühren, denn die Intendantur muß von den Kurinteressenten doch wohl erwarten, daß diese die Bestrebungen der Theaterleitung, durch künstlerisch hochstehende Vorstellungen, durch Heranziehung von Gästen um, zur Hebung der Wiesbadener Kur beizutragen, unterstützen. Und das kann in erster Linie nur durch Beteiligung an den Stammvorstellungen geschehen.

Sollte aber tatsächlich hier und da Verschlechterung der wirtschaftlichen Lage der betreffenden Geschäftsleute usw. der Kündigungsgarantie entgegenstehen, so muß dem entgegengehalten werden, daß durch die bereits erwähnte Zahlungsvereinfachung die Möglichkeit gegeben ist, die Stammlistenplätze beizubehalten. Was hier über die unmittelbare an der Kur interessierten Personen gesagt ist, gilt natürlich, wenn auch in geringerem Maße, für alle anderen Stammlisteninhaber, die aus irgendwelchen, nicht zwingenden Gründen (als solche kommen in Frage wirtschaftliche Lage, Familienverhältnisse usw.) ihre Stammlistenplätze aufgekündigt haben oder aufkündigen wollen. Sie alle müssen sich immer vor Augen halten, unter welchen teilweise recht schwierigen Verhältnissen die Leitung des Staatstheaters in der Nachkriegszeit ihre Aufgaben erfüllt hat, und daß von ihr auch für die kommende Spielzeit alle Vorkehrungen getroffen sind, um die Leistungen des Theaters auf der bisherigen künstlerischen Höhe zu erhalten.

— **Deutsche Gesellschaft für Rheumabekämpfung.** Die in volkswirtschaftlicher wie in volkshygienischer Beziehung immer noch nicht genügend gewürdigte unheilvolle Bedeutung der rheumatischen Erkrankungen hat die Veranstaltung gegeben, auf internationaler Grundlage die Erkenntnis ihres Wesens zu erlangen und ihre Bekämpfung in großem Maße zu fördern. Im Rahmen des Internationalen Komitees zur Erforschung und Bekämpfung des Rheuma hat sich unter dem Vorsitz von Ministerialdirektor W. H. Geh. Ober-Med.-Rat Prof. Dr. Dietrich (Berlin) die Deutsche Gesellschaft für Rheumabekämpfung gebildet, die ihre erste Mitgliederversammlung am 2. August 1927, vormittags 10 Uhr, in dem Hörsaal der Chirurgischen Universitätsklinik des Herrn Geheimrat Prof. Dr. Bier (Berlin N. 24, Ziegelstraße 5-9), abhalten wird. Zur Teilnahme an dieser Tagung sind Ärzte und an der Volksgesundheitspflege interessierte Kreise eingeladen. Die Tagesordnung umfaßt den Bericht über die bisherige Tätigkeit der Gesellschaft, Beratung des Arbeitsplans, der Satzungen und Veröffentlichungen. Es folgt die Demonstration besonderer Fälle von Gelenkerkrankungen an Patienten, farbiger Operationsaufnahmen und Farbfilmen durch Herrn Prof. Dr. Klapp und Herrn Oberarzt Dr. Zimmer aus der Chirurgischen Klinik. Nähere Auskunft erteilt der Schriftführer, Dr. Sirich (Charlottenburg, Trauhofstraße 16).

— **Der Kampf gegen die Verbreitung übertragbarer Krankheiten in Schulen.** Wie der Amtliche Preussische Pressebericht mitteilt, ist die Anwesenheit zur Verhütung und Verbreitung übertragbarer Krankheiten durch die Schulen vom 9. Juli 1907 im Einvernehmen mit dem Kultusminister und dem Minister des Innern in einigen Punkten abgeändert worden. Hiernach trifft die Anordnung der Schulschließung nach Anhören des Kreisarztes und im Einvernehmen mit ihm der Leiter der Schule, in Volksschulen mit weniger als drei Schülern der Inhaber der ersten oder alleinigen Lehrstelle bzw. der Vorsitzende des Schulausschusses. Von der Schließung ist der Schulaufsichtsbehörde bzw. dem Patronat (Kuratorium) sowie dem Landrat und der Ortspolizeibehörde unter Angabe der Gründe und des freizulassenden Gutachtens Mitteilung zu machen. Die Wiedereröffnung einer wegen Krankheit geschlossenen Schule oder Schulklassen kann ebenfalls nur auf Grund eines freizulassenden Gutachtens vom Schulleiter bzw. vom Lehrer der ersten Schulklassen oder vom Vorsitzenden des Schulausschusses angeordnet werden. Es muß eine gründliche Reinigung und Desinfektion der Schule sowie gegebenenfalls der dazu gehörigen Nebenzimmer vorangehen.

— **Die Sterblichkeit in den deutschen Großstädten** ist nach der Besserung der Vormonate vom 12. bis zum 18. Juni wieder etwas schlechter geworden, indem sie auf 1000 Ortsanwesende im Jahr von 9,5 auf 9,9 gestiegen ist, in ganz Berlin auf 11,1, Alt-Berlin 11,4, Neu-Berlin 10,7, Köpenick 8,4, Eppendorf 9,7, Dörfel 9,9, Dörfel 9,9, Dörfel 10,6, Gelsenkirchen 10,0, Mülheim a. d. R. 9,8, München-Gladbach 9,0, Königsberg i. P. 12,9, Stettin 10,7, Altona 14,2, Hannover 10,7, Magdeburg 9,6, Halle 9,5, Braunschweig 12,5, Erfurt 10,2, Dresden 8,2, Chemnitz 9,0, Plauen i. V. 7,8, Frankfurt am Main 8,0, München 10,8, Nürnberg 10,2, Stuttgart 8,1. Sie blieb gleich in Elberfeld mit 9,5 und Karlsruhe 7,7. Sie fiel in Düsseldorf auf 7,4, Barmen 9,4, Aachen 9,3, Krefeld 9,5, Sankt Pauli 10,6, Münster i. W. 8,5, Oberhausen 8,2, Bielefeld 9,5, Hamburg 10,0, Bremen 10,7, Kiel 7,2, Lübeck 9,0, Breslau 10,8, Bielefeld 12,7, Gießen 6,1, Kassel 9,4, Leipzig 9,2, Mannheim 6,0, Wiesbaden 9,4, Mainz 10,9, Ludwigshafen 4,0, Augsburg 10,6, Saarbrücken 6,7.

— **Vorsicht bei Behandlung frischer Wunden!** Immer wieder werden Präparate in den Handel gebracht, die dazu dienen sollen, eine frische Wunde mit einem flüssigen Mittel, das nach dem Aufstreichen bald erstarrt, zu schützen. Es wird in den Anweisungen betont, daß die Präparate gegenüber Bakterien und Viren den Vorzug haben, daß sie in wenigen Sekunden eine künstliche Haut bilden, die auch beim Waschen mit kaltem oder warmem Wasser sich nicht löst. Fast alle Fleischverletzungen sind als Infektionsverletzungen anzusehen. Die moderne Wundbehandlung ist bestrebt, die anfängliche Infektion dadurch unschädlich zu machen, daß alsbald nach der Verletzung ein abtötender trockener Verband angelegt wird. Dagegen widerspricht es allen Erfahrungen der modernen Wundbehandlung, frische Fleischverletzungen durch Benetzen mit einer Substanz zu behandeln, die einen luft- und wasserdichten Abschluß nach außen erzeugt. Unter dem abschließenden Häutchen kommt es zur Weiterentwicklung der eingedrungenen Krankheitserreger mit der Gefahr des Fortschreitens der Infektion und deren Folgen. Es kann daher vor Anwendung derartiger Mittel nur gewarnt werden.

— **In Postanweisungen kostet 1 Pfund 20,60 M.** und bringt aus England 20,35, sonst 20,37, 1 Dollar 4,23 und aus der Union 4,21, sonst 4,17, 1 Goldpfund 4,15 und 3,95, 100 Franken kosten nach Frankreich 16,80 M., Luxemburg 11,85, Schweiz 81,70, Drahmen 6, Lire 25, Peseten 74,50, Belg. 59,30, Kronen nach Dänemark 113,30, Norwegen 111, Schweden 134, Island 113,50, Tschechoslowakei 12,60, Mark nach Estland 1,14, Finnland 10,70, Den 205, Lats 82, Ritas 12,90, Gulden nach Danzig 82,30, Holland 170, Schilling 19,80, Pengö 74. 100 M. kosten in Frankreich 630 Franken, Luxemburg 860, Schweiz 123,35, 140 Peseten, 173 Belg., 99,40 dänische Kronen, 91,90 norwegische, 89 schwedische, 109 belgische, 810 tschechische, 9100 estnische Mark, 960 finnische, Den 52,219, 125 Lats, 241 Ritas, 123 Danziger Gulden, 59,50 holländische, 170 Schilling, 137 Pengö.

— **Besichtigung.** Am 12. Juli unternahm die Mittel- und Oberstufe der hiesigen städtischen Drogisten-Hochschule, eine Abteilung der Handelslehre, eine Exkursion zu den Chemischen Werken vorm. H. u. E. Albert in Altona bei Wiesbaden-Biebrich. Die Exkursionsräume füllten sich mit den wissensdurstigen jungen Drogisten, denen sich der reichliche Gelegenheit bot, ihre theoretischen Kenntnisse durch die Praxis zu ergänzen. Die Verhältnisse von Schweinefleisch, deren Reinigung und Konservierung zeigten die weitestgehenden Hien, Tüme und Fleckmarn. Es war Gelegenheit, in eine solche Kammer hineinzuweisen, die gerade fertiggestellt wurde. Dann sah man die Bereitung des Glycerophosphates, des Nischungsmittels, der Phosphorsäure

und deren verschiedenen Natriumverbindungen. Auch die der Herstellung des bekannten Blumenbitters, sowie des Recreals wurde anschaulich vorgeführt. Zum Schluss wurden die Teilnehmer durch die Kristallisationsräume geführt, die nach der Glut der Röstöfen angenehme Kühle spendeten.

— **Gewitter- und Unwetterwunder.** Über Wiesbaden, wo im Hause Adlerstraße 37 der Blitz in den Schornstein einschlug, und diesen zerstörte, dem Rheingau und dem westlichen Taunus entlief sich gestern ein heftiges Gewitter mit wolkenbruchartigem Regen und Hagelschlag, das an den Fluren und in den Ortschaften stellenweise Schaden anrichtete. In den Gemartungen Schierstein, Oberwallau und Ellville wütete das Unwetter schwer, zahlreiche Roggen- und Weizenfelder wurden plattgedrückt. In einigen Stellen hat auch der Blitz eingeschlagen, glücklicherweise ohne zu zünden.

— **Ein Wiesbadener während eines Dienstfluges abgetötet und getötet.** Freitagmittag 1 Uhr stürzte während eines Dienstfluges in der Nähe der Stadt Magdeburg der von Wiesbaden stammende 32jährige Schutzpolizeihauptmann Joseph Deder, ein Sohn des früheren Kriminalbeamten bei der hiesigen Polizeidirektion, und jetzigen Inhaber der Detektei Ferdinand Deder, der bei der Luftverkehrs-polizei am Oberpräsidium der Provinz Sachsen in Magdeburg steht, mit seinem Flugzeug ab und war sofort tot. Der so jäh Verunglückte, der während des Weltkrieges das Gymnasium verlassen und zu den Fahnen geeilt war, zeichnete sich auf dem westlichen Kriegsschauplatz als mutiger, entschlossener und kühner Krieger aus. Nach dem Waffenstillstand übernahm er in Wiesbaden die Stelle eines Revierkommissars und wurde dann als Oberleutnant zu der Schutzpolizei in Frankfurt a. M. befördert. Später wurde ihm die Führung einer Bereitschaft in Danau anvertraut. Im Laufe des Jahres 1924 nach Berlin versetzt, wurde er vor Jahresfrist auf Grund seiner fliegerischen Kenntnisse unter Beförderung zum Hauptmann zur Luftpolizei nach Magdeburg beordert. Hier ereilte ihn im Dienste das jähre Schicksal. Die Leiche des Verunglückten wird nach seiner Heimat Wiesbaden überführt.

— **Die Untersuchung des schweren Automobilunfalls in der Nähe des „Wandersmann“** am Nachmittag des 13. Juli hat bis jetzt ergeben: Die Straße am „Wandersmann“ ist bis zu ihrer bekannten starken Fällung asphaltiert, die Fällung selbst in Kleinsplaster ausgeführt. Bis jetzt konnte der Chauffeur, welcher im Krankenhaus sich befindet und dort noch bewußtlos darniederliegt, noch nicht vernommen werden. Das Unglück muß sich folgendermaßen zugetragen haben: Der Chauffeur kam, etwa 5.30 Uhr nachmittags, mit dem Wagen in hoher Geschwindigkeit bis zu dem steilen Abstieg der Straße. Auf dem nassen Asphalt glitt der Wagen, starkes Bremsen bei der hohen Geschwindigkeit setzte ein, wodurch er auf dem Kleinsplaster ins Schleudern kam, sich zweimal überschlug und auf die rechte Straßenseite fiel. Der Wagen bearub die beiden Insassen unter sich, die getötet wurden, während der Chauffeur in weitem Bogen herausflog. Das Automobil selbst war wenig beschädigt, der Motor lief weiter, die Lichter brannten und durch Umwech-seln zweier Räder konnte es von der Unfallstelle abgefahren werden. Radspuren auf der Straße waren infolge des nassen Wetters nicht festzustellen. Die beiden Leichen wurden von der hiesigen Staatsanwaltschaft beschlagnahmt, aber wieder freigegeben. Die Staatsbehörde wird heute eine Ortsbesichtigung vornehmen.

— **Ein Viehdrama?** An der Hafenstraße am Rhein-ufer bei Biebrich wurde am Donnerstag eine weibliche Person aufgefunden, die anscheinend mit dem Tode rang. Die Polizei stellte jedoch fest, daß das Mädchen einen schweren Rausch hatte; es hatte eine halbe Flasche Rognal bis auf einen kleinen Rest geleert. Wahrscheinlich hatte es sich Mut antrinken wollen, um Selbstmord im Rhein zu begehen. Das Mädchen wurde zunächst dem Krankenhaus übergeben. Es handelt sich um ein 36jähriges lediges Zimmermädchen aus Wiesbaden. — Im Zusammenhang mit diesem Selbstmord-versuch scheint der Selbstmord eines jungen Mannes aus Wiesbaden. — Im Zusammenhang mit diesem Selbstmord-versuch scheint der Selbstmord eines jungen Mannes aus Wiesbaden. — Im Zusammenhang mit diesem Selbstmord-versuch scheint der Selbstmord eines jungen Mannes aus Wiesbaden.

— **Diebstahlschronik.** Am 15. d. M. wurden mittels Einbruchs aus einer Manufaktur in der Schwanbächer Straße ein maurergrauer, ziemlich dunkler Herrenmantel aus Gabor-dinestoff, einreihig, mit schwarzem Futter, auf Taille gearbeitet, Umhängetasche, Knöpfe mit schwarzem Tuch überzogen, ferner eine Mantelhose mit blauen Streifen und ein Paar lila Hosenstrümpfe gestohlen. — In der letzten Zeit wurden hier mittels Kellereintritts in der Gabelsberger-Straße 6 Flaschen Wein, Marke „Rauenthaler“, „Riesling“ und „Engländer“ gestohlen.

— **Eigentümer gesucht.** Bei der hiesigen Kriminal-polizei befinden sich eine Autodeke aus rotbraunem und firschartigem Plüsch von ca. 2 Meter Länge und 1 1/2 Meter Breite, ferner ein Kopfkissen aus geblümtem Rattun mit Kapovfüllung, deren Eigentümer bisher nicht ermittelt werden konnten. Eigentümersprüche können bei der hiesigen Kriminalpolizei, Zimmer 20, geltend gemacht werden.

— **Auszeichnung.** Auf der großen Fachausstellung für das Blech- und Infallaturgewerbe in Heidelberg vom 9. bis 14. Juli hat Herr Peter Stippeler in Wiesbaden die Goldene Medaille erhalten.

— **Arbeitsgemeinschaft zur Förderung des Kur- und Fremdenverkehrs.** In der letzten Sitzung, über die wir bereits berichteten, sprach Herr Dr. Spitz als Sektionschef der Handelskammer zu Wiesbaden. Als Vertreter der Industrie- und Handelskammer zu Wiesbaden waren die Präsidialmitglieder Kaufmann Willi Marx (Wiesbaden), Vorsitzender Edmund Palm (Wiesbaden) und Sektionschef Dr. Otto Auzen.

— **Ausgefallener Ausflugs-Sonderzug.** Der für morgen Sonntag in Aussicht genommene Ausflugs-Sonderzug der Reichseisenbahnverwaltung nach Wertheim a. M. fällt wegen ungenügender Beteiligung aus. Das Fahrloos wird ohne Abzug zurückerstattet.

— **Biliger Sonntag im Frankfurter Zoo.** Am Sonntag, den 17. Juli, ist der Zoologische Garten und das Aquarium während des ganzen Tages zu halben Eintrittspreisen zugänglich. Bei schönem Wetter Reiz- und Fahrbetrieb im Waldchen. — Das Aquarium des Zoologischen Gartens hat einen großen Teil des Schlangeneimporis übernommen, den Herr Lorenz Dagenbed (Stellingen) kürzlich persönlich von seiner südamerikanischen Reise mitbrachte; darunter befindet sich u. a. die prachtvolle rot- und schwarzgeringelte, giftige Korallenotter und zwar Arten der ihr außerordentlich ähnlichen, aber ungiftigen Korallenotter.

— **Der Reichsbund der Kriegsbeschädigten Wiesbadens** veranstaltet am kommenden Sonntag auf der „Bierstädter Warte“, anlässlich des 10jährigen Bestehens des Bundes eine Gründungsfeier. Während der erste Teil der Veranstaltung

der Gründung durch Prologe, Ansprachen, Musik- und Gesangs-vorträge, ist der zweite Teil der Unterhaltung gewidmet.

— **Eperanto.** Montag, den 18. Juli, abends 8 Uhr, Langgasse 34, eine Treppe: „Kleine Erzählungen in Eperanto“.

Vorberichte über Kunst, Vorträge und Verwandtes.

Der Spielplan der Woche:

	Staatstheater Kleines Haus	Kurhaus
Montag, 15. Juli	Abends 7.30 Uhr: Die Zirkusprinzessin	Vorm. 11 Uhr: Frühkonzert am Kochbrunnen. 4-6 1/2 Uhr: Tanz-See. 8 Uhr: Konzert.
Dienstag, 16. Juli	Abends 7.30 Uhr: „Maji“.	Vorm. 11 Uhr: Frühkonzert am Kochbrunnen. 4 u. 8 Uhr: Konzerte.
Mittwoch, 17. Juli	Abends 7.30 Uhr: „Die tolle Kola“.	Vorm. 11 Uhr: Frühkonzert am Kochbrunnen. 4 u. 8 Uhr: Konzerte.
Donnerstag, 18. Juli	Abends 7.30 Uhr: Die Zirkusprinzessin.	Vorm. 11 Uhr: Frühkonzert am Kochbrunnen. 4 u. 8 Uhr: Konzerte.
Freitag, 19. Juli	Abends 7.30 Uhr: Die Zerkissa.	Vorm. 11 Uhr: Frühkonzert am Kochbrunnen. 4 u. 8 Uhr: Konzerte.
Samstag, 20. Juli	Abends 7.30 Uhr: Zum ersten Mal: „Die lustige Witwe“.	Vorm. 11 Uhr: Frühkonzert am Kochbrunnen. 4 Uhr: Konzert 8 Uhr im Garten: Gartenfest und Feuer- werk.
Sonntag, 21. Juli	Abends 7 Uhr: „Die lustige Witwe“.	Vorm. 11.30 Uhr: Frühkonzert am Kochbrunnen. Vorm. 11.30 Uhr: Promenadenkonzert im Garten. 4 u. 8 Uhr: Konzerte.

* **Kurhaus.** Der nächste Tanztee ist für Montag, nachmittags 4-6 1/2 Uhr, bei günstiger Witterung im Freien auf der südlichen Terrasse, bei ungeeigneter Witterung im kleinen Saale des Kurhauses, vorgesehen. — Der Gesellschaftspaziergang am Dienstag führt zur Gasanerie-Säulenhäuser, dortselbst Kaffeepause. Treffpunkt 2 1/2 Uhr Hauptportal des Kurhauses.

* **Sauckel.** Der bekannte Psychologe R. Hagen wird am Montag, 18. Juli, im Lesevereine (Luisenpark) seinen letzten Vortrag halten. Die neuartige Erklärung der Beeinflussung des Lebens selbst durch die Suggestion, welche Hagen gibt, stellt diese Vorträge in den Vordergrund des Interesses. Die Coué-Heillehre zur Anwendung der Selbstheilung wird eingehend erklärt.

Aus dem Vereinsleben.

* **Der Volksschor „Harmonie“** veranstaltet morgen Sonntag von 3 Uhr ab ein Volksfest auf dem Sportplatz an der Rahnstraße, verbunden mit Feuerwerk.

* **Der „Bavariaverein Wiesbaden“** veranstaltet morgen Sonntag einen Ausflug nach Bierstadt, Saalbau „Zum Bären“.

* **Das Mandolinen- und Lautenorchester „Rhein-gold“** hält am Sonntag, 17. Juli, in Sonnenberg „Kaiser-fest“ sein 1. Konzert ab.

Wiesbadener Lichtspiele.

* **Ufa-Palast.** Den Film „Das Meer“ sollte man sich unbedingt ansehen. Man merkt, daß hier ein Dichter, nämlich Bernhard Kellermann, den Regisseur spielt. Sein Roman hat eine Insel im Atlantischen Ozean zum Schauplatz. Die verfesten Felsen mit ihren messerscharfen Rändern, die tobenden Bogen der Brandung, die Eindring-der-Heide, die Kirchen und Häuser, alles läßt die großartige Landschaft der Bretagne vor unseren Augen entstehen. In diese fast urweltliche Natur passen die Menschen mit ihren animalischen Leidenschaften, diese dreifürigen Fische, diese brutalen, jähörnigen und autmütigen Kapitane, diese mit schwarzen Köden und weißen Häubchen sitzenden verführten Frauen, deren Seele so geheimnisvoll, so unberechenbar und so grausam ist wie das Meer. Das ewige, gewaltige Meer ist der eigentliche Gegenstand der Filmbildung, die Menschen sind seine Geschöpfe, pflanzenhaft wachsen sie zwischen den Steinen in der Salzlucht. Der „Fremde“, der trotz seiner Liebe zum Meer und zu den Frauen in dieser Umgebung ein Fremder bleibt, stört die Lebenskreise auf dem sturmum-tobten Eiland. Sobald er abreist, ist die Harmonie von Himmel, Erde und Mensch wiederhergestellt. Olga Tschekowa verleiht der Gestalt der Köstherre Gut und Gabe und Hingebung, und eine lapidale Leistung ist die Darstellung des bärenhaften und in seiner Eifersucht unberechen-baren Vann durch Heinrich George. Die Ausnahmen der tür-mischen See sind von hinreißender Schönheit. R. R.

* **Film-Palast.** Der neue Spielplan ist außerordentlich reichhaltig. Der Film „Mädchenhandel“ schildert auf Grund von Dokumenten der griechischen und türkischen Polizei die Gefahren, die jungen, unerfahrenen Mädchen drohen, er wirkt im Sinne einer Aufklärung und selbst gleichzeitig durch seine dramatische Form. Wie mannigfaltig sind doch die Mischungen des modernen Slavenjägers! Als Geschäfts-mann, als Dämon, sogar als deutscher Professor tritt er auf, behandelt jedes Opfer „individuell“ und ver-sucht es unrettbar in seine Kette. Der Balkan ist natür-lich kein Eldorado, Verwegenheit und Kampf mit der bürger-lichen Moral gehören zu seinem Handwerk. Der Filmdarsteller hätte aber lieber der Versuchung widerstehen sollen, den Schmutz mit Räuberromantik zu übergoßen und den Strizzi zum Besitzer eines fabelhaften Schlosses zu machen, der sein Gewerbe nur ausübt, um einer angebeteten Frau alle Schätze der Erde zu Füßen legen zu können. Rudolf Klein-Rogge kümmert sich als Darsteller glücklicherweise nicht um die literarische Entleerung und wirkt beglückend echt, wenn er das pomadisierte Haar zu verwegener Schwung streicht und dem gewirbelten Schnurrbart mit Spude Haltbarkeit verleiht. — Ein köstlicher Heimatfilm ist der vom deutschen Heimatklub herausgebrachte Film „Walpurgisnacht“. Der deutsche Träumer Hans schwankt zwischen der verführer-ischen Frau Welt und dem deutschen Mädchen. Die eine dieser Frauen will seine Seele vergiften und ihm Reichtum und Macht geben, die andere weckt den heimlichen Schatz seines Herzens, indem sie ihn die Heimat lieben lehrt. Wirklichkeit und Traum spielen ineinander und die Zauberei bedient sich höchst moderner Mittel, wie Auto, Dampfschiff und Chemie. Das Spiel ist äußerst reizvoll, zumal dem Märchen ein gnomenhafter Heferscheiter in Gestalt des Pilsenmännleins Parafol zur Seite steht. Die Aufnahmen deutscher Städte und Landschaften bringen so recht zum Bewußtsein, wofür ein herrliches Land unser Deutschland ist.

*** Thalia-Theater.** Im Mittelpunkt des Filmprogramms „Der Bettler von Paris“ steht die Liebesgeschichte einer armen Näherin, die sich durch Kohlenas vergiften will, weil sie das Kleid, das sie abliefern sollte, selbst auf dem Maskenball getragen hat, wo es Schaden litt. Sie führt aber ihren Plan nicht aus, da sie ein kleines Kind, das bei ihr untergekommen wurde, nicht mit sich ins Verderben reißen möchte. Das Kind wird später durch eine fragwürdige Hebamme entwendet, wodurch die unschuldige Näherin, in der man die Mutter vermutet, unter dem Verdacht des Mordes ins Gefängnis wandert. Das Kind, mit dem so viele schwierige Experimente ausgeführt werden, ist aber keineswegs das ihre, wie man annehmen könnte, sondern das einer sehr vornehmen Dame, die mit einem Leutnant der königlichen Garde verlobt ist, der — man staune — ausgerechnet mit der mehrfach erwähnten Näherin ein höchst eheliches Verhältnis hat. Die vornehme Dame ist höchst ehrsüchtig, die Näherin eine Dame, sondern die Tochter eines Erzherrn, der durch Mord in den Besitz fabelhafter Reichtümer gelangte. Schließlich heiratet seine arme Näherin, und der Hallunke verläßt den Arm der Gerechtigkeit, oder richtiger gesagt, der Vorlesung, entlarvt verschiedene dunkle Angelegenheiten und hält die Handlung zusammen, die zwar sehr verwirrt ist, aber ohne seine Mitwirkung aus innerer Schwäche zerfallen würde. Nicolas Rolin weiß diesen passiven Träger des Dramas mit lebensechten Zügen scharf zu umreißen. — „Die schwarze Hanne“ führt in das Leben einer nordischen Hafenstadt. Zwei Freunde werden aus erotischen Gründen zu Feinden, und der eine bringt den anderen durch infame Machenschaften in den Verdacht des Diebstahls und ins Gefängnis. Alles Unheil kommt von der „schwarzen Hanne“. Schluss selbstverständlich hochethisch. Reue, Buße, Vergebung, Standesamt. Das Ganze ist Schablone, bietet aber Gelegenheit zu kräftig gezeichneten Bildern mit dem Leben der Schiffer in Boot und Kneipe.

*** „Die Jagd nach der Braut“ als Film.** Der von uns seinerzeit veröffentlichte Roman von Alfred Schirobauer: „Die Jagd nach der Braut“ ist von der Matador-Film-A.G. verfilmt worden. Die Regie führte Georg Jacobs; Hauptdarsteller sind u. a. Elga Brink, Georg Alexander, Jack Trevor und Frieda Richard. Der Film soll demnächst in Wiesbaden in einem der führenden Lichtspielhäuser zur Aufführung gelangen.

Aus Provinz und Nachbarschaft.

Frankfurter Chronik.

**** Frankfurt a. M., 15. Juli.** Die Zahl der Arbeitssuchenden ist in der abgelaufenen Woche etwas gestiegen. Zu Beginn der Woche waren 14.589 Erwerbslose gemeldet, dazu kamen 1549 Neuanmeldungen, so daß insgesamt 16.118 Arbeitssuchende vorhanden waren. Am Schluß dieser Berichtswoche verblieben hiervon 14.575. — Eine Versammlung der Arbeitseigenen der landlichen Milchzucker- und der Milchhändler befaßte sich mit der Erhöhung des Milchpreises um 2 Pfennig für das Liter. Es war eine Entscheidung nicht zu erzielen. Erst später konnte die Erhöhung festgesetzt werden. — In der Mainzer Landstraße wurde der 84jährige Sohn der Witwe Hermann von einem Kraftwagen überfahren und lebensgefährlich verletzt. Der Junge hatte erst vor einer Woche den Vater durch den Tod verloren. — Die 20jährige Schneiderin Marie Jakob, am letzten Sonntag im Stadtteil Bockenheim vor ihrer Wohnung von dem 24jährigen Schlosser Weimann aus Eiterfuch durch zwei Revolvergeschüsse schwer verletzt worden war, ist gestern im Krankenhaus gestorben. Der Täter hatte sich bekanntlich auf der Flucht selbst erschossen.

Unwetter im Taunus.

**** Königstein, 15. Juli.** Ein schweres Unwetter wüthete in dem westlichen Hochtaunus und richtete besonders in der Gemarkung Eichenlaas großen Schaden an. Infolge des wolkenbruchartigen Regens standen die Äcker und Gärten in wenigen Augenblicken tief unter Wasser. In dem Dorfe mühte das Vieh aus den Ställen geholt werden. In der Gemeindebachstraße, in der gerade gebadet wurde, standen die Frauen im Wasser. — Heute mittag ging auch im östlichen Taunus ein schweres Wetter nieder, das sich besonders im Kreise Uffingen ausbreitete und vielerlei Schaden anrichtete. Auch im südlichen Vorkaunusgebirge und im Niddatal hauste das Wetter arg.

Eröffnung des Trierer Weinmuseums.

= Trier, 15. Juli. In Anwesenheit der weltlichen und geistlichen Behörden wurde das „Deutsche Weinmuseum“ in Trier durch den Oberbürgermeister Bruchhausen und Oberpräsident Dr. Fuhs eröffnet. In seiner Ansprache betonte Oberpräsident Dr. Fuhs besonders den Wert des Weinmuseums als einer dauernden Ausstellung, deren Bedeutung in dem Fortbestehen vergangener Erscheinungen für die Nachwelt liege. Auch für die Zukunft sei dieses Institut anregend und fördernd, da hier tausendjährige Geschichte und modernste Technik des neuzeitlichen Weinbaues sich einstellend geben. Darüber hinaus habe das Weinmuseum eine kulturelle Aufgabe zu erfüllen, die begründet sei in einem wohlwollenden Verständnis der Bevölkerung Deutschlands für die Mühen und Sorgen eines so schwer arbeitenden Standes, wie der Winzer, dessen lange Geschichte ein Bild deutschen Willens und Fleißes durch die Jahrhunderte ablege. — Nach verschiedenen Ansprachen von Reichstagsabgeordneten Prälat Dr. Kaas, Landesrat Willens und Vertretern des heimischen Weinbaues und Weinhandels übergab Dr. Fuhs das Museum dem Verkehr.

○ Erbenheim, 16. Juli. Zur Herabminderung der sich mehrenden Unfallfälle ist an der Wiesbadener Straße im Bereiche der Häuser ein zweiter Bürgersteig errichtet worden. Bis auf die Verleinerung sind die Arbeiten soweit beendet. — Am 22. Juli findet in dem hiesigen Rathaus die Wahl des neuen Bürgermeisters statt. Eine Ausschreibung der Stelle ist nicht erfolgt. Es kommt nur eine ortsansässige Persönlichkeit in Frage.

Fe. Höchst a. M., 15. Juli. Im nahen Ried erschien vor der Wohnung einer Arbeiterin ein 20jähriger Bursche und bat um eine Gabe. Die Frau ließ ihn in die Küche kommen und gab ihm zu essen. Als er die Mahlzeit zu sich genommen, empfahl er sich, die Frau mußte aber die unangenehme Entdeckung machen, daß der Gast ihre Barschaft von etwa 40 Mark, die in der Küche lag, mitgenommen hatte. Von dem Dieb fehlt jede Spur. — Das Stadtparlament hat in seiner gestrigen Sitzung den hiesigen Hochwassergebietsrat einstimmig eine Spende in Höhe von 3000 Mark bewilligt.

Niedrig l. Rhe., 14. Juli. Die Vorbereitungen zu dem großen nationalen Rindolinen-Wettstreit in den Tagen vom 23.—25. Juli sind getroffen. 42 Vereine werden um die Stegpalme ringen; es sind Spieler aus dem Rheinland, Westfalen, dem Bessischen Land, aus Hessen, der

Pfalz und der näheren Umgebung. Außer den weitverbreiteten Vereinen ist auch eine große Anzahl Gastvereine anwesend, welche Sonntagsnachmittags nach dem Festzuge auftreten werden. Der größte Teil des Festes findet in der Festhalle statt, welche 2500 Personen aufnimmt. Das Preis-spiel beginnt um 8 Uhr vormittags.

m. Bingen, 15. Juli. In der letzten Vollversammlung der Industrie- und Handelskammer Bingen teilte Stadtkämmerer Dr. Wiedewitz u. a. mit, daß bezüglich der Erhebung von Brückengeld auf der Hindenburgbrücke — das Brückengeld kommt ab 1. Juli d. J. auf allen öffentlichen Brücken und Straßen in Wegfall, nur auf der Hindenburgbrücke wird nach einer Bekanntmachung der Deutschen Reichsbahngesellschaft das Brückengeld weiter erhoben — die Kammer bei den zuständigen Stellen vorstellig geworden ist. Der Standpunkt der Deutschen Reichsbahngesellschaft, die Hindenburgbrücke vollständig als Privatbrücke zu betrachten, wird als unhaltbar bezeichnet, da diese Brücke seinerzeit aus öffentlichen Mitteln erbaut worden ist. — Anlässlich der Anwesenheit von Vertretern etwa 25 der größten Zeitungen Deutschlands wird die Stadt Bingen zu Ehren ihrer Gäste am 30. Juli eine Beleuchtung der „Burg Klopp“ veranstalten. — Vom hiesigen Ministerium der Finanzen, Abteilung für Bauwesen, wurde der Entwurf einer neuen Verordnung über den Verkehr auf der Finger Reede ausgearbeitet. Da die Finger Reede schon seit langer Zeit infolge des starken Verkehrs zu klein und eine Erweiterung zu Berg dringend geboten ist, wurde die Verwaltung gebeten, jetzt schon entsprechende Vorarbeiten zur Erweiterung der Finger Reede auszuführen, damit die dafür notwendigen Mittel rechtzeitig angefordert und im nächstjährigen Etat der Reichswasserstraßenverwaltung eingelegt werden.

m. Simmern (Hunsrück), 15. Juli. In Speienroth wurde die Tochter des Landwirts Adam Merg beim Deumachen vom Blik erschlagen. Der Tod des Mädchens trat sofort ein.

○ Kassel, 15. Juli. Heute früh um 8 Uhr fuhr ein von Warburg kommender Personenzug auf einem im Bahnhof Altenbeken haltenden Güterzug. Von dem Güterzug sind zwei Wagen zertrümmert und mehrere erheblich beschädigt. Die Lokomotive des Personenzuges ist stark beschädigt, der Packwagen zertrümmert. Der Zugführer des Personenzuges ist tot, ein Schaffner schwer, ein anderer leicht verletzt. Die Reisenden blieben unversehrt.

Zum Umbau des Kochbrunnens.

Der Neue Kurverein hatte in seinem Flugblatt „Das Kurviertel“ vom 5. Juli d. J. zu dem Projekt des Kochbrunnens Umbaus Stellung genommen und es darin abgelehnt. Die ablehnende Haltung wird folgendermaßen begründet: Der Umbau des Kochbrunnens ist nicht so dringend wie die Kurkürsicherung des Kurviertels. Wenn durch den überhandnehmenden Verkehr keine Mäßigkeit gegeben ist, daß der Kurpark seine Kur in Ruhe genießen kann, dann helfen auch Neubausung oder Umbau des Kochbrunnens nichts. Der Umbau des Kochbrunnens selbst, der zurzeit im Projekt bearbeitet wird, hätte vorläufig nur eine größere Bedeutung, wenn damit eine Aufsehen erregende Reklame für Wiesbaden verbunden wäre. Das bedeutet nicht nur eine ganz moderne Gestaltung des Kochbrunnens, sondern die Durchführung einer Baumanlage, die durch ihre Einmaligkeit in der ganzen Welt Beachtung fände. Die Übereinstimmung dieses Bauprojektes mit den schon vorhandenen angrenzenden Bauten muß nicht grundsätzlich angestrebt werden.

Die Umgestaltung der Kochbrunnenanlage nach altertümlichen Vorbildern, wie sie zurzeit im Gemarkungsprojekt bearbeitet wird, ist deshalb abzulehnen, dagegen muß im freien Wettbewerb unter Beteiligung der bedeutendsten Architekten unserer Zeit versucht werden, einen Entwurf zu erhalten, der außer seiner zeitgemäßen Form auch die Propaganda entsprechend berücksichtigt. Nur damit wäre ein Erfolg in jeder Hinsicht garantiert. Die staatlichen Unterstützungsgelder für das Projekt dürfen in keiner Weise Bauart und Auftragserteilung beeinflussen. Wiesbaden aber sollte diese Gelegenheit einer dauernden Propaganda durch eine Aufsehen erregende Gestaltung nicht vorbeigehen lassen! Hier ist endlich einmal eine Aufgabe, die neuesten Errungenschaften der Technik anzuwenden, werden aber diese wesentlichen Grundbedingungen außer acht gelassen, und das ist bei dem Gemarkungsprojekt der Fall, so ist es für den Kurpark einerlei, ob er sein Wasser aus einer quadratischen, ovalen oder runden Fassung der Quelle schöpft bekommt. Vorläufig sind die bestehenden Anlagen weder häuslich noch unzureichend in Bezug auf die Frequenz. Deshalb ist der Umbau lediglich eine öffentliche Angelegenheit, die vor allem als solche zu behandeln ist und zu Propagandazwecken ausgenutzt werden muß. Wenn deshalb durch den Umbau nicht eine absolut einzigartige feststehende Reklame für Wiesbaden aufgerichtet wird, ist der Umbau nicht nur bedeutungslos, sondern überflüssig.

Aus Architektenkreisen wird uns geschrieben: Mit großer Genugtuung muß in den letzten Tagen festgestellt werden, wie sehr die gesamte Bürgererschaft auf Grund des Vortrags von Herrn Professor Gensmer an dem beabsichtigten Umbau unseres Kochbrunnens interessiert ist. Dies ist erklärlich, wenn man weiß, daß die Kochbrunnenanlage der Lebensnerv unserer gesamten Bürgererschaft ist. Der Vortrag mit Lichtbildern-Perspektiven hat einwandfrei die Licht- und Schattenverhältnisse des Projektes gezeigt, und jeder Besucher mußte feststellen, daß die Erzielung einer befriedigenden Lösung zur Umgestaltung der Kochbrunnenanlage zweifellos eine sehr schwierige Aufgabe ist. Unsymmetrische Gestaltung des Bauplatzes, hohe Blauwandungen, räumliche Enge, gesteigert durch große Verkehrsströme der angrenzenden Straßenzüge und große Niveauunterschiede der Faktoren, die in Verbindung mit der Forderung nach Berücksichtigung der besonderen Belange eines Heilquellenbetriebes einer reiflichen Lösung ganz außerordentliche Hindernisse in den Weg legen.

Das Projekt Gensmer sieht eine achsiale Baugruppe vor, deren Achse senkrecht zur Taunusstraße steht. Eine solche Lösung kann nicht zu einem befriedigenden Resultat führen. Jede symmetrische Baugruppe muß hier als ein Fremdkörper wirken, da bei der geringen Größe des Platzes keine Ablösung des Baukörpers von der Symmetrie der Blauwandungen möglich ist. Besonders trag tritt diese Schwierigkeit bei dem Flügel nach der Saalgasse in Erscheinung. Eine Lösung, wie die vorliegende von Gensmer, verdammt sich selbst zur Wirkungslosigkeit, da sie nur von der Taunusstraße aus sich den Reiz des symmetrischen Aufbaues augute kommen läßt, während der Betrachter, der von der Langgasse kommt, dieser Symmetrie Wirkung verloren geht. Wäre es möglich, den über 20 Meter hohen und die anliegenden Hotels noch überragenden Turm des Kochbrunnens Gensmer bedeutend erniedrigend in die Blauwandungen der Langgasse zu rücken, so ließe sich vielleicht noch über das für und Wider einer Achsiallösung reden. Dies scheitert aber als Raumangel völlig aus.

Bei der Bearbeitung des Projektes kann nicht außer acht gelassen werden, daß die Baugruppe des Kochbrunnens zum mindesten nach drei Seiten eine gleichwertige Entwicklung und Ausbreitung verlangt, und nicht nur nach der Taunusstraße. Mit anderen Worten, die Anlage muß so in Erscheinung treten, daß die Wirkung von der Langgasse aus nicht minder eindrucksvoll als von der Taunusstraße oder von dem Hotel Rose aus ist. Bei dem Entwurf Gensmer ist dies unzweifelhaft nicht der Fall, und es steht zu befürchten, daß bei einer Durchführung des Baugesamtens nach dieser Richtung hin die Anlage von der Langgasse aus den stets unbefriedigenden Eindruck einer „Rückfassade“ macht. Nicht zuletzt muß gesagt werden, daß durch die monumentalen Aufbauten der geschlossenen Säulenhallen die Luftzirkulation von dem Taunus her fast abgeschlossen wird.

Auch über die in dem Projekt vorgesehene Höhenlegung auf Höhe der Taunusstraße kann man verschiedener Meinung sein. Vielleicht wäre eine Höhenvermittlung hierbei besser angebracht.

Nachdem nun das Projekt des Professor Gensmer einem großen Teil der Bürgererschaft vor Augen geführt wurde, liegt es an Magistrat und Stadtratsordneten aus dem Gebörten eine entsprechende Lehre zu ziehen. Sie müssen unter allen Umständen für den freien Wettbewerb unter Beteiligung der selbständigen Architekten Deutschlands eintreten, um für diesen großen Kurfaktor der Stadt Wiesbaden eine befriedigende Lösung zu erzielen. Auch dürfte nicht zuletzt darauf aufmerksam zu machen sein, daß bei der Umgestaltung des Kochbrunnens eine nicht zu große Sparsamkeit in den Vordergrund treten darf, und auch bei Festsetzung der Preise für das große Ausschreiben, das zugleich mit einer aufsehenerregenden Reklame für Wiesbaden verbunden werden muß, Großzügigkeit walten zu lassen, damit das nötige Interesse bei einer großen Anzahl Baukünstler geweckt wird.

Sport.

Zwischen den Regatten.

Die großen Ruderregatten von Mainz, Grünau, Frankfurt und Hamburg sind vorüber. Höhepunkte des deutschen Rudersports, die wertvolle Aufschlüsse über das Können und die Form der einzelnen Rudervereine brachten. Es folgt nun als Gipfelpunkt der diesjährigen Saison am 16. und 17. August in Schwerin die deutsche Meisterschaftsregatta, die die besten und stärksten Mannschaften in schärfstem Wettbewerb sieht. Mit den Vorbereitungen für diese größte aller Prüfungen und mit den Rennen selbst schließt die Hauptarbeit des Jahres ab. Wohl folgen noch vereinzelt bedeutende Veranstaltungen, doch liegt das wichtigste ruderportliche Ereignis 1927 mit dem Ende der Schweriner Regatta hinter uns.

Den Abschluß der großen Wettbewerbe vor der Meisterschaft bildete die Hamburger Regatta, die namentlich im Vierer und Achter einige der Favoriten im Kampfe sah. Es waren dies in erster Linie die vorjährigen Meister: Kölner R.-C. 1891 und Berliner R.-C., die sich bereits vorher in Grünau erbitterte Kämpfe geliefert hatten. Weiter war der Mainzer R.-V., ein weiterer berühmter Vertreter der deutschen Extraklasse, nicht erschienen, so daß die Frage nach dem absolut besten deutschen Achter und Vierer wohl erst in Schwerin geklärt werden wird. Die beiden vorerwähnten Gegner müssen jedenfalls anhand dieser letzten Prüfung als vollkommen ebenbürtig angesehen werden. Der Berliner Klub konnte sich im Achter gegen die zu spät einfindenden Kölner nur mit Mühe und Not als Sieger durchs Ziel bringen. Beide Mannschaften boten hierbei außergewöhnliche Leistungen. In Grünau war das Ergebnis ein ungetrübtes gewesen; allerdings war Köln hier frisch ins Rennen gegangen. Auch in Frankfurt hatten sich die Kölner bewährt und den Frankfurter R.-V. sowie den Mainzer R.-V. hinter sich gelassen. Da die Breslauer und übrigen Berliner Mannschaften in diesem Jahre hier noch nichts Überraschendes gezeigt haben, sollte in der Meisterschaft das Ende zwischen Berlin, Köln, Mainz und Frankfurt liegen.

Im Vierer ohne Steuermann erscheint der Berliner R.-C. zweifellos als derzeit stärkste deutsche Mannschaft. Die bestehende Art und Weise, mit der er in Hamburg mit seinen Gegnern umsprang, und diesen einfach auf und davonzog, war imponierend. Schon in Grünau konnte er Mainz sicher schlagen und bewies dann wieder in Hamburg seine Klasse gegen die Kölner R.-C. 1891. Es erscheint auf Grund der überlegenen physischen Kräfte seiner Leute als durchaus wahrscheinlich, daß er auch in Schwerin das bessere Ende vor Köln und Mainz behaupten wird. Der Vierer mit Steuermann bestätigt diese Ansicht. Denn wenn Hellas-Berlin in Hamburg aus infolge Distanzierung des Berliner R.-C. in der Wiederholung des Kaiser-Bierers gegen Köln 1891 zu einem Siege kam, so ist seine Mannschaft trotzdem zweifellos etwas geringer einzuschätzen, weil sie in diesem Rennen ausgeruht in den Kampf kam.

Im Doppelzweier dürfte die Hamburger Regatta-Gemeinschaft, der Hamburger R.-C. „Favorit-Hammonia“, mit Penner und Rukowski für Schwerin allererste Siegeschancen besitzen. Die beiden Stiller bewiesen in Hamburg, daß sie sich in der Zwischenzeit famos eingefahren haben und sich zweimalig ergänzen. Namentlich Penner hat sich sehr verbessert. Es erscheint daher als sehr zweifelhaft, ob sich der vorjährige Meister Wiking-Lins, ferner Wiking-Berlin, R.-C. Worms oder R.-C. B. Godesberg gegen die gut ausgelegene Hamburger Mannschaft durchsetzen werden. Vielmehr sind diese durchaus als Favoriten anzusehen.

Sehr interessant verläuft auch der Zweier ohne Steuermann zu werden. Mainzer R.-V. konnte Kölner R.-C. in Mainz sicher besiegen, der seinerseits zweimal gegen Frankfurter R.-V. erfolgreich war. Hellas-Berlin hatte in Grünau das Rennen gegen Hamburger R.-C. jederzeit in der Hand und gefiel auch in Hamburg, trotzdem er hier seinen Preis nur im Alleingang verteidigte. Die Mannschaft rudert sehr ruhig und kraftvoll, wie sie auch ausgezeichnet feuert. Wird der Meister von 1926 (Ulmer Donau) seinen Titel gegen Hellas und Mainz halten können?

Ganz klar liegt die Sache im Einer. Flinsch von Frankfurter R.-V. ist seinen übrigen deutschen Konkurrenten um Klassen überlegen. Es gibt keinen deutschen Stiller, der ihm auch nur annähernd gefährlich werden könnte. Man denke an seine überlegenen Siege in Frankfurt, Grünau, Amsterdam und Hamburg gegen beste deutsche und ausländische Klasse. Der Meistertitel ist ihm ein weiteres Jahr sicher. Penner (Hamburger R.-C.), Widmuc (Lübeck R.-C.), Woff (R.-C. Worms) und Boigt (Berliner R.-C. 1884) sollten ihm am nächsten sein. In dem jungen Frankfurter ersticht Deutschland eine sehr starke internationale Waffe; vielleicht vermag er bereits bei den Amsterdamer Olympischen Spielen ein Wort mitzureden.

Die in den ersten Nachkriegsjahren in Erscheinung getretene Stagnation im deutschen Rudersport ist heute über-

wunden. Überall bilden sich entwicklungsfähige und kampfkraftige junge Mannschaften heraus, die zum Teil sogar bereits zu internationalen Siegen kamen. In diesem Zusammenhang sei an die deutschen Erfolge in Kopenhagen, Amsterdam, Wien und Budapest erinnert, die dem deutschen Rudersport großes Ansehen verschafften. Die Verbesserung der Jungmannen- und Juniorenergebnisse geht hiermit hand in hand und bietet die Gewähr für einen weiteren Aufschwung.

G. R.

Vorausschau zu den Deutschen Leichtathletik-Meisterschaften 1927.

Am heutigen Samstag und morgen Sonntag finden im Deutschen Stadion in Berlin die diesjährigen Deutschen Leichtathletik-Meisterschaften statt, denen im Hinblick auf die in nächsten Jahre in Amsterdam stattfindenden Olympischen Spiele, diesmal eine ganz besondere Bedeutung zukommt. Man kann wohl ruhig die diesjährigen Meisterschaften, zu denen aus allen Ecken Deutschlands die einzelnen Landesverbände ihre besten Kräfte entsandt haben, als Generalprobe für Amsterdam bezeichnen. Nicht nur im Inland, sondern auch im Ausland, wird man mit Spannung auf die einzelnen Ergebnisse warten. Die erst kürzlich wieder errungenen großen internationalen Erfolge bei den englischen Meisterschaften in Stamford-Bridge haben dem deutschen Sport auch im Ausland erhöhtes Ansehen verschafft. Werden in Berlin die alten Meister ihren Titel erfolgreich verteidigen? Werden neue Hoffnungen für Amsterdam aufstehen, neue Rekorde, gar Weltrekorde geschaffen werden? Das sind die Fragen, die nicht nur die Sportwelt Deutschlands, sondern ganz Europas und auch Amerikas beschäftigen werden. Die Beteiligung in Berlin wird sehr stark sein (erfreulicherweise ist auch der Süden recht zahlreich vertreten), so daß in den Vorläufen schon tüchtig gefeiert werden wird, trotz der meist sehr gleichwertigen Konkurrenz. Wohl nur in ganz wenigen Abteilungen kann man mit Bestimmtheit den Meister voraussagen, meistens wird es wohl zu harten Endkämpfen kommen. In den kurzen Strecken (100 Meter und 200 Meter) wird das Ende wohl zwischen Körnig, Döbner und Schüller liegen. Dr. Wichmann-Frankfurt dürfte am ehesten einer Überraschung fähig sein. Über 400 Meter wird Dr. Pelzer seinen Titel erfolgreich gegen Engelhardt-Darmstadt und Wächter verteidigen. Auch über 800 Meter wird der Titelverteidiger Böcher-Berlin, da Pelzer hier nicht startet, wieder Meister werden. Das gleiche gilt für die 1500-Meter-Strecke. Die 5000-Meter-Meisterschaft verteidigt Dietmann-Hannover, ernsthafte Gegner sind hier Kohn-Berlin und Obelode-Bissen. Über 10 000-Meter hat der Hamburger Petri die erste Chance gegen den Verteidiger der Meisterschaft, Käse-Berlin. Die 110-Meter-Hürden dürften in Abwesenheit von Trobach, der an einer Sehnenzerrung leidet, dem Karlsruher Steinhardt nicht zu nehmen sein. Über die 400-Meter-Hürdenstrecke wird Dr. Pelzer seinen vorjährigen Erfolg wiederholen. Das interessanteste Rennen wird zweifellos die 4x100-Meter-Staffel sein. Der Englische Meister, „Preußen“, Arefeld, wird wohl Favorit sein, aber S.C. Charlottenburg, Berliner S.C., Eintracht-Frankfurt, Phönix-Karlsruhe (Verteidiger) und Schwarz-Weiß Essen werden ebenfalls ernstlich um den Sieg kämpfen. Im Hochsprung ist die Situation sehr offen. Juhn-Jena wird wohl seinen Meistertitel abtreten müssen. Dagegen wird die Weitsprungmeisterschaft wieder an Dobermann-Köln fallen, zumal sein ernsthaftester Gegner Röhrmann wegen eines Sehnenbruchs nicht starten kann. Im Stabhochsprung bleibt Roebius-Saalfeld wohl Meister, während im Angeltischen Schröder-Dortmund, Söflinger-Darmstadt und Brechenmacher-Frankfurt die aussichtsreichsten sind. Im Diskuswerfen wird sich der Altmeister Hoffmeister-Darmstadt wohl kaum schlagen lassen. Auch das Speerwerfen wird wohl den Titelverteidiger Zimmermann wieder in Front setzen.

* Fußball. Die erste Auslosung zur Privat-Runde der 1. Jugendmannschaften der Groß-Wiesbadener Fußballvereine hatte folgendes Ergebnis: 1. Spieltag (14. August), Spiel Nr. 1: Biebricher Fußballverein 1902 - F.R. Germania Wiesbaden; Spiel Nr. 2: Spielvereinigung 1914 Wiesbaden - Sportverein 1910 Dohheim; Spiel Nr. 3: Sportklub Nassau Wiesbaden - Sportverein Wiesbaden; Spiel Nr. 4: Sportverein 1919 Biebrich - 1. Fußballsportverein 1908 Schierstein. Nachher ist jeweils der zuerst stehende Verein. Schiedsrichter werden für diese Spiele von der Schiedsrichter-Vereinigung angefordert, so daß eine völlig neutrale Durchführung gesichert ist.

Handelsteil.

Berliner Börse.

Staatspapiere	Donnerst. 14. 7. 27	Freitag 15. 7. 27
4% Reichsanleihe	86.90	86.50
4% Reichsanleihe	297.-	296.-
do. über 30,000	297.50	297.-
ohne Auslosg.	18.-	18.-
Wertbest. Anl.	Donnerst. 14. 7. 27	Freitag 15. 7. 27
10% Pr. C.-Bod. G.	110.-	109.50
5% do. do.	101.50	101.40
7% do. do.	—	—
8% do. do.	96.-	96.-
9% do. do.	86.50	85.-
4% Pr. L.-G.-Pf.	82.25	81.75
5% Pr. Goldg.	100.30	101.75
Bank-Aktien	In %	In %
Bank. Handelsbank	250.-	251.-
Com. u. Priv.-Bk.	186.50	185.-
Darmst. u. N.-B.	246.-	245.50
Deutsche Bank	170.-	170.-
Disc. Gesellsch.	166.25	165.25
Dresdner Bank	175.-	171.63
Handl. Creditbank	250.50	248.25
Oest. Kred.-Anst.	8.50	8.40
Reichsbank	170.30	171.98
Indust.-Akt.	In %	In %
Aders. Ch. Werke	159.24	158.-
Alf. Elektr. Ges.	124.50	123.-
Ang. Elektr. Ges.	190.50	190.-
Ang. Elektr. Ges.	215.-	214.50
Ang. Elektr. Ges.	146.-	147.75
Bergmann Elektr.	202.-	202.-
Bergwerke	26.50	25.-
Borsum Eisenw.	126.25	126.-
Deutsche Maschin.	103.25	100.-
Elektr. Licht u. Kr.	192.-	191.75
Elektr. Licht u. Kr.	132.25	131.25
Farbenindustrie	310.-	312.-
Feinmech. Jetter	203.-	202.75
Feinmech. Jetter	144.50	145.-
Feinmech. Jetter	177.-	175.-
Feinmech. Jetter	244.-	246.-
Feinmech. Jetter	89.-	89.-
Feinmech. Jetter	117.50	122.-
Feinmech. Jetter	33.50	32.-
Feinmech. Jetter	204.-	203.-
Feinmech. Jetter	46.13	45.50
Feinmech. Jetter	217.-	220.25
Feinmech. Jetter	22.80	22.80
Feinmech. Jetter	190.50	190.-
Feinmech. Jetter	283.-	272.-
Feinmech. Jetter	183.-	183.25
Feinmech. Jetter	108.-	108.-
Feinmech. Jetter	97.50	97.-
Feinmech. Jetter	69.-	70.-
Feinmech. Jetter	182.-	184.-
Feinmech. Jetter	203.75	203.75
Feinmech. Jetter	202.25	198.75
Feinmech. Jetter	107.-	106.50
Feinmech. Jetter	106.-	104.75
Feinmech. Jetter	140.-	141.-
Feinmech. Jetter	132.50	130.75
Feinmech. Jetter	285.50	282.50
Feinmech. Jetter	222.50	224.50
Feinmech. Jetter	178.50	177.75
Feinmech. Jetter	98.75	—
Feinmech. Jetter	124.75	125.-
Feinmech. Jetter	203.75	203.75
Feinmech. Jetter	291.75	289.50
Feinmech. Jetter	204.-	202.-
Feinmech. Jetter	149.-	147.63
Feinmech. Jetter	185.-	190.-
Feinmech. Jetter	329.88	329.50
Feinmech. Jetter	37.-	34.25
Feinmech. Jetter	147.50	148.75
Feinmech. Jetter	231.-	230.13
Feinmech. Jetter	228.50	230.50
Feinmech. Jetter	147.25	149.60

Frankfurt, 15. Juli. Schon im heutigen Vormittagsverkehr hatte sich ziemlich unerwartet eine feste Grundstimmung durchgesetzt. Gegenüber dem sehr matten Frankfurter Abendnachbörseverkehr konnte man vereinzelt Erhöhungen von 4-6 Proz. bemerken. Die ersten offiziellen Notierungen waren aber nur teilweise etwas höher. In erster Linie waren es I.-G.-Farben und die schon gestern als

widerstandsfähig bezeichneten Freibewerte, die großes Geschäft aufzuweisen hatten. Anregend waren die neuen Meldungen über die Eigentumsrückgabe und die Erklärungen des stellvertretenden Schatzamtsleiters Wills, sowie die Verhandlungen, die mit der Royal-Dutch und verschiedenen anderen ausländischen Industrien seitens der I.-G.-Farben geführt werden. Im Verlauf setzten sich bei den Spezialwerten zunächst kleinere Erhöhungen durch, während die übrigen Märkte vernachlässigt und kaum verändert waren. Bemberg und Glanzstoff vorübergehend 4 Proz. höher. Auch Schiffahrtswerte lebhafter und anziehend. Nachdem die Deckungen der Spekulation, die gestern zum Teil Leerabgaben vorgenommen haben soll, ihr Ende gefunden hatten, wurde das Geschäft im Zusammenhang mit dem Wochenabschluß sehr ruhig, so daß die Kurse leicht nachgaben. Anleihen ruhig. Ausländer bis auf Türken, die etwas fester liegen, unverändert. Pfandbriefe still. Rentenbriefe 3/4 Proz. höher. Der Devisenmarkt blieb unverändert. Nach der amtlichen Kursfestlegung bestand etwas Angebot. Am Geldmarkt ist eine Anspannung eingetreten. Tagesgeld 7 bis 8 1/2 Proz. Die befürchtete Erhöhung des Privatdiskonts ist heute nicht eingetreten.

Frankfurter Börse.

Bank-Aktien	Donnerst. 14. 7. 27	Freitag 15. 7. 27
Bk. f. Brauindustrie	220.-	219.25
Berm. Bank-V.	157.75	158.50
Berlin. Handelsb.	254.-	254.50
Comm. u. Priv.-B.	186.50	185.-
Darmst. Nat.-Bk.	247.-	244.-
Deutsche Bank	168.75	170.25
D. Eff. u. W.-Bank	138.10	138.10
Disc. Verleinsbk.	106.-	106.-
Dresdner Bank	166.50	166.-
Frankfurter Bank	175.50	174.50
Hyp.-Bank	154.50	154.50
Pfandbr.-B.	155.-	152.-
Mittelbank	148.75	149.-
Mittel-Creditbk.	252.-	246.-
Oest. Cred.-Anst.	8.90	8.65
Reichsbank	171.75	171.50
Rhein. Creditbk.	134.-	134.-
Södd. Disk.-Bank	145.-	145.-
Westbank	104.-	104.-
Wien. Bankverein	6.60	6.60
Bergw.-Aktien	Donnerst. 14. 7. 27	Freitag 15. 7. 27
Bader	127.-	126.-
Eschweiler Berg	230.-	230.-
Gelsenkirchen	178.50	178.50
Harpener Berg	216.-	214.-
Ilse Bergbau	280.-	280.-
Kali Aschersleb.	187.-	189.50
Kali Westereg.	193.-	190.50
Kleinerwerke	175.-	175.-
Mannesmann	200.-	199.88
Mansfeld	134.-	134.-
Oberschl. Eis.-B.	107.-	103.-
Ötavi Minen-Anl.	38.-	—
Phönix Bergbau	133.-	131.25
Rh. Braunkohlen	285.50	284.80
Rhein. Stahl	221.-	221.55
Rheinb. Montan	174.50	177.-
Tellus Bergbau	114.-	113.-
V.Kön. u. Laurah.	98.50	98.50
Verein. Stahlw.	143.25	142.-
Brauerien	Donnerst. 14. 7. 27	Freitag 15. 7. 27
Beck & Co.	195.-	195.-
Beck & Co.	240.-	240.-
Schöfers-Br.	368.-	367.50
Wörger Brauerei	182.-	182.-
Industrie-Aktien	Donnerst. 14. 7. 27	Freitag 15. 7. 27
Accumulatoren	—	—
Adler Oppenh.	124.13	123.-
Adler Oppenh.	191.60	190.-
A. E.-G. (Stamm)	—	—
Anglo Guano	139.50	139.-
Aschaff. Buntp.	215.25	204.50
Aschaff. Zellst.	140.25	140.25
Bad. Masch. Durl.	26.60	26.60
Bad. Uben	57.75	57.06
Bayer. Spiegelgl.	—	—
Beck u. Henkel	200.50	201.-
Bergmann-Elekt.	88.75	87.75
Bing Metall.	93.-	93.-
Brochhaus	180.25	180.-
Chem. Karstadt	189.-	190.-
Chem. Albert	160.-	156.-
Goldenberg	—	—
Daimler	131.75	131.60
D. Eisenhandl.	97.-	97.75
Deutsche Erdöl	162.50	163.-
Gold- u. Silb.-S.-A.	216.75	219.50
Emall. Ulrich	49.-	48.25
Dyckerhoff u. Widm.	38.64	40.-
Eis. Kaiserlaut.	41.25	—
Licht u. Kraft	204.-	203.80
Eis. Bad. Wöls.	37.-	34.-
Eis. u. Schmelz	15.-	14.-
Erzberger Werke	82.50	82.50
Essling, Maschin.	230.-	230.-
Etling, maschin.	98.50	92.-
Faber Biebst.	108.-	107.-
Faber u. Schleich.	309.50	312.-
Farbenindustrie	55.-	55.-
Fahr Gebr.	146.50	144.50
Felt & Guilleaume	95.-	98.-
Feinmech. Jetter	86.-	83.-
Frankfurt. Hoff	70.25	71.-
Fkl. Masch. Pol.	139.10	139.10
Fuchs Waggonf.	121.50	125.-
G.-ing u. Co.	159.50	159.50
Goldschmidt, Th.	175.-	176.-
Grün & Biffinger	144.75	144.50
Hammern	120.-	120.-
Hantr. Flüssen	115.-	115.25
Hind. Auftr.	140.-	139.-
Hirsch Kupfer	205.50	202.50
Hoch u. Tiefbau	69.25	70.-
Holzmann, Pbl.	34.-	35.-
Holzverkohlung	102.-	101.75
Hydrometer	124.-	125.-
Jungmanns Gebr.	195.-	195.-
Kamm. Kaisersl.	28.75	28.-
Karlsh. Masch.	—	—
Transport-Aktien	Donnerst. 14. 7. 27	Freitag 15. 7. 27
Schantungsbahn	147.-	147.50
Hamb.-Amer. Pak.	147.50	149.25
Nordl. Lloyd	97.75	97.88
Baltimore Ohio	—	—
Staatspapiere	Donnerst. 14. 7. 27	Freitag 15. 7. 27
a) Deutsche	86.75	86.75
b) Deut. R.-Anl.	298.-	295.-
Deutsche Anleihe	18.25	18.-
Schuld.	11.-	10.88
do. ohne Ausl.	—	—
c) Ausland	27.50	27.62
d) Oest. Gold.	2.80	2.80
e) Oest. Staatsb.	3.75	3.75
f) Portugies.	7.75	—
g) Amort. Rum. R.	16.80	16.75
h) Türk. Gold.	18.50	18.50
i) Türk. Gold II	16.50	16.13
j) Türk. II Zoll	14.63	14.25
k) Ung. Staatsb.	24.-	24.-
l) Ung. Gold.	32.75	32.75
m) Mexikan. 10.	30.50	30.75
n) Mexikan. 10.	34.68	35.13
o) Anst. Anst.	20.-	20.-
Obligationen	Donnerst. 14. 7. 27	Freitag 15. 7. 27
4% Pr. Bod.-Cred.	—	—
Bank Ser. 3-29	—	—
W.H. Hyp. Mannh.	—	—
Serie 3-31	—	—
4% Pr. Bod. Hyp. 7.	8.05	8.15
Nass. L.-B. Aug. 26	16.75	16.75
Fl. Hypoth. Pfdb.	14.30	14.20
Pr. Z. Bodk. Pfdb.	—	—
8% Nass. Ld.-Bk.	102.75	104.-
Gold-Anl. S. I	106.-	106.-
8% Nass. Ld.-Bk.	102.-	102.-
Gold-Anl. S. II	101.50	101.50
8% Nass. Ld.-Bk.	101.50	101.50
Gold-Anl. S. III	—	—
8% Nass. Ld.-Bk.	—	—
Gold-Anl. S. I	—	—
Kom.-Anl. S. I	—	—
7% Nass. Goldkom.	—	—
Anleihe Ser. II.	97.50	97.50

Frankfurt a. M., 15. Juli. Tendenz: fest. Gegenüber der schwachen Abendbörse konnte sich an der heutigen Börse ein Tendenzumkehr durchsetzen und bei lebhaften Umsätzen sahen die Kurse allgemein stark an. Für die Spekulation von außerordentlich anregender Wirkung waren die verschiedenen Meldungen von Verhandlungen des deutschen Chemietrusts mit den chemischen Industrien verschiedener Länder. Außer den deutsch-amerikanischen Verhandlungen sollen wieder zwischen der deutschen und der französischen Farbstoffindustrie Verhandlungen stattfinden. Ferner sollen zuerst ausfuhrfähige Besprechungen mit den Vertretern der holländisch-englischen Royal-Shell-Gruppe stattfinden. Viel besprochen wurde es auch, daß in den Vereinigten Staaten die Freibewertungsangelegenheit wieder vor den Wahlen aufgerollt werden soll. Am Geldmarkt allerdings blieb die Lage ziemlich gespannt, da Geld infolge des heutigen Zahlungsfalles gesucht ist. Im Vergleich zu den Notierungen der gestrigen Abendbörse sahen die Kurse allgemein um 2-4 Proz. an. I.-G.-Farben gewannen bei stark spekulativer Geschäftstätigkeit 8 1/2 Proz. und die Schiffahrtswerte bis 5 Proz. Wesentlich erhöht waren außerdem die Raktasten. Renten blieben vollkommen vernachlässigt. Im weiteren Verlauf ging die Umsatztätigkeit stark zurück. Da verschiedentlich Wochenabschlüsse vorgenommen wurden, blieb die Tendenz jedoch behauptet. Kennenwerte Gefährte wurden nur noch in Farbenaktien, Phönix und Schiffahrtswerten getätigt. Tägliches Geld 7 Proz. Am Devisenmarkt bedang Markt gegen Dollar 4.21, gegen Pfund 20.452, Paris 124.02, Madrid 28.33, Mailand 89.30.

Berliner Devisenkurse.

W.-T.-B. Berlin, 16. Juli.	Drahtliche Ausschüttungen für	14. Juli 1927	15. Juli 1927
		Geld	Brief
Buenos Aires	1 Pes.	1.78	1.78
Canada	1 Canad. Doll.	4.20	4.21
Japan	1 Yen	1.98	1.98
Kairo	1 £ Sterl.	20.98	21.02
Konstantinopel	1 türk. L.	2.15	2.16
London	1 £ Sterl.	20.43	20.42
New York	1 Doll.	4.20	4.21
Rio de Janeiro	1 Milr.	0.49	0.50
Uruguay	1 Gold. Pes.	4.13	4.14
Holland	100 Gulden	168.58	168.92
Athen	1 Drachme	5.66	5.67
Belgien	100 Gulden	58.53	58.66
Danzig	100 Gulden	81.55	81.71
Finnland	100 finn. M.	10.60	10.62
Italien	100 Lire	22.89	22.89
Belgrad	100 Dinar	7.40	7.42
Dänemark	100 Kron.	112.51	112.73
Lissabon	100 Escudo	20.78	20.82
Norwegen	100 Kron.	108.64	108.64
Paris	100 Fr.	16.47	16.47
Prag	100 Kron.	12.47	12.49
Schweden	100 Fr.	80.89	81.15
Sofia	100 Lva	3.04	3.06
Spanien	100 Pes.	71.88	72.10
Schweden	100 Kron.	112.64	112.64
Wien	100 Schilling	59.25	59.27
Budapest	100 Pengo	73.34	73.34

Marktberichte.

* Mainzer Produktenbörse vom 15. Juli. Weizen — Roggen (inländischer) ohne Angebot, ausländischer 26.50 (ruhig); Weizenmehl Spez. 0 41.50 (stetig); Roggenmehl 01 38.50 (ruhig); Weizenfuttermehl ohne Angebot; Weizenkleie fein 14 (Angebot etwas kleiner); Weizenkleie grob 14 (Angebot etwas kleiner); Roggenkleie 14.50 (ruhig); Maiskeime 16.50 bis 17.50 (ruhig); Biettreber (ausländ.) 15.50 bis 17.50 (ruhig); Kleeheu 7.50 bis 8.75 (ruhig); Weizenheu 6.50 bis 6.75 (ruhig); Maschinenstroh alte Ernte 3.75 bis 4.— (ruhig); Drahtseilstroh alte Ernte 5.— (ruhig); Sackfäden 44.50 bis 45.50 (ruhig); Graupen Basis 6 37.50 (ruhig). Allgemeine Tendenz: lustlos.

Wetterbericht.



Freitag, den 15. Juli 1927. Die Karte zeigt die Wetterlage am 15. Juli 1927. Die Meeresoberflächentemperaturen sind an den Stationen stehenden Zahlen gegeben. Die Temperatur an den Linien verbindet Orte mit gleichem auf Meeresspiegel unkorrigierten Luftdruck.

Trotzdem der Luftdruck über England allmählich ansteigt, bleibt Mitteleuropa zunächst noch unter dem Einfluss der sich bei der flachen Luftdruckverteilung bildenden Störungen. Späterhin steht zu erwarten, daß die Gew

Betten nur Bucher

STEPPDECKENFABRIK • DAS HAUS DER VERTRAUENSQUALITÄTEN

Die Artikel meines Hauses

Daunendecken, Steppdecken, Wolldecken, Messingbetten, Metallbetten,
Kinderbetten, Bettfedern, Daunen, Bettstoffe, Deckbetten, Kissen,
Plumeaus - Matratzen in außerordentlicher Preiswürdigkeit.

Nach Prüfung aller Angebote bitte ich um Ihren Besuch.

Wiesbaden - Langgasse 25

Erstes und größtes Spezialhaus am Platze

1376

Gaggenauer
Gas- u. Kohlenherde
Oefen
versch. Systeme
W. & E. Kirchhan
10 Hochstättenstraße 10

Das beste, einfachste und sicherste
Mottenmittel

bekommen Sie in der
Bahnhof-Drogerie, jetzt Bahnhofstr. 10
Telephon 4944

Telephon 5241
Licht-, Kraft-Beileuer-Anlagen

führt aus
Paul Brühl, Saalgasse 10 — Mainzer Str. 25
(städt. konzessioniert).



Das unübertroffene
Bohnerwachs

erhältlich

Drogerie Hygiea	Moritzstraße 24
" R. Petermann	Kirchgasse 20
" C. Portzehl	Rheinstraße 67
" Sanitas	Mauritiusstraße 5
" Wilh. Schlemmer	Nettelbeckstraße 26
" Otto Siebert	Marktstraße 9
" Wilh. Tepper, Bleiblich	Straße d. Republik 8

Wohnungswächter

bester Schutz in den Ferien

Zintgraff

Neugasse 17. Eisenhandlung. Tel. 7239.

Für nur 12 Pfennige

waschen u. plätten wir jeden Kragen.

Kragenwäscherei Reingold

Inhaber: Reinhold Grab,
Albrechtstraße 11.

Rörbe und Stühle

werden neu geflochten u.
repariert. F 204

Rohr-Fußmatten

in allen Größen.

Grammophon-Rep.

Klavierstimmen.

Stridarbeiten.

Blindenanstalt

Bachmayerstr. 11. T. 6036

Sie brauchen Geld u. wissen nicht, daß Sie Kapitalist
sind! Ihre persönl. und geschäftl. Beziehungen
sind Ihr Kapital, warum machen Sie es nicht mobil?

Wir, eine führende Firma des Automobilhandels, Vertreter einer Welt-
firma zeigen Ihnen dazu den Weg. Jeder hat direkte oder indirekte Be-
ziehungen zu Personen oder Firmen, die für die Anschaffung eines an
Qualität und Preis konkurrenzlosen Automobils für Personen- und vor
allem Schnellbeförderung von Waren in Frage kommen.

Sind Sie Privatmann? Sie werden kaum eine Gesellschaft, einen Sport-
platz, einen Badeort besuchen, wo Sie nicht Menschen kennen lernen,
die für den Ankauf eines solchen Fahrzeugs in Frage kommen.

Sind Sie Geschäftsinhaber — oder -führer? Sie werden fast täglich
Gelegenheit haben, über die Frage der Beschaffung, namentlich von
Last- und Lieferwagen, von Ihren Berufskollegen zu hören oder mit
ihnen darüber zu sprechen.

Sind Sie Verkäufer oder Agent? Sie werden in den Branchen und
Gesellschaftskreisen, zu denen Sie Ihr Beruf führt, immer
wieder auf solche stoßen, für die die Anschaffung eines Automobils
in Frage kommt. Sie alle können jederzeit unauffällig das Gespräch
auf dies Thema bringen und werden überrascht sein, welch großes
Echo Sie finden. Merken Sie sich diese sorgfältig und unauffällig und
führen Sie uns diese Interessenten zu.

Wir zahlen Ihnen dafür eine hohe Provision! Auf Wunsch
verbürgen wir Ihnen absolute Verschwiegenheit. Auch Damen sind
uns als Mitarbeiter willkommen.

Schreiben Sie noch heute an uns, jeder Tag ist kostbar!
Offerten unter U. 625 an den Tagbl.-Verlag.

Die
4 letzten Tage
meines
**Saison-
Ausverkaufs**

Schluß: Donnerstag, den 21. Juli

**müssen Sie
unbedingt
benützen!**

Es lohnt sich!

Wolf
KIRCHGASSE 62

Wirtschaftliche Wochenschau.

Die abgelaufene Berichtswoche brachte — wie zu erwarten war — die Erneuerung des Einspruchs des Reichswirtschaftsministeriums gegen die Kohlenpreiserhöhungsanträge. Die Begründung des Vertreters des Reichswirtschaftsministeriums vor dem Reichskohlenrat ist von so grundsätzlicher Wichtigkeit, daß man nicht umhin kann, noch einmal darauf zu verweisen. In erster Linie wäre die psychologische Auswirkung einer generellen Kohlenpreiserhöhung — und sei sie auch noch so mäßig — von allgemein preistreibender Konsequenz auf die ganze übrige Wirtschaft. Die langjährigen Bemühungen um einen langsamen Preisabbau würden mit einem Schlage sunichte werden. Es ist schlimm genug, daß von anderer autoritativer Seite die Auswirkung derartiger Preiserhöhungen nicht begriffen wird. Man muß hier in erster Linie an das unverständliche zähe Beharren der Reichspostverwaltung an ihrer neuen Gebührenvorlage denken. Aber auch volkswirtschaftlich und kaufmännisch ist die Begründung zur Kohlenpreiserhöhung verfehlt gewesen; man sollte es schließlich gelernt haben, daß eine Absatzbelegung nicht durch Preiserhöhung erreicht wird. Mit Recht wurde vom Vertreter des Reichswirtschaftsministeriums auf den Fehler hingewiesen, der darin besteht, daß der Kohlenbergbau nicht für einige Sorten wesentliche Preiserhöhungen und für andere — beispielsweise bei den Zechen, die es am meisten nötig haben — eine Preiserhöhung vorschlug. Eine derart starke Preispolitik kann nicht zum Guten führen und wird auch niemals die Billigung der verantwortlichen Stellen finden. Wenn nicht alles täuscht, wird der Ruhrbergbau zu der am frühesten zulässigen Frist Anfang August den Preiserhöhungsantrag erneuern und es bleibt abzuwarten, ob er aus den zweimaligen Zurückweisungen gelernt hat.

Der zuletzt ziemlich lahm geführte Kampf um die Zollverträge ist zu Ende gegangen, die wirtschaftlich an den Zollveränderungen interessierten Kreise haben jetzt erst die Möglichkeit, ihre Verfügungen zu treffen. Inzwischen schleicht sich der Gang der Handelsvertragsverhandlungen durch die Sommerzeit. Als höchst unerfreuliches Moment ist die weitere Verschärfung im deutsch-spanischen Wirtschaftsverkehr zu buchen. Die spanische Regierung macht Ausflüchte über Ausflüchte, eine Änderung tritt aber nicht ein. Es ist den unterrichteten Kreisen schon seit Anfang dieses Jahres klar, daß diese Behandlung seitens der spanischen Regierung mit voller Deutlichkeit darauf abzielt, bei gemeinsamen Beratungen mit Deutschland einen ermäßigten Weinsollatz zu erzwingen.

Die Börse lebt währenddessen auch ziemlich mühsam dahin, sie versucht eine Hausse ohne Geld durchzuführen. Wenn auch der neueste Ausweis der Reichsbank eine gewisse Erleichterung zeigt, am Geldmarkt ist praktisch eine Entspannung bisher gar nicht zu bemerken. Die Nachwirkungen des Ultimo Juni waren für die kleineren Geldnehmer recht schwer, kaum hatte die Erledigung aufgehört, setzte Vorseorge für den Medio Juli ein. Inzwischen behält man sich von Tag zu Tag mit der Hausse von Spezialitäten, die man vorsichtigerweise so ziemlich jeden Tag wechselt. Der Abschluß der neuen Amerika-Anleihe der deutschen Rentenbank-Kreditanstalt, das sehr günstige Zeichnungsergebnis nicht nur dieser Anleihe, sondern auch der weiteren deutschen Anleihen in Amerika mußten auf die

Börse einen günstigen Einfluß ausüben. Wie wohl die Anleihe der Rentenbankkreditanstalt nur für ausgelagerte produktive Zwecke zur Verfügung gestellt werden soll, reißt man sich an der Börse bereits die Hände und rechnet mit reichlicherem Hereinströmen der Geldmittel des Auslandes. Das ist ohne Frage ein recht beachtenswertes Argument gegen die übertriebenen Freunde von weiteren Auslandsanleihen. Die auftauchende 200-Millionen-Rm.-Meliorationsanleihe hatte eine gewisse Besorgnis hervorgerufen, ob nicht wieder der deutschen Landwirtschaft die Inanspruchnahme fremder Mittel zu sehr erleichtert würde, was wenig später lediglich eine neue schwere Belastung bedeute. Wie wir in diesem Zusammenhang hören, ist jedoch vor Herbst bzw. vor Anfang 1928 nicht mit der Auflage dieser Bodenkulturanleihe zu rechnen. Allerdings wird auch hier wieder ein bedeutender Teil im Ausland untergebracht werden.

In den nächsten Wochen wird die Quittung für diese mindestens leichtförmig zu nennende allgemeine Schuldenmacherei überreicht werden: die Halbjahresbilanz des deutschen Außenhandels für 1927. Nach den bereits vorliegenden neuesten Teilergebnissen des Statistischen Reichsamtes sind namentlich die Beträge der Nahrungsmittelzufuhr unverändert groß. Es wurden in der Zeit vom Januar bis Juni 1927 nicht weniger als 12,25 Millionen Doppelzentner Weizen für 314,9 Millionen Rm., 3,72 Millionen Doppelzentner Roggen für 79,8 Millionen Rm., Futtergerste für 161 Millionen Rm., Butter für ebenfalls 161 Millionen Reichsmark, Weizenmehl für 11,7 Millionen Rm., Röhre für 52 Millionen Rm., Hafer für 20 Millionen Rm., Sommergerste für 26 Millionen Rm. eingeführt.

Die Bemühungen der Reichsregierung auf Säus und Intensivierung der deutschen Landwirtschaft im Wege der Zollerhöhungen sind ja deutlich genug, es bleibt bloß abzuwarten, ob tatsächlich die höheren Ertragsnisse zur Verbesserung der Produktion verwandt werden. Die einzelnen Nachrichten aus den großen landwirtschaftlichen Bezirken Deutschlands zeigen leider, daß man auf dem Lande noch längst nicht die notwendige Umstellung vollzogen hat, wie es teilweise unter viel schwereren Verhältnissen die Industrie konnte. Die neuen Agraranleihen und die für 1928 wieder in Aussicht stehende Anleihe stellen eine so schöne Verabfolgung dar, wozu sollte man sich übermäßig anstrengen. Und so lange diese Haltung nicht verschwindet, werden auch Zölle und Anleihen keine Intensivierung der deutschen landwirtschaftlichen Produktion verursachen können.

Neues aus aller Welt.

Die Hochstaplerin Martha Barth. Im Untersuchungsgefängnis zu Erfurt sitzt seit über einem Jahr das Dienstmädchen Martha Barth, die früher einmal in einem prinzipal Haushalt in Berlin als Dienstmädchen tätig war, und sich in Erfurt, Ulmenau und anderen Thüringer Orten als Prinzessin Margaretha von Preußen ausgab und eine größere Anzahl von Leichtgläubigen preßte. Ihre Streifzüge überrücken die Taten des Prinzen Domela noch bei weitem. Der Prozeß gegen die Hochstaplerin, der im nächsten Monat beginnen sollte, muß aber verschoben werden, da die Martha Barth im Gefängnis schwer erkrankte und in das städtische Krankenhaus gebracht werden mußte.

Neue schwere Unwetter in Schlesien. Aus Liegnitz wird uns gemeldet: In den letzten Tagen wurden beide schlesische Provinzen von Unwettern heimgesucht, deren Auswirkungen sich bis zur Stunde noch gar nicht übersehen lassen. Besonders schwer häuften sich die Unwetter in der Liegnitzer Gegend. In Neuburg wurde eine Frau vom Blitz erschlagen, mehrere Personen verletzt. Über Breslau ging am Samstagfrüh zwischen 5 und 6 Uhr ein schweres Gewitter mit wolkenbruchartigen Regens nieder, der abermals neue Überschwemmungen verursachte. Der Verkehr von den Vororten nach der Stadt ist teilweise unterbrochen.

10 Tote bei den Gewittern in Schlesien. Wie aus Hirschberg berichtet wird, wurden bei den Gewittern in den letzten Tagen in Schlesien 10 Personen vom Blitz erschlagen.

Tragische Hochzeit. Eine tragische Hochzeit ereignete sich in Haine-Saint-Pierre im Hennegau. Nach dem Trauakt im Bürgermeisterrat begab sich der Festzug mit dem Brautpaar an der Spitze zur Wohnung der Neuvermählten, als unterwegs ein flämischer Arbeiter, der ein wenig über den Durst getrunken hatte, die junge Frau zu umarmen versuchte. Sie stieß ihn zurück, der Arbeiter geriet in Wut und zog ein Messer aus der Tasche, das er dem dazwischen springenden Ehemann zweimal in den Leib stieß. In der allgemeinen Bestürzung entkam der Täter, während der Pfarrer, der kurz vorher das Paar getraut hatte, eben noch zurecht kam, um den Sterbenden mit den Sterbesakramenten zu versehen.

Waldbrände in Ausland. In den verschiedensten Gegenden Sowjetrußlands sind große Waldbrände ausgebrochen. So stehen in Turkestan große Waldflächen in Flammen. Im Woloddaer Gouvernement hat sich das Feuer weiter ausgebreitet und bereits auf Jaroslauer Gebiet übergegriffen. Im Murman-Gebiet wurde wegen der immer weiter fortschreitenden Ausdehnung der Waldbrände die gesamte Bevölkerung mobilisiert.

Seitengefahr auf argentinischen Schiffen. „Daily Mail“ zufolge wurden an Bord zweier aus Argentinien in London eingetroffener Getreideschiffe zahlreiche tote Ratten entdeckt, die nach der bakteriologischen Untersuchung an Beulenpest gestorben sind. Es sind alle Vorsichtsmaßnahmen getroffen, um jede Ansteckungsgefahr auszuschließen.

Bräutereinkurz in Spanien. — Neun Tote. In dem Dorfe Llarres (Provinz Valencia) stürzte eine Bräute ein. Neun Personen kamen dabei ums Leben.

Die Siwewelle in den Vereinigten Staaten. Aus New York wird uns gemeldet: Die seit drei Tagen in den Vereinigten Staaten herrschende Siwewelle hat bisher 84 Menschenleben gefordert, darunter 18 in New York, 10 in Chicago und 5 in Philadelphia. Trotzdem in der Nacht zum Freitag Regen fielen, hält die Dike weiter an. Die Feuerwehrspritzen sind in Aktion getreten, um den Kindern auf den Straßen Abkühlung zu verschaffen. Im Staate Colorado ist durch Sturm die Weizenreife teilweise vernichtet worden. Man schätzt den Schaden auf 1 1/2 Millionen Dollar.

Riesenbrand in New York. Die Fabrikanlagen einer der größten Roggenbrotbäckereien der Welt, der Lechter Bäckereigesellschaft in New York wurden durch Feuer zerstört. Der Schaden wird auf eine Million Dollar geschätzt.

Noch billiger

sind die Preise in den letzten 4 Tagen unseres

Saison-Ausverkauf

Tenniskleider

aus Rips-Pique

5⁷⁵

Voll-Voile-Kleider

mit mod. Bordüren

6⁷⁵

K'Seiden-Mäntel

jugendliche Form

8⁷⁵

Moderne

Sportkostüme

aus guten Stoffen
Jacke g. a. Futter

8⁷⁵

Damen-Mäntel

aus impr. Herrenstoffen

18⁷⁵

Sportkostüme

impr. Herrenstoff
Jacke auf Futter

19⁷⁵

Wir wollen
nichts übrig
behalten

Schlöss

WIESBADEN

Größtes Spezialhaus für Damenbekleidung

Daher rücksichtslos
herabgesetzte
Preise

Stellen-Angebote**Welche Personen****Kaufmännisches Personal**

Bürogehilfin für Schreibmaschine für vormittags gesucht. Off. mit Gehaltsanprüchen u. F. 621 an den Tagbl.-Verlag.

Tüchtige jüngere Stenotypistin sowie ein Schreiner mit guter Schulbildung per sofort gesucht. Offert. unter R. 628 an den Tagbl.-Verlag.

Existenz

Strebsamen Damen und Herren, welche an intensiven Arbeiten gewöhnt sind, bietet sich bei bester eingeführter Gesellschaft größte Verdienstmöglichkeit. Bei Bewährung Gehalt und Tageslohn. Gefällige Offerten unter F. 627 an den Tagbl.-Verlag.

Lehrmädchen

für Kantor, Verkauf (Kaffee, Tee, Schokolade) sowie Verkauf f. Lebensmittel u. Kolonialwaren, und zum Weinhandeln.

Städt. Arbeitsamt

Frauen-Abteilung, Rheinstraße 38.

Gewerbliches Personal

Friseurin gesucht, wöchentlich 2mal für vier Damen in einem Hause, Göttenstraße. Offerten mit Preis unter G. 627 an den Tagbl.-Verlag.

Bügel-Lehrmädchen

steht ein Neumädchen Kirsten, Schornborststraße 7.

Haushälterin**Besseres Fräulein**

zu einem 10jähr. Kinde nach Mainz per 1. Sept. gesucht. Offerten unter A. 374 an den Tagbl.-Verlag. Ein in Kinderpflege, sowie allen Hausarbeiten, haben u. Bügeln erfährt. Fräulein gesucht. Off. u. R. 623 an den Tagbl.-Verlag.

Alleinstehende Dame

sucht besseres tücht. Alleinmädchen, das verheiratet, ihr herrschaftl. ruhigen Haushalt selbständig zu führen. Dasselbe muß kochen und baden können und alle Hausarbeit verrichten. Gute Zeugnisse erforderlich. Sehr angenehme Dauerstelle. Vorstellung vormittags u. 12-1 Uhr od. v. 8-4 Uhr nachmittags bei Fr. Rittm. Reimer, Kailer-Friedr.-Ring 53. 1. Leiterer Herr sucht als best. Alleinmädchen (Stütze) gekündet, gut erzogen, u. an pari. Wirtschaften gewöhntes jung. Mädchen, das keinerlei Arbeit kennt. Bürgermeist. Wegers, Dambachtal 47. 1. St. Zu sprechen von 8-10, 2-4, 7-8 Uhr.

Tüchtiges solides Alleinmädchen

das auch im Kochen bew. zum 15. Juli oder später gesucht. Adresse zu erfragen im Tagbl.-Verlag. Dr. Solides selbständiges Mädchen

für sofort oder 1. August gel. 16. Rüdelsheimer Straße 16. 2. rechts.

Mädchen für alle Arbeit gesucht. Restaurant Adolfsböbe.

Solides tüchtiges Alleinmädchen

im Kochen erfahren, mit nur prima Zeugnissen in Dauerstellung per 1. Aug. gesucht.

Müller, Weberstraße 8. 2.

Alleinstehende, tüchtig und selbständig, gut empf. in gute Stell. für Haushalt (2 Personen) zum 1. August gesucht. Taunusstraße 51. Part. Voranfragen ab Montag.

Chrl. Dienstmädchen, das koch. f. in frauenlos. Haushalt. gesucht. Heine, Seerodenstr. 16. 1. Post. Sonntag, vorm. 9-1 Uhr.

Junger ehrl. Mädchen mit Zeugnissen u. 1. Aug. gesucht. Weiß, Kailer-Str. Ring 14. 2.

Superfäll. solides, gut empfindliches Hausmädchen, das im Zimmerreinigen, Servieren und Nähen erfahren ist, zum 1. August gesucht. Vorstellen von 9 bis 4 Uhr. Adolfsböbe, Rudolf-Weg - Straße 7, R. 95. Friedrich.

Tücht. Alleinmädchen das selbst kochen l. bei gutem Lohn gel. Vorstell. Montag erbet. Buchdahl, Landstraße 25.

Alleinstehende Frau oder älteres Mädchen in einfach. frauenlos. Haushalt gesucht. Offerten u. G. 628 an den Tagbl.-Verlag. Kraft, in. Mädchen, welches etwas Hausarbeit verrichtet, zum 1. August gesucht. Röh. Mainzer Straße 20. 1.

Braves fleiß. Mädchen für Küche u. Hausarbeit per 1. August gesucht. Bäckerei Steinmann, Müllerstraße 2.

Solid. Mädchen

mit guten Umgangsform., das kochen kann und Hausarbeiten verrichtet, für Restaurationsbetrieb sofort gesucht. Röh. Rath, Or. Surstrasse 6.

Besseres tüchtiges Alleinmädchen, welches kochen kann, per sofort oder später gesucht. J. Reimer, Wallmühlstraße 37. 2. Voranfragen sw. 1 und 3 und nachm. 6 Uhr.

Junger Mädchen

per sofort gesucht. Bäckerei Sauerwein, Karlstraße 21. Part.

Tücht. Mädch. sofort gesucht Taunusstraße 47. 1.

Unabhängig. Mädchen

zur Mithilfe in der Hausarbeit u. Servier. gesucht. Mainz-Kattel, Rathausstr. 10. Weinwirtschaft. F 8

Suche zum 1. August braves anständiges Mädchen

für tagsüber, welches auch kochen kann.

Johannes Köppe, Unter den Eichen.

Saubere ehrliche Frau, 3mal 2 Stunden wöchentlich gesucht. Adr. zu erfr. im Tagbl.-Verlag. Ev.

Stundenfrau

2mal wöchentl. f. kl. best. Haush. gesucht (Nerotal). Adr. im Tagbl.-Bl. Ex.

Männliche Personen**Kaufmännisches Personal**

Für sofort oder später gesucht

1 Fakturist

(gewandt im Telefonverkehr).

1 Lagerist

1 Reisender

(für Essen u. Nassau). Nur tücht. Herren aus der Grobwaren-Branche mögen sich bewerben unter A. 373 Tagbl.-Verlag.

Vertreter gesucht!

Redegewandte, arbeitsfreudige Herren, ohne Unterschied des Berufes

von Leistungsfähig. Grobwaren-Firma für den Verkauf ihrer eigenen Erzeugnisse im Teilschulungs-Gebiet für Stadt- od. Landbezirke gegen Proben

und hohe Provision sofort gesucht. Bewerber von nur gutem Ruf, an intensiven Arbeiten gewöhnt u. mit den örtlich. Verhältn. bestens vertraut, können sich ein hohes Einkommen sichern. Off. mit kurzem Lebenslauf unter F. 616 an den Tagbl.-Verlag.

Gegen hohe Provision wird tüchtiger erfahrener Drucksachenvertreter

für Frankfurt, Mainz und Wiesbaden von sehr leistungsfähig. Druckerei gesucht. Nur allererste gut eingeführte Kräfte wollen sich melden. Off. unter F. 630 Tagbl.-Verlag.

Wir suchen: 2 tüchtige Herren für Außendienst.**Wir bieten:**

Gute Existenz - sofort. Verdienst. Arbeit nach bestem Adressen-Material. Für Nicht-Fachleute praktische Einarbeitung.

Wir verlangen:

Besten Leumund - intensive Arbeit, gutes repräsentatives Auftreten.

Vorerst schriftliche Bewerbungen mit Referenzen an:

Südwestdeutsche Versicherungs-Anstalt

für selbständige Handwerker und Gewerbetreibende a. G.

Bezirksverwaltung Wiesbaden, Rheinstraße 36

Ein Geldbringer

höchst rentabel ist der

Prohygiene-Automat

mit 5 Pfg. Einwurf, geschützt durch D. R. P. u. D. R. G. M., verabreicht hygienische Closetsitzschutzdecke einschließlich Closetpapier in Bahnhof- und öffentlichen Aborten, Hotels, Vergnügungslökalen, Warenhäusern, Krankenhäusern usw. Die Alleinvertretung für Wiesbaden und Umgebung ist noch zu vergeben, wofür sich Herren mit Kapital bewerben wollen. Angebote unter L. Z. 805 an Ann.-Exp. Arch. Braseh, Frankfurt a. M., Petersstr. 1 F 187

Meister Lack- u. Farben-Großfirma sucht f. Wiesbaden, Mainz u. Umg. tücht. Vertreter

Offerten unter J. 629 an den Tagbl.-Verlag.

Zum Verkauf erfl. gr. Büro-Schreibmaschinen bei 20 Mk. Ans u. weitt. Ratens. 3 3. Garantie, werden geeignete Leute gesucht. Off. Postlagerkarte 374, Wiesbaden.

Großbankfiliale

in Mainz

sucht per sofort

Lehrling

mit gut. Schulbildung.

Offerten unter U. 629 an den Tagbl.-Verlag.

Lehrling

aus guter Familie sucht Med.-Drogerie Erbs. Langgasse 23.

Gewerbliches Personal**Schreiner**

(Bankarbeiter) gesucht.

Steinberg u. Vorsänger, Alt-Gel. Wiesbaden.

Friseur-Gehilfe und Lehrling

gesucht. Buh. Weichstr. 47.

Stellen-Gesuche**Welche Personen****Kaufmännisches Personal**

Stenotypistin

flott u. sicher arbeitend, sucht per 1. Sept. ds. Js. am liebsten Tagl. Stell. Off. u. F. 625 Tagbl.-Verlag.

Beamtenlocher

sucht per sofort Stellung, Büro oder Verkauf. Off. unter B. 627 an den Tagbl.-Verlag.

Gewerbliches Personal

Friseur, Anfängerin, sucht Stellung Gehalt n. Vereinbarung Off. unter A. 367 an den Tagbl.-Verlag.

Weibliche Personen

sucht Deimarbeit. Stöcker Blücherstr. 7. Mit. Dach.

Haushälterin

19jähr. Mädchen

mit höherer Schulbildung sucht Stellung

zu 1 oder 2 Kindern, a. g. 3. Ausl. Offerten u. A. 375 an Tagbl.-Verlag.

Gebild. Fräulein, sehr kinderlieb, mit Nähtkenntnissen und Kindergeräten, f. post. Stelle. Off. an Claire Stealing, Bodenheim, Wasserwerk.

Solid. besch. Fräulein 32 Jahre alt, kath., im Haush. erfahren, sucht Stelle, am lieb. in Beamtenh. Off. unt. A. 376 an den Tagbl.-Verlag.

23. geb. Dame (verlobt) u. in b. Hause b. Fam. Einl. ab 1. 8. auf 1/2 J. Erlern. d. tein. Küche, einl. Baden, Einmach., Serv. usw., nebst Verpflegung in den gesellschaftl. Form. b. mögl. Zusabl. Off. J. 629 T.-B.

Besseres solides Alleinmädchen

in Kochen u. Hausarbeit gut bewandert (langjähr. Zeugn.). 23 Jahre, sucht Stellung in best. Hause zum 1. August. Zuchrift. an Elm. Schulberg 15. Gartenh. Part. 1.

Frau mit guten Empfehlungen sucht halbe oder ganze Tage Beschäftigung. Unabw. Adr. zu erfr. im Tagbl.-Verlag. Eu

Fräulein, welches gut kochen l. u. Hausarbeit verr. m. langjähr. Zeugnissen, sucht über Mittags Stelle. Off. u. R. 625 an den Tagbl.-Verlag.

Tüchtige Verkäuferinnen

aus der Sämund- und Reiseartikel-Branche p. 1. Aug. verlangt. Schriftl. Off. mit Bild, Gehaltsanprüchen. Referenzen erbeten unter A. 378 an den Tagbl.-Verlag.

Verkäuferin

aus der Betten- evtl. Wäschebranche per 1. September, ferner: Lehrmädchen per bald oder später gesucht.

Betten-Spezial- haus Buchdahl

Wir suchen für unsern umfangreichen Mah-Salon eine

erste Direktrice

die in dem Berfebr mit sehr anspruchsvoller Kundenschaft durchaus gewandt ist und über einen guten Schnitt und Geldsinn verfügt. Die Stellung ist hoch salarisiert. Ausführliche Angebote mit Bild, Zeugn.-Abdr. u. Gehaltsanpruch an

Holzmann-Wolf

Vornehme Damen-Moden, Mainz.

Tüchtige Vorarbeiterin

für unser Atelier, welche in der Strickwarenbranche bewandert ist, wird eingestellt.

Offenbacher & Co.

Strickwarenfabrik. Kirchgasse 23.

Hamburger Kaffee-Großhändler sucht bei Hotels, Rest., Cafés, Pensionen nachweislich gut eingeführte

Bertreter

gegen hohe Provision. Angebote unt. S. G. 30963 an Alfr. Haasenstein u. Vosler, Hamburg 34.



Wir suchen

zum sofortigen oder baldigen Eintritt hervorragend tüchtige

I. Salon-Verkäuferin

(Damenputz)

ferner mehrere

I. Verkäuferinnen

für unsere großen Abteilungen

Damenputz Pelzwaren Modewaren u. Schuhwaren

Nur bestempfohlene Fachkräfte wollen sich unter Einsendung eines Lichtbildes u. Zeugnisschriften bewerben. Personl. Vorstellung nur vormittags bei der Geschäftsleitung. F112



Zum Vertrieb eines eingeführten, höherwertigen Hausbedarfsartikels

zuverlässige Person

von eingeführter Firma gesucht. Der Gegenstand wird in jedem Haushalt gebraucht und zu denkbar günstigen Zahlungsbedingungen abgegeben. Für Personen, die redigewandt und sich zum Besuche von Stadt- u. Landkundschaft eignen, gute Verdienstmöglichkeit. Branchenkenntnisse sind nicht erforderlich. Gewährt wird Provision u. Spesenvergütung. Offerten mit Ang. d. Alt. u. bish. Tätigkeit erb. unter U. 626 an den Tagbl.-Verlag.

Buchhandlungs-Reisende

Verlangen Sie sofort Prospekt von Neuerscheinungen, wie: **Quell des Wissens.** Eine deutsche Volkshochschule usw. Infolge größter Preiswürdigkeit und hoher Provision glänzende Verdienstmöglichkeit. F 93 Buchhandlung Josef Ardel, Leipzig.

Für Wiesbaden u. Umgebung**ein tüchtiger Vertreter**

für eine große Konzern-Gesellschaft für Leben, Unfall u. Haftpflicht gegen **hohe Provisionen**, evtl. gegen Fixum gesucht. Offerten unter J. V. 6469 an Invalidendank. Annoncen.-Expd., Frankfurt am Main.

Bedeutende Trockenmilchfabrik

sucht gewandten, bei Bäckereien gut eingeführt.

Bertreter.

Offerten mit Angabe von Referenzen unter F. 49 an den Tagbl.-Verlag. F 163

Zum sofortigen Eintritt

suchen wir einen durchaus perfekten, nur in ersten Säulern tätig gewesenen

Deforateur

welcher auch ein erprobter Radfahrtschreiber ist. Offerten unter Beifügung von Lichtbild, Zeugnissen und Gehaltsanprüchen an

Gebr. Rothschild,

Sad Kreuznach.

Auto-Monteur

der mit allen vorkommenden Reparaturen durchaus vertraut und an selbständiges, gewissenhaftes Arbeiten gewöhnt ist bietet sich Dauerstellung. Bei Bewährung ist für denselben die Stelle eines Meisters vorgesehen, wobei die Firma für alle Kosten der Meisterprüfung aufkommt.

Desgleichen ein:

Wagner

der im Anfertigen von Last- und Lieferwagen-Aufbauten erstklassige Arbeit liefern kann, von einem bedeutenden

Mainzer Autowerk

zum sofortigen Eintritt, bei bester Bezahlung gesucht.

Nur erste Kräfte wollen sich am Sonntag, den 17. ds. Ms. von 2-4 Uhr bei Herrn Rudolf Weis, hier, Nerotal, Wilhelmstr. 42 melden.

Für leistungsfäh. Hausleihen u. Seltenspulverfabrik tüchtiger Vertreter f. Wiesbaden gesucht, welcher bei Seifen- und Kolonialwarenhandeln u. sonstigen Großverbraucherbetrieben eingeführt und mit dem Artikel Seife im Handel erfahren sein muß. Angebote mit Angaben v. Referenzen u. H. 377 an Tagbl.-Verl.

Vermietungen

Büden u. Geschäftsräume

Laden

(mit Ladens.). Drantenstraße 12, per sofort zu verm. Näb. Alexanderstraße 15, 2. Laden mit Badenshof zu vermieten Bahnhofstraße 5.

Laden

m. Nebenräumen, Weberstraße 56, zu verm. Näb. Bahnhof 1. Stad. links. Bleichstr. 40 helle schöne Werkstatt nebst Zubehör zu verm. Gl. Kraft und Licht vorh. Tel. 4240. Sonnenberger Straße 4, Seitenfl., Erdg. 2 Büroräume u. v. N. Kaff.-Fr. Str. 48. Tel. 6601.

Kranzplatz 1

Laden mit Büro zu vermieten. Näheres Adolph Joost.

Laden Tannusstraße 27

mit 3 Nebenräumen per 1. August zu vermieten durch Josef Salzberger, Adelheidstraße 75. Telefon 7772.

500 qm große Lager-Räumlichkeiten

davon 200 qm massive Räume, geschlossen und circa 300 qm offene, gedeckte Hallen, sofort zu vermieten, eignet sich sehr für Autobetrieb od. Reparatur-Werkstätte, sehr geeignet für Lagerung, trocken, direkt am Industriekais der Reichswerke Wiesbaden, nördlich der Germania-Bräuerei.

Dieselbst wegen Aufgabe meines Fuhrbetriebs noch sehr billig ein Doppel-Autenwagen, 1 Wollrolle, Sämaschine u. Häufelmaschine sowie 1 Morgen Safer auf dem Heim sofort zu verkaufen.

Willy. Stolz, Wiesbaden

Mainzer Straße, am Valengarten. Telefon 4478.

3 Zimmer

3 Zim., beschl.-fr., Küche, Bleichstr. 85 M. Wiese. Heine, Tannusstr. 32. B.

Beschlussnahme

in schönem Landhaus mit Garten, gegen Vorauszahlung einer Jahresmiete sofort zu vermieten. Offerten unter H. 627 an den Tagbl.-Verlag.

3-Zimmer-Wohnung

im Zentrum sofort abzugeben, wenn die Einrichtung mitübernommen wird. Rote Karte erforderlich. Offerten unter H. 628 an den Tagbl.-Verlag.

Kleine

3-Zimmer-Wohnung

im Zentrum sofort abzugeben, wenn die Einrichtung mitübernommen wird. Rote Karte erforderlich. Offerten unter H. 628 an den Tagbl.-Verlag.

4 Zimmer

Beschlussnahme, 1. St., in Villa mit herrlicher Fernsicht.

4 Zimmer, Küche

Bad, leer od. teilweise möbl., zu verm. durch Wohn-Nachw.-Büro Lion u. Cie., 8 Bahnhofstraße 8.

Vornehmes Herrschaftshaus

Abtandstraße belegen, per sofort zu vermieten. Näheres durch die Geschäftsstelle des Haus- und Grundbesitzer-Vereins. Geschäftsstunden von 9 bis 12½ Uhr mittags. F885

Möblierte Wohnungen

Gut möblierte moderne Wohnung

mit elek. Bad, Küche und Zubeh., Heizung, 2 Min. v. Kochtinnen, sofort ab. oder später zu verm. Off. u. H. 625 Tagbl.-Verlag oder Tel. 3133.

Möbl. Zimmer u. Manl.

Adelheidstr. 26, P., möbl. Zim., v. Woche 14 M.

Adelheidstraße 50, P.,

schön möbliertes großes Schlafzimmer an solide Dame oder Beamten abzugeben. Ansuchen vormittags v. 9-12 Uhr.

Kleiner Lagerraum

auch für Werkstatt geeignet, zu vermieten. Onellenstraße 3, B. r.

Büro, Lagerraum, Werkstätte zu verm. Bleichstr. 17, B. B.

Werkstatt oder Lagerraum zu verm. Bleichstr. 17.

Ca. 106 qm Lagerr.

auch zur Fabrikation zu verwenden, zu vermieten. Idenzstr., Vorstraße 18.

Lagerraum

in der Nähe d. Kaserne, passend für Bruch- oder Metalllager, auch als Möbelloge, 126 qm ar., ganz oder geteilt zu vermieten. Auskunft u. Telefon 5290.

2 Räume, für Werkst. od. Lager geeignet, zu verm. Just. Tagbl.-Verl. En

2 Büro-Räume im Zentrum zu vermieten. Näb. im Tagbl.-Verlag. Bw

Lagerraum

in der Nähe d. Kaserne, passend für Bruch- oder Metalllager, auch als Möbelloge, 126 qm ar., ganz oder geteilt zu vermieten. Auskunft u. Telefon 5290.

2 Räume, für Werkst. od. Lager geeignet, zu verm. Just. Tagbl.-Verl. En

2 Büro-Räume im Zentrum zu vermieten. Näb. im Tagbl.-Verlag. Bw

Lagerraum

in der Nähe d. Kaserne, passend für Bruch- oder Metalllager, auch als Möbelloge, 126 qm ar., ganz oder geteilt zu vermieten. Auskunft u. Telefon 5290.

2 Räume, für Werkst. od. Lager geeignet, zu verm. Just. Tagbl.-Verl. En

2 Büro-Räume im Zentrum zu vermieten. Näb. im Tagbl.-Verlag. Bw

Lagerraum

in der Nähe d. Kaserne, passend für Bruch- oder Metalllager, auch als Möbelloge, 126 qm ar., ganz oder geteilt zu vermieten. Auskunft u. Telefon 5290.

2 Räume, für Werkst. od. Lager geeignet, zu verm. Just. Tagbl.-Verl. En

2 Büro-Räume im Zentrum zu vermieten. Näb. im Tagbl.-Verlag. Bw

Lagerraum

in der Nähe d. Kaserne, passend für Bruch- oder Metalllager, auch als Möbelloge, 126 qm ar., ganz oder geteilt zu vermieten. Auskunft u. Telefon 5290.

2 Räume, für Werkst. od. Lager geeignet, zu verm. Just. Tagbl.-Verl. En

2 Büro-Räume im Zentrum zu vermieten. Näb. im Tagbl.-Verlag. Bw

Lagerraum

in der Nähe d. Kaserne, passend für Bruch- oder Metalllager, auch als Möbelloge, 126 qm ar., ganz oder geteilt zu vermieten. Auskunft u. Telefon 5290.

2 Räume, für Werkst. od. Lager geeignet, zu verm. Just. Tagbl.-Verl. En

2 Büro-Räume im Zentrum zu vermieten. Näb. im Tagbl.-Verlag. Bw

Lagerraum

in der Nähe d. Kaserne, passend für Bruch- oder Metalllager, auch als Möbelloge, 126 qm ar., ganz oder geteilt zu vermieten. Auskunft u. Telefon 5290.

2 Räume, für Werkst. od. Lager geeignet, zu verm. Just. Tagbl.-Verl. En

2 Büro-Räume im Zentrum zu vermieten. Näb. im Tagbl.-Verlag. Bw

Lagerraum

in der Nähe d. Kaserne, passend für Bruch- oder Metalllager, auch als Möbelloge, 126 qm ar., ganz oder geteilt zu vermieten. Auskunft u. Telefon 5290.

2 Räume, für Werkst. od. Lager geeignet, zu verm. Just. Tagbl.-Verl. En

2 Büro-Räume im Zentrum zu vermieten. Näb. im Tagbl.-Verlag. Bw

Lagerraum

in der Nähe d. Kaserne, passend für Bruch- oder Metalllager, auch als Möbelloge, 126 qm ar., ganz oder geteilt zu vermieten. Auskunft u. Telefon 5290.

2 Räume, für Werkst. od. Lager geeignet, zu verm. Just. Tagbl.-Verl. En

2 Büro-Räume im Zentrum zu vermieten. Näb. im Tagbl.-Verlag. Bw

Lagerraum

in der Nähe d. Kaserne, passend für Bruch- oder Metalllager, auch als Möbelloge, 126 qm ar., ganz oder geteilt zu vermieten. Auskunft u. Telefon 5290.

2 Räume, für Werkst. od. Lager geeignet, zu verm. Just. Tagbl.-Verl. En

2 Büro-Räume im Zentrum zu vermieten. Näb. im Tagbl.-Verlag. Bw

Lagerraum

in der Nähe d. Kaserne, passend für Bruch- oder Metalllager, auch als Möbelloge, 126 qm ar., ganz oder geteilt zu vermieten. Auskunft u. Telefon 5290.

2 Räume, für Werkst. od. Lager geeignet, zu verm. Just. Tagbl.-Verl. En

2 Büro-Räume im Zentrum zu vermieten. Näb. im Tagbl.-Verlag. Bw

Lagerraum

in der Nähe d. Kaserne, passend für Bruch- oder Metalllager, auch als Möbelloge, 126 qm ar., ganz oder geteilt zu vermieten. Auskunft u. Telefon 5290.

2 Räume, für Werkst. od. Lager geeignet, zu verm. Just. Tagbl.-Verl. En

2 Büro-Räume im Zentrum zu vermieten. Näb. im Tagbl.-Verlag. Bw

Lagerraum

in der Nähe d. Kaserne, passend für Bruch- oder Metalllager, auch als Möbelloge, 126 qm ar., ganz oder geteilt zu vermieten. Auskunft u. Telefon 5290.

2 Räume, für Werkst. od. Lager geeignet, zu verm. Just. Tagbl.-Verl. En

2 Büro-Räume im Zentrum zu vermieten. Näb. im Tagbl.-Verlag. Bw

Lagerraum

in der Nähe d. Kaserne, passend für Bruch- oder Metalllager, auch als Möbelloge, 126 qm ar., ganz oder geteilt zu vermieten. Auskunft u. Telefon 5290.

2 Räume, für Werkst. od. Lager geeignet, zu verm. Just. Tagbl.-Verl. En

2 Büro-Räume im Zentrum zu vermieten. Näb. im Tagbl.-Verlag. Bw

Lagerraum

in der Nähe d. Kaserne, passend für Bruch- oder Metalllager, auch als Möbelloge, 126 qm ar., ganz oder geteilt zu vermieten. Auskunft u. Telefon 5290.

2 Räume, für Werkst. od. Lager geeignet, zu verm. Just. Tagbl.-Verl. En

2 Büro-Räume im Zentrum zu vermieten. Näb. im Tagbl.-Verlag. Bw

Lagerraum

in der Nähe d. Kaserne, passend für Bruch- oder Metalllager, auch als Möbelloge, 126 qm ar., ganz oder geteilt zu vermieten. Auskunft u. Telefon 5290.

2 Räume, für Werkst. od. Lager geeignet, zu verm. Just. Tagbl.-Verl. En

2 Büro-Räume im Zentrum zu vermieten. Näb. im Tagbl.-Verlag. Bw

Lagerraum

in der Nähe d. Kaserne, passend für Bruch- oder Metalllager, auch als Möbelloge, 126 qm ar., ganz oder geteilt zu vermieten. Auskunft u. Telefon 5290.

2 Räume, für Werkst. od. Lager geeignet, zu verm. Just. Tagbl.-Verl. En

2 Büro-Räume im Zentrum zu vermieten. Näb. im Tagbl.-Verlag. Bw

Lagerraum

in der Nähe d. Kaserne, passend für Bruch- oder Metalllager, auch als Möbelloge, 126 qm ar., ganz oder geteilt zu vermieten. Auskunft u. Telefon 5290.

2 Räume, für Werkst. od. Lager geeignet, zu verm. Just. Tagbl.-Verl. En

2 Büro-Räume im Zentrum zu vermieten. Näb. im Tagbl.-Verlag. Bw

Lagerraum

in der Nähe d. Kaserne, passend für Bruch- oder Metalllager, auch als Möbelloge, 126 qm ar., ganz oder geteilt zu vermieten. Auskunft u. Telefon 5290.

2 Räume, für Werkst. od. Lager geeignet, zu verm. Just. Tagbl.-Verl. En

2 Büro-Räume im Zentrum zu vermieten. Näb. im Tagbl.-Verlag. Bw

Lagerraum

in der Nähe d. Kaserne, passend für Bruch- oder Metalllager, auch als Möbelloge, 126 qm ar., ganz oder geteilt zu vermieten. Auskunft u. Telefon 5290.

2 Räume, für Werkst. od. Lager geeignet, zu verm. Just. Tagbl.-Verl. En

2 Büro-Räume im Zentrum zu vermieten. Näb. im Tagbl.-Verlag. Bw

Lagerraum

Möbl. Zimmer zu verm.

Bülowstraße 8, W. 1. L.

Schön möbliert. Doppel-

schlafzimmer oder schön

möbl. Einzel-Schlafzim.

verm. Diebels, Doh-

ner Straße 68.

3. evtl. Kochgel. zu

verm. Ederstraße 6, 3. l.

Ein kleines, gut möbliert.

Zimmer sofort zu verm.

Gartenstraße 22.

Schönes, großes, separat.

möbl. Zimmer zu verm.

Geisstraße 11, B. P.

2 teilm. möbl. od. leere

Zimmer mit Kochgel. v.

1. 9. und 1 möbliertes

Balkonzimmer zu verm.

Onellenstraße 15, 1. l.

In ruh. Haus, d. eins.

Dame hübsch. Erkerzim.

zu verm. evtl. Kochgel.

Göbenstraße 4, 1. l. l.

Gut möbl. Zimmer

sofort zu verm. Hellmunde-

straße 58, Part. 1.

Gemütl. schön möbl. Zim.

an berufstät. Herrn od.

Dame zu verm. Zahn-

straße 24, Part.

Möbl. Zim., sep., Teleph.

sofort zu verm. Kaiser-

riedr.-Ring 52, Kochgel.

Gut möbl. Zim. zu verm.

Kapellenstraße 12, 2. l.

Gut möbl. Zimmer an

berufstät. Herrn u. v. m.

Luzemburgstr. 42, 2. l.

Schön möbl. Zimmer zu

verm. Marstr. 20, 3.

Gut möbl. Zim.

mit sep. Eing., 1. Et., an

berufstät. Dame sofort zu

verm. Morikstr. 12, 2.

Gut möbl. 3. an anst. 5.

zu verm. Morikstr. 22, 2.

Wiesbad., Nikolastr. 10,

2. Stod. ist ein großes,

hübsch möbl. Zim. als

Bahn- u. Schlafzimmer

mit 1 Bett, in herrschaft-

lichem Hause zu verm.

auch an Passanten.

Nähe Bahnhof, Halte-

stelle d. elektr. Bahnen.

Tel. 3418. Besicht. von

11 bis 1 und von 4 bis

5 Uhr.

Gr. möbl. Zimmer zu

verm. Nikolastr. 17.

Hübl. möbl. Manlarde

an anst. Frau od. Grädl.

am 1. August zu verm.

Orantenstraße 10, 2.

Gut möbliertes Zimmer

für Dame sowie große gut möbl. Manlarde für Herrn

zu sehr gutem Hause, am liebsten mit voller Pension,

zu vermieten. Off. unter T. 626 an den Tagbl.-Verl.

Reze Zimmer u. Manl.

Waldmühlstr. 87, Hochp.,

zwei große sonnige Zim.

zu vermieten, leer oder

möbliert. Gartenbenutz.

Telephon 2588, Zentralh.

elektr. Licht, halbesche

Vindenhof Linie 3.

2 l. Zimmer an Alleinl.

absgeben. Off. unter

H. 623 an Tagbl.-Verl.

3 Zimmer b. eins. Dame,

Teilwohnung, beschlag-

nahmefrei, Adolfsallee,

sum 1. Aug. wenzuab.

zu verm. Näb. T. 621. Ex

2 gr. leere Zimmer

mit Kochgel., Nähe Ring-

straße, zu verm. Off. u.

H. 625 an den T. 621.

Garagen, Stall., Keller.

Schöne geräumige

Doppel-Garage

für 2 Verlonenwagen

Schön möbl. Zimmer an

sol. Herrn zu vermieten

Rheinstraße 82, 3.

Gut möbl. Zimmer, sep.,

zu verm. Verbaulen.

Bleichstraße 12, 3. l. l.

Hübsch möbl. Part.-Zim.

mit 2 Betten zu verm.

Köberstraße 45, l. l.

Möbl. Zimmer</

Kaufmann mit einigen Mille G. M.
möchte sich an gutgehendem Geschäft
**beteiligen oder käuflich
erwerben.**
Offerten unter D. 628 an den Tagbl.-Verlag.

Börsenberatung

täglich, gewissenhaft durch langjährige er-
fahrenen Berliner Börsenfachmann bei maß-
Gewinnbeteiligung.
Zof. Cassel, Börsenrevisor,
Berlin-Neukölln, Emser Straße 62.

Immobilien

Immobilien-Verkäufe

Villa

in herrl. Höhenlage,
7 Zim. u. Zubehör.
Haltest. der elektr.
B., sofort beziehb.,
f. 36000 zu verkaufen.
Schöne preiswerte
Etagenhäuser
zu 44000, 50000
und höher.

Schottentfels & Co.

Gegr. 1875
Theat.-Kolonn.

Zu verkaufen:
Villa, Biedrich a. Rh.
Preis 28 000 M.,
großer Garten, alles neu
hergerichtet. Verschiedene
Villen i. Rheingau, Preis
15-30 000 M.
Bauhaus Nidel u. Co.,
Immobilien-Abteil.,
Langgasse 25, 1.

Einfamilien- Villa

Adolfshöhe, mit 8 3/4,
2 Dieb., Bad, Winter-
garten, 3 ausgebaute
Kam., Zentralheizung
mit u. Biergarten,
(nach Kauf beziehb.)
kostenf., Preis 49 000
M., bei zu vereinbar.
Anzahl zu verb. durch
Grundstücks-
und Wohnungsmarkt,
G. m. b. H.,
Schwalbacher Str. 4,
Tel. 5884.

2-Fam.-Villa,
je 6 Zim. mit all. Komf.,
beziehb., beste Lage, für
42 000 M. zu verb. Off.
u. G. 629 an Tagbl.-Verlag.
Etagen-Villa
Biedricher Straße, für
40 000 M. zu verb. Off.
u. G. 629 an Tagbl.-Verlag.

Gelegenheitskauf.

Villa

im Taunus, bel. Badeort,
m. Garten, 1972 qm ar.
18 Räume, ohne Souterr.
1. Etage, von 6 Räumen
ist best. Preis 28 000
M., Abh. durch
M. Schmidt u. Co.,
Wilhelmstraße 60,
Tel. 4956.
Gegenüber Berliner Hof.

Herzhaftl. Etagenhäuser

Adolfshöhe, 135 000 M. Taxe, 7800 M.
Miete, f. 70 000 M. Kauf-
preis inkl. 25 000 M. Kauf-
wertzuwachssteuerfrei.
Eugen Bier,
Immobilien, Nikolastr. 6
Telephon 7196.

Zu verkaufen eine große Anzahl Guthäuser.

Bauhaus Nidel u. Co.,
Immobilien-Abteilung,
Langgasse 25, 1.

**Ausfl.-Erholungs-
heim, herrl. Taunus-
lage, voll f. 12
Fremdenzim., 12 Min.
von Station, ist im
voll. Betrieb, mit ca.
15 000 M. Aus u. vl.
Immobilien-Abteilung,
H. D. M., Adolfsstr. 7.**

An- und Verkauf

Villen Hotels Pensionen

Geschäfts- und Wohnhäusern

Hypotheken Finanzierungen

Immobilen-Verkehrs-Gesellschaft m. b. H.

Wilhelmstraße 9 — am Bismarckplatz
Fernruf 6550

Alleinvertretung der Frankfurter Pfandbriefbank.

Sie kaufen Villen, Land-
häuser, Geschäftshäuser,
Etagenhäuser, Hotels,
Pensionen, Güter, Gärten
und Baugelände billig
und zu günstigen Zah-
lungsbedingungen durch
Holzmann & Co., Immo-
bilien, Wiesbaden, Kirch-
gasse 74, neben Thalia-
Theater, Telephon 2827.

Zu verkaufen im Südviertel

Haus mit Wirtschaft. Mehrere preis-
werte Etagenhäuser, Villen, Etagenvillen
und Bauplätze.
Rudolf Meschke
Rheinstraße 32, 1, von 9-10 u. 4-5.
Telephon 2040.

Wohnungsnachweis-Bureau

Bahnstr. 8 **Lion & Cie.** Fernruf 7708

Immobilien Vermietungen

Hausverwaltungen

Suche Etagenvilla oder kleines Etagenhäuser
(2-3 Familien) bei einer Anzahlung von
Mk. 13-15 000 zu kaufen.
Geht. Offerten mit Preis u. K. 630 Tagbl.-Verlag.

Berläufe

Privat-Berläufe
Gutgehendes
Lebensmittel-Geschäft
umständehalber zu verb.
Offerten unter A. 625 an
den Tagbl.-Verlag.

Spezialgeschäft

1. Meine u. Spirituosen,
in pr. Lage, transaktions-
halber sofort zu verb.
Offerten unter D. 627 an
den Tagbl.-Verlag.
Laufend sch. Berfel,
geb. Mutterchwein, beste
Auswahl, sowie zwei sch.
ja. bech. Eber zu verb.
Wiesbad., oberer Rangen-
beplatz, b. Bwe. Müller,
früher Bierstadt.

Wegen Räumung

zu verkaufen: 10 Käufer-
lamme, junge Enten,
junge Dübner, Schlach-
Enten.
Laufend sch. Berfel,
geb. Mutterchwein, beste
Auswahl, sowie zwei sch.
ja. bech. Eber zu verb.
Wiesbad., oberer Rangen-
beplatz, b. Bwe. Müller,
früher Bierstadt.

Gelegenheitskauf.

Zwei neue Rohrplatten-
teller, einer 1 m l., 60 cm
hoch, 55 cm breit, u. einer
1 m lang, 55 cm breit,
30 cm hoch, umständeh.
zu verb. Leonorensstr. 7, 2.

Blau-graue deutsche Dogge

reinerfärbige Bismardrüde,
1 1/2 J. alt, gut gezogen u.
nicht billig, aber wachsam,
umständehalber in gute
Hände zu verb. Näheres
Hotel „Zur Linde“,
Geisenheim a. Rh.

1 Mars- Motorrad

mit Kaff.-Beiwagen,
versteuert bis Mai 1928,
1a Maschine, fahrbereit,
losgelassen Anschlagung
eines Wagens billig zu
verb.; dorthin ist auch
ein Ersatzmotor und
ein Ersatzrad
abzugeben. Offerten unt.
G. 625 an Tagbl.-Verlag.

Motorrad „Harjo“

2 1/2 PS, preiswert zu ver-
kaufen. Adresse zu erfrag.
im Tagbl.-Verlag. Do
2 u. 1 1/2 PS-Motorräder
(f. neu), fahrbereit, Feuer-
u. fahrsicherheitsfrei, à 150
Mark, abtreibfähig. Bahl.
Sonnenbergstr. 82.

Coderell

in gutem Zustand, preis-
wert zu verkaufen. Preis,
Kaiser-Friedr.-Ring 70.

Coderell-Motorrad

15 PS, wassergetrieben, zu
verkauf. Matthes, Gleich-
straße 36.

Damen-Rad

gut erhalt., 1 Schrittl.,
1 Sofa, 1 Bett, 1 Teppich
billig zu verb. bei Dienst.
Ellenbogenstraße 6.

Bel. Karles Damerad,

guterh., zu verb. Kaiser-
Friedrich-Ring 4, 3.

Damen-Rad,

fast neu, billig zu verb.
Kaiser-Friedrich-Ring 4, 3.

Eleg. Herren-Rad

für 35 Mark zu verkaufen
Dokkeimer Straße 26,
Borbergh. 2. Etage rechts.

Starkes Herren-Rad

mit el. Licht u. Gepäck,
billig zu verb. Adler-
straße 45, Part. links.

Herren-Fahrrad,

Wanderer, billig zu verb.
bei 3. Wolf, Rettelbed-
straße 22, 1. Etage.

1 Bismarck-Halbregner,

neu, zu verb. Schnur,
Schmidtstraße 5.

Sch. Fahrrad für 35 M.

zu verkaufen. Herrmann,
Rüchensherd, 5. Etage, 1.

Guterh. Brennanor- wagen mit Riemenscheibe

und Karles Geschirrtad
billig zu verkaufen bei
Heider.

Reicher Kinderwagen

so wie 2 Zimmerstühle bill.
zu verkaufen. Rettelbed-
straße 22, 1. Etage.

Eig. u. Regewagen

f. 15 M. zu verb. Schmidt,
Scharnhorststraße 1, 1. Etage.

Mehrere guterhalt.

Federrollen
m. Patentachsen preis-
wert abzugeben.
Herrmann.

Neuer Natur Federstatten

mit Patentachse und ab-
nehm. Kasten, pass. für
Reicher. Mischhandl. od.
Bäder, ein fast neues
Eisenregal, 2,50 m lang,
40 cm br., 1,25 m hoch,
sehr preiswert u. wach.
bill. zu verkaufen. Rab.
Herrmannstraße 5.

Reicher Herd, Amboh,

Bohrmaschine, Blasbalg,
Benzinmotor, Schraubstock
(Kontur), Schieber zu
verkaufen. Rettelbedstr. 30,
Borbergh.

16/35 PS. Opel

als Lieferwagen ge-
eignet, zum Preise
von 500 verkäuf-
lich. Näheres.

Opel-Automobile- Verkaufs-G.

59 Rheinstraße 59.
Telephon 2520.

Reicher Herd, Amboh,

Bohrmaschine, Blasbalg,
Benzinmotor, Schraubstock
(Kontur), Schieber zu
verkaufen. Rettelbedstr. 30,
Borbergh.

Reicher Herd, Amboh,

Bohrmaschine, Blasbalg,
Benzinmotor, Schraubstock
(Kontur), Schieber zu
verkaufen. Rettelbedstr. 30,
Borbergh.

Reicher Herd, Amboh,

Bohrmaschine, Blasbalg,
Benzinmotor, Schraubstock
(Kontur), Schieber zu
verkaufen. Rettelbedstr. 30,
Borbergh.

Reicher Herd, Amboh,

Bohrmaschine, Blasbalg,
Benzinmotor, Schraubstock
(Kontur), Schieber zu
verkaufen. Rettelbedstr. 30,
Borbergh.

Reicher Herd, Amboh,

Bohrmaschine, Blasbalg,
Benzinmotor, Schraubstock
(Kontur), Schieber zu
verkaufen. Rettelbedstr. 30,
Borbergh.

Reicher Herd, Amboh,

Bohrmaschine, Blasbalg,
Benzinmotor, Schraubstock
(Kontur), Schieber zu
verkaufen. Rettelbedstr. 30,
Borbergh.

Reicher Herd, Amboh,

Bohrmaschine, Blasbalg,
Benzinmotor, Schraubstock
(Kontur), Schieber zu
verkaufen. Rettelbedstr. 30,
Borbergh.

Reicher Herd, Amboh,

Bohrmaschine, Blasbalg,
Benzinmotor, Schraubstock
(Kontur), Schieber zu
verkaufen. Rettelbedstr. 30,
Borbergh.

Reicher Herd, Amboh,

Bohrmaschine, Blasbalg,
Benzinmotor, Schraubstock
(Kontur), Schieber zu
verkaufen. Rettelbedstr. 30,
Borbergh.

Reicher Herd, Amboh,

Bohrmaschine, Blasbalg,
Benzinmotor, Schraubstock
(Kontur), Schieber zu
verkaufen. Rettelbedstr. 30,
Borbergh.

Reicher Herd, Amboh,

Bohrmaschine, Blasbalg,
Benzinmotor, Schraubstock
(Kontur), Schieber zu
verkaufen. Rettelbedstr. 30,
Borbergh.

Reicher Herd, Amboh,

Bohrmaschine, Blasbalg,
Benzinmotor, Schraubstock
(Kontur), Schieber zu
verkaufen. Rettelbedstr. 30,
Borbergh.

Reicher Herd, Amboh,

Bohrmaschine, Blasbalg,
Benzinmotor, Schraubstock
(Kontur), Schieber zu
verkaufen. Rettelbedstr. 30,
Borbergh.

Reicher Herd, Amboh,

Bohrmaschine, Blasbalg,
Benzinmotor, Schraubstock
(Kontur), Schieber zu
verkaufen. Rettelbedstr. 30,
Borbergh.

Reicher Herd, Amboh,

Bohrmaschine, Blasbalg,
Benzinmotor, Schraubstock
(Kontur), Schieber zu
verkaufen. Rettelbedstr. 30,
Borbergh.

Reicher Herd, Amboh,

Bohrmaschine, Blasbalg,
Benzinmotor, Schraubstock
(Kontur), Schieber zu
verkaufen. Rettelbedstr. 30,
Borbergh.

Reicher Herd, Amboh,

Bohrmaschine, Blasbalg,
Benzinmotor, Schraubstock
(Kontur), Schieber zu
verkaufen. Rettelbedstr. 30,
Borbergh.

Reicher Herd, Amboh,

Bohrmaschine, Blasbalg,
Benzinmotor, Schraubstock
(Kontur), Schieber zu
verkaufen. Rettelbedstr. 30,
Borbergh.

Reicher Herd, Amboh,

Bohrmaschine, Blasbalg,
Benzinmotor, Schraubstock
(Kontur), Schieber zu
verkaufen. Rettelbedstr. 30,
Borbergh.

Reicher Herd, Amboh,

Bohrmaschine, Blasbalg,
Benzinmotor, Schraubstock
(Kontur), Schieber zu
verkaufen. Rettelbedstr. 30,
Borbergh.

Reicher Herd, Amboh,

Bohrmaschine, Blasbalg,
Benzinmotor, Schraubstock
(Kontur), Schieber zu
verkaufen. Rettelbedstr. 30,
Borbergh.

Reicher Herd, Amboh,

Bohrmaschine, Blasbalg,
Benzinmotor, Schraubstock
(Kontur), Schieber zu
verkaufen. Rettelbedstr. 30,
Borbergh.

Reicher Herd, Amboh,

Bohrmaschine, Blasbalg,
Benzinmotor, Schraubstock
(Kontur), Schieber zu
verkaufen. Rettelbedstr. 30,
Borbergh.

Reicher Herd, Amboh,

Bohrmaschine, Blasbalg,
Benzinmotor, Schraubstock
(Kontur), Schieber zu
verkaufen. Rettelbedstr. 30,
Borbergh.

Reicher Herd, Amboh,

Bohrmaschine, Blasbalg,
Benzinmotor, Schraubstock
(Kontur), Schieber zu
verkaufen. Rettelbedstr. 30,
Borbergh.

Reicher Herd, Amboh,

Bohrmaschine, Blasbalg,
Benzinmotor, Schraubstock
(Kontur), Schieber zu
verkaufen. Rettelbedstr. 30,
Borbergh.

Reicher Herd, Amboh,

Bohrmaschine, Blasbalg,
Benzinmotor, Schraubstock
(Kontur), Schieber zu
verkaufen. Rettelbedstr. 30,
Borbergh.

Reicher Herd, Amboh,

Bohrmaschine, Blasbalg,
Benzinmotor, Schraubstock
(Kontur), Schieber zu
verkaufen. Rettelbedstr. 30,
Borbergh.

Reicher Herd, Amboh,

Bohrmaschine, Blasbalg,
Benzinmotor, Schraubstock
(Kontur), Schieber zu
verkaufen. Rettelbedstr. 30,
Borbergh.

Reicher Herd, Amboh,

Bohrmaschine, Blasbalg,
Benzinmotor, Schraubstock
(Kontur), Schieber zu
verkaufen. Rettelbedstr. 30,
Borbergh.

Reicher Herd, Amboh,

Bohrmaschine, Blasbalg,
Benzinmotor, Schraubstock
(Kontur), Schieber zu
verkaufen. Rettelbedstr. 30,
Borbergh.

Reicher Herd, Amboh,

Bohrmaschine, Blasbalg,
Benzinmotor, Schraubstock
(Kontur), Schieber zu
verkaufen. Rettelbedstr. 30,
Borbergh.

Reicher Herd, Amboh,

Bohrmaschine, Blasbalg,
Benzinmotor, Schraubstock
(Kontur), Schieber zu
verkaufen. Rettelbedstr. 30,
Borbergh.

Reicher Herd, Amboh,

Bohrmaschine, Blasbalg,
Benzinmotor, Schraubstock
(Kontur), Schieber zu
verkaufen. Rettelbedstr. 30,
Borbergh.

Reicher Herd, Amboh,

Bohrmaschine, Blasbalg,
Benzinmotor, Schraubstock
(Kontur), Schieber zu
verkaufen. Rettelbedstr. 30,
Borbergh.

Reicher Herd, Amboh,

Bohrmaschine, Blasbalg,
Benzinmotor, Schraubstock
(Kontur), Schieber zu
verkaufen. Rettelbedstr. 30,
Borbergh.

Reicher Herd, Amboh,

Bohrmaschine, Blasbalg,
Benzinmotor, Schraubstock
(Kontur), Schieber zu
verkaufen. Rettelbedstr. 30,
Borbergh.

Reicher Herd, Amboh,

Bohrmaschine, Blasbalg,
Benzinmotor, Schraubstock
(Kontur), Schieber zu
verkaufen. Rettelbedstr. 30,
Borbergh.

Reicher Herd, Amboh,

Bohrmaschine, Blasbalg,
Benzinmotor, Schraubstock
(Kontur), Schieber zu
verkaufen. Rettelbedstr. 30,
Borbergh.

Reicher Herd, Amboh,

Bohrmaschine, Blasbalg,
Benzinmotor, Schraubstock
(Kontur), Schieber zu
verkaufen. Rettelbedstr. 30,
Borbergh.

Reicher Herd, Amboh,

Bohrmaschine, Blasbalg,
Benzinmotor, Schraubstock
(Kontur), Schieber zu
verkaufen. Rettelbedstr. 30,
Borbergh.

Reicher Herd, Amboh,

Bohrmaschine, Blasbalg,
Benzinmotor, Schraubstock
(Kontur), Schieber zu
verkaufen. Rettelbedstr. 30,
Borbergh.

Reicher Herd, Amboh,

Bohrmaschine, Blasbalg,
Benzinmotor, Schraubstock
(Kontur), Schieber zu
verkaufen. Rettelbedstr. 30,
Borbergh.

Reicher Herd, Amboh,

Bohrmaschine, Blasbalg,
Benzinmotor, Schraubstock
(Kontur), Schieber zu
verkaufen. Rettelbedstr. 30,
Borbergh.

Reicher Herd, Amboh,

Bohrmaschine, Blasbalg,
Benzinmotor, Schraubstock
(Kontur), Schieber zu
verkaufen. Rettelbedstr. 30,
Borbergh.

Reicher Herd, Amboh,

Maschinenbau-Werkstätte

gut eingerichtet, unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.

Offerten unter M. 625 an den Tagbl.-Verlag.

4-Sitzer Opel

12/34 Adler-6-Sitzer-Personenwagen auch zum Umbau als Lieferwagen geeignet, im Auftrage preiswert zu verkaufen.

Wiesbadener Automobilhaus
Telephon 5402 A. Lummel Gartenfeldstr. 27.

Kinderklappwagen mit Verbed

gang zusammenlegb., von 15.- an, ohne Verbed von 7.- an, alle wie neu, zu verl. Eleonorenstraße 7, 2 r.



Kinderwagen
Klappwagen
erster Fabriken
billigste Preise
Weyershäuser
Rauenthaler Straße 14
I. Str. 1. h. d. Ringk.

Herdschiffe
in allen Größen u. Preis-
lagen stets vorrätig.
Jacob Boll,
Sohlstr. 2.

Weinfässer
Korbflaschen
alle Größen, neu und ge-
braucht, sehr billig.
Ferd. Sauer,
14 Göttenstraße 14.
Tel. 5971.

Kaufgesuche

Med. Werkstätte
entl. Auto- u. Motorab-
Reparatur, möglichst mit
3-Zimmer-Wohnung zu
kaufen gesucht. Vertret-
räume mind. 100 qm
grö. Offerten u. M. 630
an den Tagbl.-Verlag.

Kaufe

gegen sof. Kasse sämtliche
abgelebte Herren-Gar-
den, Schube, Wäsche,
Koffer, Handtaschen,
Stammkassens u. dergleichen
wie bekannt die höchsten
Preise.
Nur Mesch
15 Wagemannstraße 15.
Tel. 8215 od. Postkarte.
Kasse a. nach auswärtig.

Kaufe

gegen sof. Kasse abgelebte
Herrenanzüge
sowie Schube, Wäsche,
Koffer u. Handtaschen u.
sämtliche dergleichen.
Nur Heim. Preis
14 Wagemannstraße 14.
Tel. 7936. Postk. anliegt.
Kasse a. nach auswärtig.

Piano

gute Firma,
zu kaufen gesucht.
Offerten unter G. 602 an
den Tagbl.-Verlag.
Bismarckstr. 24.

Kaufgesuch.

Antike Möbel, engl.
und franz. Farbmalerei,
Tapisserien, Gemälde
ant. Meist., Stickereien
antike Porzellan.
Luftig
7 Taunusstraße 7.

Gedr. eil. Garantiert
zu kaufen gesucht. Off.
u. M. 624 an Tagbl.-Bl.

Geb. Engländerin erl.
gründl. Unterr. Zirkel.
Off. u. M. 629 Tagbl.-Bl.

Englisch

in einem kleinen Zirkel
pro Stunde 1 Mark bei
engl. Lehrer.

Absoluto Garantie
in 20 Stunden Jordan,
Jelen und Jochen,
Ebenso Einzel-Privat-
Unterricht.
Erfolgreichste Methode.
Offerten unter L. 602 an
den Tagbl.-Verlag.

An einem demnächst be-
stimmten
Zuschnitt-Unterricht
für Herren können sich
noch Teilnehmer melden.
Offerten unter E. 629 an
den Tagbl.-Verlag.

Tanzstunden

privat, erteilt täglich
W. Kapper und Frau,
Kleine Schwalb. Str. 10.
Telephon 8459.

Verloren - Gefunden

Belz-Kollier
auf dem Wege v. Kranz-
platz bis Taunusstraße
verloren. Abzugeben gegen
Belohn. b. Fr. Scherz-
meister, Kirchstraße 76.

Auto-Ausweis-Papiere
verl. für Kinder wertlos.
Gegen Belohn. abzugeben
Mauritiusstraße 9, 1.

Briefstaube
dunkel, m. gelb. Flügeln,
Edel Schornstein u. Vor-
straße entfl. Gegen gute
Bel. abzug. B. Galtner,
Vorstraße 12, 2.

Strahlerlampe
blau, mit Ring, entfl. u.
Abzugeben gegen Belohn.
Wollf. Erkel jr.,
Weststraße.

Geschäftl. Empfehlungen

Adolfstr. 6, 1. gut. Brip.-
Wirtshaus 70 Wien.
Lautauto-Transporte
bei billiger Berechnung
führt aus
H. P. u. Sohn,
Tel. 2691. Tel. 2691.

Schreibstube

Tel. 8325. Für alle
Sprachen beeidigt
Vervielfältigung
v. 10 bis 1 Pfg. Seite
Schreibmaschinen
Unterricht
Miete 50 Pfg. täglich
Reparatur sofort!
20-jährige Praxis!
Hemmen, Neugasse 5.

Gebrauchsm.
Koching, Mainz,
Bahnhofstr. 3. Tel. 2704.

Originalgetreue

Bervielfältigungen
in Schreibmaschinenchrift
sowie alle vorkommenden
maschinenschriftl. Arbeiten
fertigt rasch, preiswert,
fehlerfrei die
Schreibstube Lang
Rheinstraße 74.
Fernbr. 3061
(neat. 1910).

Hausverwaltungen

übern. tücht. kassationsf. h.
Kaufmann zu billiger
Berechnung. Off. unter
R. 629 an den Tagbl.-Bl.

Nähmaschinen-

Spezial-Mechaniker
Th. Brück, Albrechtstr. 24.
Tapezier-, Polster- und
Decorations-Arbeiten
werden preisw. angenom.
Adolf Geib,
Bahnhofstraße 3.

Parllettböden

Pittaböden, Treppen,
werden abgeholt, abge-
sogen, gepolst. gemacht.
Fritz Senf,
Adlerstraße 19, 1. Stod.
Telephon 2384.

Umsonst

kann ich nicht arbeiten,
aber ich liefere Ihnen
sämtliche Malerarbeiten
einschl. Tapezieren
in bester Ausführung zu
billigsten Preisen. Spez.
moderne Leinwand für
Treppenhäuser. — Ver-
langen Sie Kostenantrag
unverbindlich.
P. Rothmayer,
Malergeschäft,
Sohlstr. 4, Tel. 2803

El. Staubsauger

mit Bedienung oder
leihweise 1/2 Tag 2 M.
Körnerstr. 4, Tel. 2803

Gärtner
übernimmt noch Gärten
in Pflanz bei billiger
Berechn. Gustav-Freitag-
straße 18, Gartenhaus.

Haben Sie Stoff

Sie kaufen über die
billige Anfertigung von
Anzügen und Kostümen.
Garantie für tadellosten
Stoff und Verarbeitung.
Offerten unter G. 625 an
den Tagbl.-Verlag.

Nur 125 M.

kost. ein eleg. Maß-Anzug
aus Jagdclub-Serge, Ga-
bardine oder Cheviot,
Garantie f. gute Arbeit.
Sitz u. Hut. Reparaturen,
Änderungen usw. schnell,
saub., bill. Gellert. Stoffe
werd. s. Verarb. angen.

Ernst Dietrich,

Herren-Maschneider,
Wiesb. Friedrichstr. 29, 2
Schneiderin empfiehlt sich
Damenkleider 5-8 M.,
Kinderkleider 3-5 M.
Stichel,
Rauenthaler Str. 8, Stb. 2
Schneiderin
m. gut. Referenzen empf.
sich in u. auch dem Hauke.
Mäntel, Kleider, Off. unt.
R. 625 an den Tagbl.-Bl.
Schneiderin sucht noch
Kundchaft. Kleider w.
v. 3 M. an angefertigt.
Adr. im Tagbl.-Bl. Em

Tüchtiger sehr erfahrener Buchhalter übernimmt
das Betragen, Abkühlen sowie Anlegen der
Bücher, dem Betriebe anpassend, fertigt Monats-
u. Jahresbilanzen an und bearb. alle Steueran-
gelegenheiten unter Berücksichtigung aller auf
legalem Wege mögl. Ermäßigung, streng diskret
u. billigt. la Refr. Off. u. M. 626 Tagbl.-Verl.

Feine Makwäpche für Damen

wird von Französin an-
gefertigt. Gel. Adressen
bitte unter G. 626 an
den Tagbl.-Verlag.

Gutempl. Kleiderin sucht
noch einige Kunden. Off.
u. M. 621 Tagbl.-Verlag.

Tücht. Kleiderin u. Weib-
zeugnäherin hat noch
Lage frei. Offerten unt.
M. 627 an den Tagbl.-Bl.

Suche noch Kundchaft
zum Waschen und Aus-
bessern von Wäsche und
Kleidern. Näh. Preise.
Off. u. M. 628 Tagbl.-Bl.

Berchiedenes

Darlehen

an Beamte und Festbe-
solde u. günstigen Be-
dingungen. F187
Beamten-Kredit-Ges.
m. h. S.,
Hamburg 1,
Vertrauensmann f. Wies-
baden: W. Wunderlich,
Lahnstraße 4.

Möbel

ohne Anzahlung
erhalten Käufer in
fester Stellung bis zu
einem Ziel von
18 Monaten.
Offerten unter H. 628
an den Tagbl.-Verlag.

Nebenerdienst vergibt
Off. u. M. 593 Tagbl.-Bl.

Klavier
zum Ueben frei, Nähe
Ringstraße. Offerten unt.
D. 625 an den Tagbl.-Bl.

Damen und Herren
aller Stände u. Konfess.
können sich durch mein
Institut reell und gut
verheiraten.
Franziska Tischler,
Grabenstr. 2, 2.
Kleinstes Institut a. Wies-
baden.
38 Jahre, evangel., sucht
Belastung, mit solidem
netten Herrn zw. Heirat.
Angebote unt. M. 624 an
den Tagbl.-Verlag.

Heiratsgeuch.

Junge Dame, 24 Jahre,
hausl. ers. gut. verträgl.
Charakter, angen. Ersch.,
wünscht mit solid. Herrn
in geistlicher Position
zwecks Heirat
in Verbindung zu treten.
Knl. Wäsche u. Möbel-
aussteuer vorhanden. Dis-
kretion Ehrenfache. Angeb.
u. M. 626 Tagbl.-Verlag.

Heirat

sucht Dr. phil. Anf. 40,
evgl., mit verm. Dame
aus best. Fam. Ausführl.
Angeb. u. M. 626 Tagbl.-Verl.

Junger Herr,

in fester Stellung, evgl.,
wünscht häusl. Fraulein,
evgl. Dienstmädchen, bis
27 J., kennen zu lernen
zwecks Heirat.
Etwas Vermögen zwecks
Gehaltsgrund. erwünscht
Offerten unter J. 627 an
den Tagbl.-Verlag.

Schwämme

(natur und gebleicht)
35 Pl. 50 Pl.
Mk. 1.- Mk. 1.50
Mk. 2.- Mk. 3.-
und höher.

Allstaetter

Ecke Lang- u. Webergasse.

In einer Viertelstunde



ist die Wäsche rein!

Ist die Waschlauge richtig
bereitet (d.h. kalt und allein
mit Persil) dann lassen Sie
die locker hineingelegte
Wäsche langsam zum Kochen
kommen und halten sie eine
Viertelstunde kochend. Ver-
gessen Sie dabei das Umrüh-
ren nicht, es ist wichtig! Nach
Abkühlen auf Handwärme wird
gespült: erst gut warm, dann
kalt.

Das ist die ganze Arbeit!

Persil

hält, was es verspricht.
Versuchen Sie es so

Nehmen Sie Henko zum Einweichen

Serie: „Das sparsame Waschen“ Bild 4.

Pfundpaketen zu 85 Pfennig
erhältlich.

Vertreter: Rudolf Haas, Emser Straße 48, Telephon 6691.

Auch für die Reise

finden Sie in meinem

Saison-Ausverkauf

aparte

Kleider, Mäntel und Strickwaren.

Preise weit unter dem regulären Wert.

F. Hertz
Langgasse 20
Gegr. 1832.

K 47

Belanntmachung.

Einem Erlauche der englischen Besatzungsbehörde entsprechend mache ich darauf aufmerksam, daß Schadensersatzansprüche aus Anlaß von Zusammenstößen britischer Kesselfahrzeuge mit deutschen Fahrzeugen nur beim hiesigen städtischen Besatzungsamt, Friedrichstraße 18, geltend zu machen sind. Die Höhe der Ansprüche muß unverzüglich dem Besatzungsamt mitgeteilt werden, damit dieses in der Lage ist, spätestens 21 Tage nach Eintritt des Schadens die erforderliche Anmeldung bei der englischen Behörde zu machen.

Schadensersatzansprüche hingegen, welche durch Zusammenstöße deutscher Fahrzeuge mit Privatfahrzeugen englischer Besatzungsangehöriger entstehen, sind wie bisher, innerhalb eines Monats nach Eintritt des Schadens ebenfalls beim hiesigen, städtischen Besatzungsamt anzumelden. Die Privatfahrzeuge sind daran kenntlich, daß sie auf den Kennzeichen der Buchstaben L, V, M oder O mit zwei, vier, oder fünfstelligen Zahlen (Nummern) führen. Die Privatfahrzeuge der englischen Besatzungsangehörigen führen auf den Kennzeichen nur Zahlen von 80000 aufwärts.

Wiesbaden, den 14. Juli 1927.

Die Polizeiverwaltung.

Während der **Gerichtsferien** in der Zeit vom 15. Juli bis 15. September 1927 bleiben die **Büros** der Wiesbadener Rechtsanwälte am **Mittwoch nachmittag geschlossen.**

Wiesbaden, den 15. Juli 1927.

Wiesbadener Anwalt-Verein.

PLAKATE

mit verschiedenen Aufdrucken stets vorrätig

L. SCHELLENBERG'SCHE
HOFBUCHDRUCKEREI
WIESBADENER TAGBLATT

Bekanntmachung.

Am Montag, den 18. Juli 1927, vormittags 9 Uhr, bringen wir auf dem Grundstück Gartenfeldstraße 25

1 Lastkraftwagen (Benz)
34/38 PS.

und daran anschließend, vormittags 11 Uhr, auf dem Grundstück Dohheimer Straße 139

1 Lastkraftwagen-Anhänger

zwangsweise öffentlich gegen Barzahlung zur Versteigerung.

Wiesbaden, den 14. Juli 1927.

Allgemeine Versteigerungsanstalt Wiesbaden.

Christliche Gemeinschaft

1. Während der Ferien Sonntags-Abends keine Versammlung.
2. Sonntag, den 17. Juli, 4 Uhr nachmittags: **Waldverlammlung bei Rambach**
Ausgang hinter der Stadelmühle.
3. Mittwoch, d. 20. Juli, 8.30 Uhr abends: **Bibelstunde**, Schwalbacher Straße 44, Stb. 1.
Jedermann, ohne Unterschied der Konfession, herzlich willkommen.

Kirchliche Anzeigen

Katholische Kirche.

Sonntag, den 17. Juli 1927.

Marktkirche zum hl. Konstantin. Heil. Messen 6.45 Uhr, hl. Messe mit Predigt 7.30 Uhr, Kindergottesdienst 8.30 Uhr, Hochamt mit Predigt und Segen 10.30 Uhr. Letzte hl. Messe 12 Uhr. Abends 8 Uhr sakramentalische Andacht und Umgang mit dem Allerheiligsten. **Wochentags:** hl. Messen um 6.15, 7 und 9 Uhr. Beichtgelegenheit: Sonntag von morgens 6 Uhr an, Samstag nachmittags 4-7 und nach 8 Uhr, an allen Wochentagen nach der ersten hl. Messe.

Marktkirche Maria Hilf. Heil. Messen 6 und 7.30 Uhr. Kindergottesdienst 8.45 Uhr, Hochamt mit Predigt und Segen 10 Uhr. Abends 8 Uhr sakramentalische Andacht mit Umgang. **Wochentags:** Heil. Messen 6.30 und 8.30 Uhr. Beichtgelegenheit: Sonntag morgen von 6 Uhr an, Samstag von 4-7 und nach 8 Uhr. **Samstag 6 Uhr: Salve.**

Marktkirche zur hl. Dreifaltigkeit. 7 Uhr Frühmesse, 8 Uhr zweite hl. Messe, 9 Uhr Kindergottesdienst, 10 Uhr Hochamt mit Predigt. Abends 8 Uhr sakramentalische Andacht. **Wochentags:** Heil. Messen 6.30 und 7 Uhr. Beichtgelegenheit: Samstag von 4-7 Uhr und von 8 Uhr an, Sonntag früh von 6.30 Uhr an.

Marktkirche St. Elisabeth. Frühmesse 7.15 Uhr, Kindergottesdienst 8.45 Uhr, Hochamt 10 Uhr. Letzte hl. Messe 11.30 Uhr. Abends 7.30 Uhr Sakramentalische Andacht. In der Woche sind die heil. Messen 6.30 und 8 Uhr. **Dienstag 8 Uhr Aussegnungsmesse.** Abends 7.30 Uhr Antoniusandacht. Beichtgelegenheit: Samstag 9.30-7 und nach 8 Uhr. **Sonntag früh 6.15-8.15 Uhr.** Heil. Kommunion 7 Uhr, nach der Predigt und nach Bedarf.

Alt-kath. Gemeinde, Friedenskirche, Schwalbacher Straße. 10 Uhr: Amt mit Predigt.
Hr. Masura-Frankfurt.

Evangel. luth. Gemeinde (der selbst. ev.-luth. Kirche in Preußen angehörig), Dohheimer Str. 4, 1. Vormittags 10 Uhr Gottesdienst.

Ev.-luth. Dreieinigkeits-Gemeinde, Niedriger Straße 8. Vormittags 9.30 Uhr: Beichte, 10 Uhr: Predigtgottesdienst und Feier des hl. Abendmahls. **Warrer Eismeyer.**

Neuapostolische Gemeinde, Frankfurter Str. 8. Nachmittags 3.30 Uhr: Gottesdienst. — **Mittwoch, den 20. Juli, abends 8.30 Uhr: Gottesdienst.**

Methodisten-Gemeinde, Dohheimer Straße 51. Vorm. 9.45 Uhr Predigt. **Vorm. 11 Uhr Kindergottesdienst.** **Dienstag, abends 8.15 Uhr Bibelstunde.** **Prediger E. C. Gebhardt.**

Baptisten-Gemeinde, Zionskapelle, Adlerstr. 19. **Vorm. 9.30 Uhr Gebetsstunde.** **Vorm. 10.45 Uhr Sonntagschule.** **Nachm. 4 Uhr: Predigt.** **Nachm. 5.30 Uhr: Jugendverein.** **Mittwoch, abds. 8.30 Uhr: Bibelstunde.** **Prediger J. C. Winkler.**

Christliche Gemeinschaft. Während der Ferien keine Sonntags-Abend-Versammlungen. — **Sonntag, den 17. Juli, 4 Uhr nachm.: Wald-Gottesdienst bei Rambach.** **Ausgang hinter der Stadelmühle.** — **Mittwoch, den 20. Juli, 8.30 Uhr abends: Bibelstunde.** **Schwalbacher Straße 44, Stb. 1.**

Billige Seifentage!

Blumenseife	6 Stück	0.45
Lanolinseife, gute Ware	3 Stück	0.50
Lilienmildseife, 85 g	3 Stück	0.50
Lavendelseife	3 Stück	0.50
Mandelseife, bittere	4 Stück	0.50
Moschus u. Patschuli	3 Stück	0.50
Glycerinseife	3 Stück	0.50
Narzisse, weiße Ware	4 Stück	0.50
Pfeilring-Blumen	3 Stück	0.68
Lanolinseife in Packung	3 Stück	0.68
Lavendelhissen, groß	3 Stück	0.75
Badeseife, groß, rund	3 Stück	0.85
Badeseife, rund	3 Stück	0.68

Eau de Cologne-Seife	3 Stück	0.85
Lilienmildseife, zart u. mild 3 Stück		0.75
Weißer Flieder, herrl. Duft, 3 Stück		0.75
Blauer Flieder, starkduft., 3 Stück		0.75
Glycerinseife, Rud. Herrmann 3 Stück		0.85
Kleeblüten- u. Rosenseife 5 Stück		0.95
Parma-Veildien i. Packung 3 Stück		0.95
Buttermilch, feinste Ware	3 Stück	0.95
Pfeilring-Lanolin	3 Stück	0.95
Landgräfin, edle Qualität	3 Stück	0.95
Lavendel-Badeseife	3 Stück	0.95
Lavendel- „ stark. Duft, 3 Stück		1.10
Citronal, 175-g-Stücke	3 Stück	1.25

Kernseife

400-g-Stücke, harte Ware	3 Stück	0.90
200-g-Stücke, Elfenbein, weiß	5 Stück	0.95
800-g-Riegel, prima		0.70, 0.68
Reine Kernqualität	großer Riegel	0.58
1a weiße Kernseife	2 Pfund	0.95

Um zu räumen:

Parfüms

„Noctu“ von Prof. Schleich, jetzt 0.95
„Rote Nelke“, große Flaschen,
von Prof. Schleich jetzt 1.25

Großer

Posten

Badehauben

Serie I

„ II

„ III

zum Aussuchen

0.38

0.50

0.95

Benutzen Sie diese seltene Einkaufs-Gelegenheit!

Franz Zimmermann

29 Kirchgasse 29.

Schlafzimmer, Betten, Matratzen, Küchen

Sie schaden sich selbst, wenn Sie mein Angebot nicht beachten, indem Sie glauben, seit Jahren Ihre alte Verbindung zu haben.

Schlafzimmer die schönsten Modelle.	375.-	435.-	450.-	535.-	550.-	590.-	635.-	685.-	735.-	775.-	850.-	890.-	975.-	1050.-	1100.-	1200.-
Küchen natur-lasiert	195.-	235.-	285.-	325.-	350.-	375.-	395.-	425.-	450.-	465.-	495.-	510.-	525.-	538.-		
Betten in Holz und Metall	18.-	20.-	21.-	22.-	25.-	28.-	33.-	38.-	45.-	48.-	52.-	58.-	65.-	75.-	82.-	120.-
Matratzen Stellig, mit Keil	20.-	22.-	26.-	29.-	33.-	37.-	39.-	45.-	48.-	55.-	58.-	65.-	70.-	92.-	120.-	138.-
Deckbetten mit 6 Pfd. Federn	19.-	21.-	25.-	29.-	32.-	35.-	40.-	43.-	48.-	53.-	59.-	64.-	67.-	75.-	78.-	85.-

2- und 3führige Kleiderschränke, Waschkommoden, Deckbetten, Kissen, Bettfedern, Diwans, Chaiselongues, Patentrahmen sehr billig.

Auf Wunsch gewähre ich bei Betten 6 Monate, für Möbel 12 Monate Zahlungs-erleichterung.

Eigene Matratzenfabrikation und Bettenfabrikation

M. BAUER

Wiesbaden, Wellritzstraße 51
nahe Bismardring.

Vermählte

Dr. med. Paul Alberti
prakt. Arzt

Dr. med. Berta Alberti
geb. Faßbender

Detzheim

Darmstadt

Dr. Mahr

Facharzt für Röntgenkunde
Mainzer Straße 22 — Fernruf 4825

zurück.

+ Harnröhren +

Blasenleid., Ausfluß usw. bestbewährt erprobt,
nach Dr. Liebermann.
„Ego“ Ärztlich glänzend begutachtet, Fiss
keine Einspritzung! Erhältl. in all. Apoth., bestimmt
Viktoria-Apotheke, Rheinstr.



Wessing u. Notauß
für alle Industriezweige
Lieferung kurzfristig
Metallgießerei
J. Feder Nachfolger,
Frankfurterstr. 5.
Stahlmaschinen
Kleiderbetten
günstig an Private.
Katal. 206 frei. Eisen-
möbelfabrik Suhl (Thür.).

Standesamt Wiesbaden

Sterbefälle.

Am 13. Juli: Invalide
Heinrich Kremer, 54 J.
14.: Wwe. Jellie Wendel-
lohn, geb. Stare, 45 J.
15.: Witwe Elisabeth
Jösch, geb. Scheuer, 67 J.
Cheffr. Karoline Goebel,
geb. Grün, 60 J.

Für die vielen Beweise herzl. Teilnahme
beim Hinscheiden unserer lieben Entschla-
fenen sagen wir allen Verwandten, Freun-
den und Bekannten unseren innigsten Dank
insbesondere Herrn Pfarrer Hoffmann für
seine trostreichen Worte, dem Scharf'schen
Männerchor, dem Bayernverein 08 u. dem
Bayernbund Hessen und Hessen-Nassau.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Gg. Vollert, nebst Angehörigen.

Wiesbaden, den 14. Juli 1927.
Albrechtstraße 43.

Für die zahlreichen Beweise herzlicher
Teilnahme bei dem Verluste unserer lieben
Tochter

Margarete

sagen wir allen sowie dem Quartett des
„G.B. Friede“ unsern innigsten Dank.
Im Namen
der trauernden Hinterbliebenen:
Heinrich Schäfer.

Wiesbaden, den 15. Juli 1927.
Wellritzstraße 30.

+ Bruch-Heilung +

ohne Operation, vollständig ohne Berufsstörung,
keine schmerzhaften Einspritzung.

In Behandlung kommen: Leisten-, Schenkel-, Hoden-,
Nabel- und Bauchbrüche.

Ueber die Erfolge unserer Methode schreibt:

Herr Dr. med. S., approbierter Arzt: Teils hierdurch mit, daß ich selbst mit der
orthopädischen operationslosen Bruchbehandlung gute und oft überraschende
Erfolge erzielt habe.

Herr H. R., Mainz: Bin durch Ihre Behandlung mit bestem Erfolg und ohne
Operation vollständig geheilt.

Herr G. B., Restaurateur, Landau/Elz: Zur gef. Mitteilung, daß ich jetzt, nach
monatl. Behandlung soweit in der Lage bin, ohne Bruchband und jegliche
Beschwerden meinen Beruf wie zuvor auszuüben. Es soll mir zu großer
Freude gereichen, Sie bestens zu empfehlen, und Sie jederzeit gern zu Aus-
kunft bereit.

Herr Ch. D., Sparwiesen/Wittb.: Nachdem ich nun schon lange Wochen von
meinem linksseitigen Leistenbruch durch Ihre Behandlung erlöst bin und
unverhindert, ohne jegliche Störung meiner Arbeit nachgehen kann, fühle ich
mich verpflichtet, Ihnen meinen herzlichsten Dank auszusprechen.

Herr J. R., Weiterbach: Ich möchte Ihnen meinen herzlichsten Dank aus-
sprechen für die so schnelle Heilung meines Sohnes. Er ist jetzt sehr wohl
und munter und von seinem Leisten- und Nabelbruch durch Ihre Behand-
lung ganz befreit.

Sprechstunde unseres Vertrauensarztes in:

Mainz, Bahnhof-Hotel, am Montag, den 18. Juli, nachmittags von 5-8 Uhr,
und am Dienstag, den 19. Juli, von vormittags 8½ bis nachm. 7 Uhr.
Wiesbaden, Central-Hotel, am Mittwoch, den 20. Juli, von vormittags 8½ Uhr
bis nachmittags 7 Uhr.

„Hansa“ Herzliches Institut für orthopädische
Bruchbehandlung G. m. b. H. / Bremen.

Hierdurch die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter,
Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Eliese Jösch

geb. Scheurer

gestern nacht sanft entschlafen ist.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

A. Bernhardt

Rheingauer Str. 11.

Die Beerdigung findet am Montag, 3½ Uhr, auf dem Süd-
friedhof statt.

Allen Freunden und Bekannten die traurige Nach-
richt, daß unser lieber Bruder, Schwager, Onkel und
bester Freund

Franz Nyman

in Bad Wildungen im Alter von 64 Jahren entschlafen ist.

Wiesbaden, den 12. Juli 1927

Wilhelminenstr. 54.

Familie Nyman, Amsterdam

A. C. Arnd, Wiesbaden

Die Einäscherung findet am Dienstag, den 19. Juli, vorm.
10¼ Uhr auf dem Südfriedhof statt. — Von Beileidsbesuchen
bittet man absehen zu wollen. Elektrischer Straßenbahnwagen
steht 10¼ Uhr an der Hauptpost zur Verfügung.

Montag, 18. Juli, abends 8 Uhr, im Leses-
verein Luisenplatz hält der durch seine
sensationellen Heilungen bekannte Psycho-
loge Rud. Hagen aus Köln seinen letzten
Vortrag über:

Coué

und dessen weltberühmte Heilmethode zur
Heilung aller seelisch u. körperl. Leiden.
Der Mittenwalder Grenzboten schreibt:
... und als die 72jährige Frau, welche
8 Jahre gelähmt war, innerhalb 1 Minute
von Schmerz u. Lähmung befreit, schnellen
Schrittes den Saal durchschritt, setzte
lebhafter Beifall ein.
Eintrittspreise 1.50, 2.—, 3.— inkl. Steuer.
Vorverkauf: Born & Schottenfels, T. 5580,
Schottenfels & Co., T. 7224, Sprechst. von
10-12 und 3-5 Uhr Wiesbaden,
Taunusstraße 62, Telephon 6582.



Die Frau

von Dr. med. Pauli. Mit 76 Abbildungen.
Inhalt: Der weibl. Körper, Periode, Ehe u. Ge-
schlechtstrieb, Schwangerschaft, Verhütung u.
Unterbrechung derselben, Geburt, Wochen-
bett, Prostitution, Geschlechts-Krankheiten, Wechseljahre
usw. Kartiert 4.—, Halbleinen 5.— M. Porto extra.
VERSAND HELLAS, Berlin-Tempelhof 5

Vierka-Hefe zur Obstweibereitung

R. Brosinsky, Bahnhof-Drogerie
jetzt: Bahnhofstr. 10, F. 4944.

Man
Führt
so denken
Sie rechtzeitig
an Abhilfe.
Eine Kur mit den
völlig unschädlichen

Mado Tabletten

befreit Sie von überflüssigem Fettansatz.
Erhältlich nur in der Taunus-Apotheke.

Jahrgang 1927



Ich wasch mir die Füße
Und pfleg' sie mit „Lebewohl“

*) Gemeint ist natürlich das berühmte, von vielen
Aerzten empfohlene Hummeraugen-Lebewohl und
Lebewohl-Ballenscheiben, Bleichdose (8 Pflast.) 75 Pf.
Lebewohl-Fußbad gegen empfindliche Füße u. Fuß-
schweiß, Schachtel (2 Bäder) 50 Pf., erhältlich in
Apotheken und Drogerien, sicher zu haben bei:
Albrecht-Drog., Albrechtstr. 16; Drogerie F. Alexi,
Michelsberg 9; Drogerie Brecher, Neugasse 14;
R. Brosinsky, Bahnhofstraße 12; Drogerie Gelpel,
Bleichstraße 19; W. Gräfe N.L., Drogerie, Weber-
gasse 39; Drogerie A. Jünke, Kaiser-Friedr.-Ring 30;
Mediz.-Drog. Apoth. K. Kaiser, Klarenthaler Str. 3;
Drogerie L. Kimmel, Nerostraße 46; Merkur-Drog.,
Friedrichstraße 9.

Zur Statistik der Zuckerkrankheit.

Es ist nicht zu bestreiten, das zumindest in Deutschland die diabetischen Erkrankungen immer mehr zunehmen. Interessant an dieser Tatsache ist die Feststellung, das diese Zunahme sich hauptsächlich in den Nachkriegsjahren zeigte, während im Verlauf des Krieges selbst die Zuckererkrankungen entschieden abnahmen. Es ist das eine Tatsache, die nicht zum erstenmal im Weltkrieg konstatiert wurde; es liegt ein Bericht von Pariser Ärzten aus dem Jahre 1870 vor, in dem festgestellt ist, das während der Belagerung die Erkrankung an Zucker ganz wesentlich zurückgegangen war.

Schon aus dieser Tatsache ist der Schluss zu rechtfertigen, der, wie die „Berliner Illustrierte“ mitteilt, am besten mit den Worten des Berichts der Gothaer Lebensversicherungsgesellschaft ausgedrückt wird: mit der Zunahme des Einkommens steigt auch die Sterblichkeit durch Zucker. Nicht nur die Statistik der Lebensversicherungsgesellschaften, sondern auch andere instructive Zusammenstellungen beweisen, das sich die Zuckerkranken fast durchgängig aus Angehörigen wirtschaftlich gutgestellter Kreise zusammenfügen. Die körperlich schwer arbeitende und einfach essende Bevölkerung bleibt in der Regel von ihr verschont. Immerhin trifft sie, wenn auch nur in vereinzelten Fällen, in industriereichen Städten auch in Arbeiterkreisen auf, während sie auf dem Lande so gut wie gar nicht vorkommt.

Interessant ist das Anwachsen der Zuckerkrankheit bei Frauen, die bisher im Vergleich zur männlichen Bevölkerung besser wegkamen. Es mag das, wie schon mehrfach vermutet wurde, tatsächlich daran liegen, das sich die Lebensweise der Frauen finanziell gutgestellter Kreise immer mehr und mehr derjenigen des Mannes angleicht.

Vom geographischen Standpunkt aus betrachtet, ist die Zuckerkrankheit natürlich über alle Länder der Erde verbreitet, jedoch fällt auf, das Länder, wie China und Afrika, von ihr verhältnismäßig ganz selten heimgesucht werden. In den Vereinigten Staaten u. B. erkranken Chinesen und Neger nur ein Drittel so häufig wie die weiße Bevölkerung.

So wenig, wie sich die medizinische Wissenschaft über den innersten Charakter dieser seltsamen Krankheit klar ist, hat man doch mit Hilfe der Statistik mit großer Wahrschein-

lichkeit festgestellt, das Zuckerkrankheit erblich ist, was eine immer weitere Zunahme der diabetischen Erkrankungen zwangsläufig bedingt. Diese Erblichkeit zeigt sich am häufigsten unter den westeuropäischen Juden, die überhaupt das relativ größte Kontingent der Zuckerkranken bildet, während bei den osteuropäischen Juden bisher in dieser Hinsicht ein Unterschied zu ihrer Umgebung nicht wahrgenommen wurde. Man hat diese Tatsache neben der verhältnismäßig günstigen wirtschaftlichen Lage der Westjuden der Vererbung und der Inzucht zugeschrieben. Es bleibt jedoch zu erwähnen, ob nicht der Übergang vom rituellen zum unrituellen Leben, der sich in dieser Volksgruppe innerhalb der letzten 50 Jahre verhältnismäßig häufig vollzogen hat, am Massenaufreten dieser Krankheit Schuld ist. Die Tatsache, das die Zuckerkrankheit ein Leiden der Wohlhabenden ist, dürfte nicht mehr fortzuwähren sein. Je besser die Ernährungsverhältnisse auf der einen Seite, je geringer die körperliche Durcharbeitung auf der anderen, desto größer die Gefahr der Erkrankung an Diabetes. Es dürfte aber lediglich vom Publikum selbst abhängen, ob sich die Zuckerkrankheit weiterhin in aufsteigender Linie bewegen wird oder nicht. An Aufklärung von ärztlicher Seite hat es bisher nicht gefehlt, jedoch ist diese leider beim breiten Publikum im allgemeinen auf unfruchtbaren Boden gefallen. Da die wenigsten die Gelüste fassen aus eigener Kraft zu brechen werden, muß man die Resultate der modernen Diabetesbehandlung mit Insulin und Sonthalin abwarten. Inwieweit sie imstande sein werden, das fernere Anschwellen der bösartigen Krankheit zu verhindern, muß die Zukunft lehren. Dr. B. G.

Das Luftbad.

Nicht nur die Freunde des Wassersports, auch die nicht minder begeisterten Anhänger des Luftbades begrüßen mit Freuden die warmen Tage, die ihnen Gelegenheit geben, sich dem — jeweils — geliebten Element schrankenlos hinzugeben. Worauf beruht nun die hygienische Bedeutung des Luftbades? Wasser und Luft haben ihren Hauptangriffspunkt in der Haut, deren zahlreiche Funktionen — Wärmeregulierung, Ausscheidung schädlicher, überflüssiger Stoffe usw. — durch die unmittelbare Berührung mit Luft und

Wasser lebhaft gefördert werden. Die Errungenschaften der Zivilisation haben nun unseren Körper im Winter wie auch im Sommer fast völlig von der „frischen“ Luft abgeschnitten; wir haben Trennungswände dazwischen gelegt, die wir als Kleidung bezeichnen; ja diese Trennungswände — deren Wichtigkeit während der kühlen Jahreszeit im Interesse der Warmhaltung nicht zu bestreiten, hemmen und erschweren im Sommer sogar vielfach die Tätigkeit der Haut ganz erheblich. Heutzutage weniger die Frauen, als die höchst unhygienische Männerkleidung. Die Folge ist eine Wärmeanstauung, die sich durch mehr oder weniger ausgeprägte Allgemeinstörungen, wie Kopfschmerzen, Mattigkeit, Arbeitsunlust und dergleichen kundgibt. Gleichzeitig ist die Fortführung der von der Haut abgegebenen Gase erschwert. Statt das die Haut dauernd von unverbrauchter, frischer Luft umspült wird, ist sie dank der dichten Kleidung gleichsam in eine tropische, feuchte, mit unangenehmen Gerüchen erfüllte Atmosphäre eingehüllt.

Um diesen Mangel an frischer Luft nach Möglichkeit auszugleichen, sind Luftbäder, regelmäßig genommen, vorzüglich geeignet. Man beginnt am besten im Spätsommer mit 5 Minuten, späterhin kann man sie im Sommer bis auf etwa 1 Stunde ausdehnen. Und wenn es dann auf den Herbst zugeht, nimmt man die Luftbäder im Zimmer bei geöffneten Fenstern. Bei derartig systematischem Vorgehen kann man bis tief in die kalten Monate hinein den Körper täglich durch Luftbäder erfrischen. Gleichzeitig ist dieses Verfahren ein vorzügliches Mittel zur Abhärtung; denn die Widerstandsfähigkeit der Haut, des gesamten Organismus gegen Witterungseinflüsse wird durch Luftbäder außerordentlich gesteigert. Allerdings darf niemals das Wohlbefinden während oder nach dem Luftbad leiden. Sobald man anfängt, zu frieren oder bläulich zu werden, muß das Luftbad unterbrochen, und es muß gewartet werden, bis sich die Außentemperatur wieder erhöht hat. Eine ausgezeichnete Ergänzung des Luftbades bilden rhythmisch-gymnastische Übungen oder andere körperliche Bewegungen, wie Spielen, Laufen, Turnen und Frottieren der Haut. Ein großer Vorzug des Luftbades vor dem Wasserbad besteht in den verhältnismäßig geringeren Anforderungen, die das erstere an den Körper stellt. Vielfach bekommen einem geschwächten oder leidenden Organismus systematisch betriebene Luftbäder weit besser als das immerhin anstrengendere Baden im Wasser. Dr. M.

Saison-Ausverkauf!

Die **Restbestände** sind im Preise nochmals reduziert.

Kunstseide bedruckt, Neuheiten . Mk. **0.95** **Rohseide** (Honan) echte Chinaware Mk. **6.50**
Rohseide bedruckt, neue Muster . . Mk. **2.25** **Crêpe de Chine** bedruckt, Neuheiten . Mk. **6.50**

Seidenhaus **Marchand**

Auf alle im Preise nicht ermäßigten Waren **10%** Rabatt.

1395

Bitte ausschneiden!

Reparatur- und Dampf-
Bügel-Anstalt „Blitz“

Doppeimer Straße 80. Tel. 2170.

Herrn-Anzüge, bügeln und entstauben, Herren-
Mäntel, bügeln und entstauben . . . nur **2.-**
D.-Kostüme u. -kleider bügeln u. entst. nur
Herrnhosen, bügeln und entstauben . . . nur **80 Pf.**
Abholen und Zufenden kostenlos.



Gegründet 1882
Eingetragene
Schutzmarke

Mein
Saison-
Ausverkauf

dauert nur noch 4 Tage!

Er bietet außergewöhnliche Vorteile
beim Einkauf von

Sommerstoffen — Blusen
Sportkleidern — Morgenröcken
Hauskleidern — Schürzen

R. Perrot Nachf.

Elsässer Zeugladen — Blusen Spezialist
Beko Große u. Kleine Burgstraße.



Dentist Lante

jest Webergasse 16.
Eingang Kl. Webergasse.
Zahnerz.
Blomben, Behandl. von
Zahnkrankheiten.
Sicheres Zahn- u. Wurzel-
ziehen mit lot. Betäubung
auch in schwierigen Fällen.
Gebissreparaturen 3 bis
4 Std. Sprechstunden 9-6
durchgehend; außer der
Zeit und Sonntags auf
Anmeldung.

An das Telefon-Netz
angeschlossen unter**9072**

Dentist A. Beyer
Weissenburgstraße 1.

Fortschritt. F 45
der Haarfarbkunst.Nelly-
Haarfarbe

Flüss. Hennafarbe, keine
umständl. Breiauftrag.
Leichte Anwendung, keine
Miktarben, Kart. M. 4 u.
Rt. 2.50. Zu h. in Wies-
baden b. Fril. Frz. Fuchs,
Rheinstr. 94. Ede Wörth-
straße. Vertikaler Sander.
leitz u. Sierl, München.

524

Man achte
genau auf die
Marke Union!

Heizt

Frei von Rauch, Geruch und Ruß.
Ohne Schlacke, ohne Grus.



Hohe Heizkraft, altbewährt,
Saubere, billig, allbegehrt.

Bricketts

Man beachte
die billigen
Sommerpreise!

F 103

Die Bedeutung des Hotel- und Gastwirtsgewerbes für Wiesbaden und den Wiesbadener Arbeitsmarkt.

Wiesbadens Wirtschafts- und Geschäftsleben, die Summe seiner Erwerbsmöglichkeiten und der Grad seiner Arbeitslosigkeit wird vorwiegend bestimmt von seiner Frequenz als Kur- und Badeort. Es ist daher augenscheinlich, daß das Hotel- und Gastwirtsgewerbe bei uns eine ganz besondere Bedeutung besitzt, die es geradezu zu einem Schlüsselgewerbe werden läßt, dessen Tätigkeit mangels großer industrieller Unternehmungen wesentlich mit dazu beiträgt, den für Wiesbaden lebenswichtigen Fremdenbesuch zu erhalten und zu vergrößern und damit zahlreichen anderen Gewerben Erwerbsmöglichkeiten zu erschließen.

Die Lage des Hotel- und Gastwirtsgewerbes gibt nun ihrerseits wiederum ein gutes Abbild von der Lage des Wiesbadener Wirtschaftslebens überhaupt, und es ist deshalb von besonderem Interesse, einiges hierüber zu erfahren.

Die bei dem Öffentlichen Arbeitsnachweis der Stadt Wiesbaden bestehende Fachabteilung für das Hotel- und Gastwirtsgewerbe, die durch ihre umfangreiche Vermittlungstätigkeit Gelegenheit hat, bei Ausfragen sowohl mit Arbeitgeber als mit Arbeitnehmer Erfahrungen zu sammeln, hat den Mitgliedern ihres Ausschusses kürzlich Bericht über ihre Tätigkeit im abgelaufenen Geschäftsjahr erstattet, der es verdient, auch weiteren Kreisen zugänglich gemacht zu werden. Wir entnehmen ihm folgendes:

Das Jahr 1926/27 hat außer der Beseitigung der Herbergssteuer und der Aufhebung der letzten, die Einreise erschwärenden Schranken eine lebhaft propagandistische seitens aller beteiligten Kreise gebracht, an der neben der Kurverwaltung die hiesigen Organisationen der Hoteliers und Gastwirte ganz besonderen Anteil hatten. Hand in Hand damit gingen die Bestrebungen, alle Kurmittel und hygienischen Einrichtungen auf neuesten Stand zu bringen und es wurden keine Kosten gescheut, die Ausstattung der Hotel- und Badebetriebe so zu vervollkommen, daß der Bade- und Kurgast alle gewünschten Bequemlichkeiten findet. Den Lohn für die gemachten Aufwendungen erhofft man sich allerdings erst in den kommenden Jahren, da sich die getroffenen Maßnahmen im vergangenen Berichtsjahr noch nicht auswirken konnten. Dieses hatte vielmehr im großen und ganzen in bezug auf seinen Ausfall noch nicht wieder die Ergebnisse der Vorkriegszeit erreicht.

Hierfür gibt die Entwicklung der Verhältnisse am Arbeitsmarkt für Angehörige des Hotel- und Gastwirtsgewerbes einen deutlichen Beweis. Die gehobeneren Stellen der Direktoren, Empfanasherren und des Bureaupersonals waren sehr gesucht, aber wenig vorhanden. Ein Stellenwechsel wurde nach Möglichkeit vermieden, da sich ihre Inhaber der schlechten wirtschaftlichen Lage wohl bewußt waren, andererseits wurden freie Stellen vielfach durch Volontäre besetzt, die, aus anderen Berufen stammend, die Gelegenheit zur Einarbeitung ergriffen. Eine ähnliche Erscheinung konnte bei dem Hauspersonal beobachtet werden. Auch hier verdrängten vielfach junge Leute aus anderen Berufsweigen (Schlosser, Schreiner, Maler) Angehörige des Gastwirtsgewerbes, da sie ihrer vielseitigen Verwendbarkeit wegen häufig bevorzugt wurden. Die Zahl der Stellen-

suchenden war hier besonders groß. Durch Vermittlung in die umliegenden Kur- und Badeorte konnten sie zum Teil untergebracht werden. Besser war die Lage für gut qualifizierte, gewandte, Hotelkellner. Aus dem Bestreben des hiesigen Hotelgewerbes, durch geschultes, sprachkundiges Personal den Ruf Wiesbadens als den eines mondänen Weltbades zu erhalten, erklärt sich die Nachfrage nach ersten Kräften, die womöglich Auslandspraxis haben. An solchen bestand bisweilen Mangel, dem durch die Fachabteilung dadurch entgegengekehrt wurde, daß auf Grund langjähriger Verbindungen mit der Schweiz junge Leute dorthin zur weiteren Ausbildung untergebracht wurden. Nach ihrer Rückkehr fanden sie dann in der Regel ein baldiges Unterkommen. Auch mit England konnten auf dem Wege des Austausches derartige Vermittlungen zu Ausbildungszwecken getätigt werden.

Auch für gelernte Köche und Konditoren bot das Hotel- und Gastwirtsgewerbe im vergangenen Jahre — von einigen Rückschlüssen abgesehen — gute Beschäftigungsmöglichkeiten, doch konnten nur erste Kräfte, deren lückenlose Zeugnisse Gewähr für beste Leistungen des Koches boten, Dauerstellen finden. Dasselbe gilt auch für jüngere Köchinnen und Kaffeeköchinnen. In den Wintermonaten ging die Nachfrage etwas zurück.

Nicht besonders gut waren die Beschäftigungsmöglichkeiten für Restaurant- und Kaffeekellner und ihre weiblichen Kollegen, Büfett- und Servierfräuleins. Das rührt zum Teil daher, daß Wiesbaden als Kur- und Badeort großen Stills einen gewissen Anziehungspunkt für diejenigen Berufsangehörigen bildet, die sich nach Schluß der Saison aus den umliegenden kleinen Badeorten des Taunus hierher begeben und die dadurch die Zahl der vorhandenen — meist älteren — Stellenjungen vergrößern, zum Teil aber liegt der Grund auch darin, daß die hiesigen Restaurationsbetriebe durch die Schädigungen in der Nachkriegszeit an Zahl und Umfang Einbußen erlitten haben, die noch nicht wieder eingeholt werden konnten. Vielfach wurden die Bewerber während der Sommermonate, der Karnevalszeit und bei Sonderveranstaltungen (Rennen, Kongresse usw.) mit Ausschiffstellen versehen. Für die weiblichen Berufsangehörigen, soweit sie nicht bereits Erwähnung fanden, gilt im wesentlichen das gleiche. Auch hier sind die Anforderungen, die im Interesse des altrenommierten Wiesbadener Hotelgewerbes an das bei ihm beschäftigte Personal gestellt werden müssen, recht hoch gespannt, so daß manche Bewerberin nur schwer ein Unterkommen findet. So war bei Zimmer- und Hausmädchen vielfach Überangebot vorhanden, von denen ein gewisser Prozentsatz aus wenig ausgebildeten jungen und älteren Kräften bestand. Hierbei war die Beobachtung zu machen, daß zahlreiche Frauen und Mädchen, die früher im Hotelgewerbe tätig gewesen waren, nunmehr infolge Arbeitslosigkeit ihres Mannes den jahrelang aufgegebenen Beruf wieder ausüben wollten. Verlangt aber wurden immer wieder erfahrene Kräfte mit lückenlosen Zeugnissen.

Zahlreich waren die Angebote von Stellenjungen, die als Haushälterinnen, Bäckerbeschleierinnen, Küchenbeschleierinnen und Stützen arbeiten wollten. Die Beschäftigungsmöglichkeiten für diese Gruppen hatten indessen vielfach unter Betriebsumstellungen gelitten. Auch melbten sich sehr viele Kräfte, die noch nicht im Hotelgewerbe gearbeitet hatten und infolgedessen nicht unterkommen

konnten. Herd- und Küchenmädchen wurden häufig verlangt und florierte vermittelt, so daß sich Angebot und Nachfrage meist ausglich. Die Wünsche zahlreicher Frauen und Mädchen, die tagsüber Beschäftigung in Hotelbetrieben suchten, konnten nur ausnahmsweise erfüllt werden.

Aus der Gesamtzahl der beim Arbeitsnachweis als stellensuchend Gemeldeten von rund 7000 Personen läßt sich ein Rückschluß gewinnen dafür, in welchem Umfange das heimische Hotel- und Gastwirtsgewerbe als Nachfrage nach Arbeitskräften auf dem hiesigen Arbeitsmarkt in Betracht zu stehen ist.

Die Vermittlungstätigkeit nach auswärts war auch in diesem Jahre außerordentlich reger und erstreckte sich auf rund 100 auswärtige Orte mit circa 1400 Vermittlungen. Außer nach den nahegelegenen Taunusbädern umfaßte sie besonders zahlreiche bedeutende Plätze am Harz, an der Ostsee, in Oberbayern und im Schwarzwald.

Vermischtes.

* Der Kleiderluxus der Etruskerinnen. Die Ausgrabungen an der Stelle, wo im Altertum die reiche Stadt Populonia lag, haben den Beweis erbracht, daß die Frauen tracht in Etrurien lange vor dem Untergang dieses geheimnisvollen Volkes an kostbarem Schmuck ungleich reicher war als selbst die der römischen Kaiserzeit. Man fand in einem geräumigen Höhlengrab kostbare Kleiderdekorationen, die diese Ansicht bestätigen. Sie sind nicht etwa aus Silber, Gold oder Bronze, sondern aus massivem Gold gearbeitet und zeigen Ornamente und Zeichnungen, die so schön und unverfälscht erhalten sind, wie sie vor über 2000 Jahren ins Grab gelegt wurden. Die Schmuckstücke zeigen an den vier Ecken noch die Löcher, mit denen sie auf das Gewand geheftet wurden. Wenn man auch keine Inschrift gefunden hat, die das Grab zu identifizieren vermöchte, so zeigt doch die ganze Bauart der Grube und ihr reicher Schmuck, daß es sich hier um den Begräbnisplatz einer angesehenen Persönlichkeit und seiner Familie handelt. Die Gegenstände, die man in dem Grab aufgefunden hat, gehörten drei Personen, dem Mann, seiner Frau und dem Kind. In dem Grab der Frau fand man neben den üblichen Opfergaben Goldschmuck, der zur Verzierung ihres Gewandes diente, Knöpfe aus Gold und blauem Glas, einen kunstvoll ziselierten silbernen Stab, der eine Gottheit darstellt, Toilettengegenstände, deren einer einer Nagelfeile gleicht, die am anderen Ende einen Ohrlöffel trägt, Parfümflaschen aus Alabaster, Kettenglieder, Ohrringe aus Bernstein, die als Frauenköpfe geschnitten sind, sonderbaren Haarschmuck, Bösen von herrlicher Kunstarbeit und eine mit seltsamen Zeichnungen geschmückte Lampe. In dem Grab des Mannes fand man eine Lanze, Sooren aus Bronze, einen Siegelring und andere Schmuckstücke aus Bronze, deren Verwendung nicht festzustellen ist. Das Grab des Kindes enthielt ein Glas- und Trinkgeschloß. Bisher war nur wenig über Populonia bekannt, eine Stadt, die schon alt war, als Plinius noch ein Jüngling war, und die Virgil im sechsten Buch seiner Aeneis mit dem die Wohlhabenheit der Stadt kennzeichnenden Zusatz erwähnt, daß Populonia zugunsten des Aeneas einen doppelt so hohen Geldbetrag beigesteuert habe wie die Insel Elba.

Montag
18. Juli

Dienstag
19. Juli

Mittwoch
20. Juli

an diesen drei letzten Tagen

unseres Saison-Ausverkaufes

Reste und Abschnitte

zu Preisen die eine vollständige Räumung dieser Bestände rechtfertigen.

Eine geschickte Hand vermag Wunder zu schaffen. Man hat Ihnen gewiß schon oft gesagt, daß Sie eine tüchtige Hausfrau sind; dann dürfen Sie aber auch diese Gelegenheit nicht vorübergehen lassen, wo Sie Ihren praktischen Sinn betätigen können. — Sie werden zweckmäßiges in Mengen finden und wir freuen uns mit Ihnen wenn Sie zufriedengestellt sind.

Manufaktur-
und
Modehaus

M. Schneider

Kirchgasse
35/37



Die Sehnsucht Aller

ist eine bequeme und strapazierfähige, dabei elegante und stilvolle Fußbekleidung. Diese Wünsche erfüllen wie seither **HERZ-SCHUHE** • Urteilen Sie selbst!

Alleinverkauf
nur **Langgasse 18**
WIESBADEN

Goldschmidt
1338



mehrere gut erhaltene
Schlafzimmer
Speisezimmer
Herrenzimmer
Bathzimmer
Salons u. a. Möbel
Klaviere, Flügel
Kassenschränke
Bade-Einrichtungen
Teppiche, Gemälde u.
Kunstgegenstände
zum freihändigen Ver-
kauf ausgestellt.

Emil Klapper

Große Kurstraße 9.
Tel. 8627.
Größte und reichhaltigste
Ausstellung dieser Art
im Rheingebiet.
Zwanglose Besichtigung
jederzeit.

Korbflaschen

(neu) alle Größen, billig.
Frz. Rode
Herrnhüttenstraße 3.

6. Schleswig-Holsteinische

Automobil- und Pferde-**Lose 50**
Glücksbrief
10 Lose 5 Mk.

aus verschiedenen Tausenden

PORTO u. LISTE 30 Pf. EXTRA

1922 Gewinne im Gesamtwert von Mark

60000

1 Automobil, 75 Pferde und 3 Wagen im Werte von Mark

40500

sowie 7500 Gewinne im Werte von Mark

19500

1 Hauptgewinn: 1 Automobil im Werte von Mark

10000

2 Hauptgewinne: 1 Vierspänner im Werte von Mark

7500

usw., usw., zu haben in allen durch Plakate kennt-
lichen Verkaufsstellen, sowie durch

General-Debit

Gust. Pfordte, Essen 238

Postcheckkonto: Essen 7884 F163

Tapeten

Rheinstraße 59

Willy Schalles

Fernsprecher 7324

Linoleum



Die schlanke Linie
erh. Sie durch Dr. Richters
Frühstückskräutertee.
Das überflüssige Fett wird
aufgezehrt u. Ihr Gewicht
stark vermindert. Sie werden
frischer, elastischer,
jünger. Dr. med. G. in St.
konstatiert: Ohne Diät
größ. Gewichtsabnahme
bei gesteigertem Wohlbe-
finden. Prinzessin F. v. S.
Der Tee wirkt prächt-
voll auf die Gewichts-
abnahme. Bestellen Sie
sofort 1 Paket für Mk.
2.— oder 6 Pakete für
Mk. 10.—. Zu h. in Apoth.
u. Drog., wo n., dir. durch
Institut Hermes, München
Baaderstr. 8. Brosch. grat.

Neu-Eröffnung
Webergasse 2

SPEZIAL-GESCHÄFT
FOR
MODERNE DAMEN-WASCHE
UND
DAMEN-STRÜMPFE

Zwanglose Bestätigung
bäfl. erbett.

J. BACHARACH

Bäder und Sommerfrischen

Sommerfrische
Hotel-Pension
„Deutsches Haus“
Besitzer: Lorenz Dillbach,
Mittelbach, Nahe,
(Taunus).
Telephon 27.
Vorzügl. Pension 4.50,
altbekannt gute Küche.
Schattige Terrasse.
Großer Saal für Vereine.
Wochenende 9.50.

Sommerfrische
Hohenstein (Taunus),
Gasthaus
Burg Hohenstein.
Vorzügliche Pension 5 M.
Jugendliche Ermäßigung.
Eckflach. Küche u. Keller.
Große Terrassen mit herr-
lichem Ausblick.
Autob. Sonntagsfahrten.
Wochenende 10 M.
Besitzer Reibler.
Tel. Mittelbach 41.



ERSTKLASS. MODERN. HAUS
11 KM. V. BINGEN, SOONWALD
80 ZIMMER M. FLIESS. WASSER
PENSION 6.50—7.50 M. FERNRUF 31
Wochenende b. Sonntag 10.— M. b. Montag 14.— M.

FÜR'S WOCHENENDE:
FÜR AUSFLÜGE:



DIE STADT DES WEINES U. DER ROSEN
DES RHEINGAUS!

Alter Kurfürstensitz, herrliche Umgebung, rheinisches Leben;
Sektellereien, weltberühmte Weine u. Rosenkulturen, Bade-
anstalt, Strandbad, Haltestelle für alle Dampfer und Züge,
Straßenbahn nach Schlangenbad, Stadt-Verkehrsbüro.

Herrsching am Ammersee

Herrliche See- und Sonnenbäder
Wassersport aller Art

Pension inkl. Zimmer von Mk. 5.— an

Prospekte durch den Verschönerungsverein

Herrsching am Ammersee.

SM Sanator Dr. Müller, Dresden-Loschwitz
Diät., Schroth-, Fastenkuren
Gr. Heilerfolge — Brosch. fr.



Hch. Adolf Weygandt

Eisenwarenhandlung, Ecke Weber- u. Saalgasse

1383

SAXOPHONE

Das Instrument
für jedes Orchester.

ADLER & CO.
BUESCHER
SAX u. andere.

ALLE ERSATZTEILE

A. L. ERNST

Nerostr. 1—3, 1385
am Kochbrunnen.

Bücher

bindet
die

L. Saffellenberg'sche
Hofbuchdruckerei
Wiesbadener Tagblatt

Friedrich Zander jr. & Co. Wiesbaden

Wiesbadener Transport-Gesellschaft.
Friedrich Zander jr. & Co.
Adelheidstr. 49 Wiesbaden Fernspr. 9048/49.



Obst-Einkochkessel Messing u.
Pressen verzinkt und emailliert

Gebr. Fliegen, Wagemannstr. 37

Kupferschmiederei Ecke Goldgasse

1303

Wochen-Ende nur im **Clou**

Schneider-Duncker, Friedl Weiss, Die fabelhaften Pariser Apachentänze, Axel Linder, Loo Green, Ellen van Dahlen usw. usw.

Beginn 8½ Uhr. Eintritt frei. Verlängerte Polizeistunde.

Sonntag, 17. Juli im Idstein i. Ts.

8. Hoff. Boimmentony

2 Uhr: Großer historischer Festzug.

Ausstellung der Bauernmaschinen

Ausstellung landw. Maschinen.

Montag: Volksfest

Gute Zugverbindungen durch Sonderzüge!

Central-Kinopie

Kirche 18, Ecke Luisenstr.
Großes Doppel-Programm.
Amerikas bester Lustspiel-
Schlager
Harold Lloyd in
„Mädchenchen“
8 Akte.
u. d. Kriminal-Großfilm
Tragödie der Liebe.
3. Teil, mit Mia May u.
G. Sannings. Eintrittspreise
von 75 Pf. bis 1.50 Mk.

Das Beste für Magen-, Darm- und
Zuckerkrankhe

Scola-Brot
diätetisches Weizen-Schrotbrot.
Allein zu haben

Bäckerei A. Hennerich,
Oranienstr. 51. Telefon 4060.

Fahrpläne

gültig ab 15. Mai
sind bei uns erhältlich

Preis 10 Pfg.

Antimuck

das sicher wirkende Abschreckungs- u. Heilmittel.
Alleinige Hersteller: Meyer & Fritsch G.m.b.H. Torgau gegen 1920

Verlag des
Wiesbadener Tagblatts

Alles „Süße“ vom „Süßen Onkel“
jetzt Kirchgasse 11 neben dem Nonnenhof

Probieren Sie meinen Kaffee

SECHSTENS:

Kaffee Hag erfüllt nicht nur alle neuzeitlichen hygienischen Anforderungen, weil er coffeinfrei ist, sondern er ist auch in der Qualität von keinem Kaffee der Welt zu übertreffen. Es gibt keinen besseren Bohnenkaffee als Kaffee Hag.

Das Paket kostet R. M. 1, 90

NIE

NACH KAFFEE HAG

COFFEIN FREIER KAFFEE
KAFFEE HAG
KAFFEE-MANDEL
ANTIGESCHMACK

Gewaltige Ersparnisse

... bieten unsere **Spezial-Sonder-Angebote** in **Küchen-Einrichtungen**

Nützen Sie diese ganz abnorm billige Kaufgelegenheit aus, wer weiß ob Ihnen noch einmal solche günstige Angebote gemacht werden können

Kommissions-Möbelfabrik - Lager R. Botie & Co. Wellritzstraße 6
Zahlungserleichterung

Deutsche Wohlfahrts-Lotterie

Ziehung vom 20. bis 22. Juli.
Hauptgewinn: 30000 RM. Wert
Lose zu 1.— RM.

**Schleswig-Holsteinische
Automobil- u. Pferde-Lotterie**

Ziehung am 5. und 6. August.
Hauptgewinn: 1 Automobil im Werte von 10000 RM.
Lose zu 50 Pf.

Glücklich, Lotterie-Einnahme
Fernruf 6656. Wilhelmstraße 56.

Wochen-Fahrplan
(18.—24. Juli)

Salon-Motorboot „Wiesbaden“
Abfahrt: Biebrich, vor dem Schloß.

Montag, Dienstag, Donnerstag, Freitag, Samstag nach:
Walluf, Eltville, Oestrich, Freiweinh. und Rüdesheim ab 3⁰⁰ Uhr an 8⁰⁰ Uhr
Mittwoch nach Rüdesheim und Altmannshausen . . . ab 2⁰⁰ Uhr an 9⁰⁰ Uhr
Dienstag u. Donnerstag: Abendrundfahrt bis Oestrich ab 8⁰⁰ Uhr an 10⁰⁰ Uhr
(Samstag abend und Sonntag vermietet.)

Fahrpreise: Während der Ferienzeit ab heute **bedeutend ermäßigt.**
Tarifkilometer: 5 Pf. einfach; je 4 Pf. hin und zurück.

Walluf: 0.50 hin u. zur., 0.30 einf.; Freiweinh.: 1.30 hin u. zur., 0.80 einf.
Eltville: 0.70 „ 0.45 „ Rüdesh.: 1.90 „ 1.20 „
Oestrich: 1.10 „ 0.70 „ Altmannsh.: 2.40 „ 1.50 „

Kinder zahlen d. Hälfte. Wirtschaftsbetrieb a. Bord. Fahrten b. jed. Witterung.

Union G. m. b. H., Biebrich (Rheinufer) Rheinstr. 10. Tel. Biebrich 454.

Wir liefern

Brillantschmuck

wie: Ringe, Broschen, Kolliers, Arm-
banduhren etc., alles in gediegenen
Ausführungen, bei

**günstigen
Zahlungsbedingungen**

an Personen mit regelmäßigem Verdienst-
einkommen (Beamte, Aerzte, Anwälte,
Prokuristen etc.).

Strengste Diskretion zugesichert.
Reelle Preise.

Verlangen Sie Angebote unt. F. T. 5714
an ALA Haasenstein & Vogler, Frank-
furt a. Main. F 52

Hauptbahnhof Wiesbaden

Inh.: Frau Fritz Krieger Wwe.

Sonntag, den 17. Juli 1927:

Mittagstisch Mk. 1.80	Mittagstisch Mk. 2.75
Königinsuppe	Königinsuppe
Vorspeise	Rheinsalm mit Butter und neue Kartoffeln und Gurkensalat
glasierte Kalbsnuß mit jungen Gemüsen u. Bratkart.	glasierte Kalbsnuß mit jungen Gemüsen und Bratkartoffeln
Vanille-Eis mit Schlagsahne und Waffeln.	Vanille-Eis mit Schlagsahne und Waffeln.

Reichhaltige Auswahl von Speisen auf der Tageskarte.
Abends Spezialkarte.

Normale Kinder unter

GERMANIA
BRAUEREI-GES. WIESBADEN

well am besten und wohlbekömmlichsten.

Magdeburger Frühkartoffeln

in garantiert guter Qualität, liefert in Ladungen
200 K. — inkl. Sad

Richard Rauffmann, Landesprodukt, Magdeburg.

**KLISCHEE-
KABGÜSSE**

VERNICKELTE FERTIG IN KÜRZESTER ZEIT

L. SCHELLENBERG'SCHE
HOCHDRUCKEREI
WIESBADENER TAGBLATT

Total-Ausverkauf
wegen

Geschäfts-Aufgabe

Schokolade, Pralinen, Bonbons, Kaffee, Tee, Kakao
zu unglaublich billigen Preisen.

Für wenig Geld
decken Sie Ihren Bedarf
für die Sommerferien.

Karl Schick, Kirchgasse
Ecke Rheinstr.
Durchgehend geöffnet!

Die Gründung des Welthilfsverbandes.

Aus Genf wird uns geschrieben:
In acht Tagen mühevoller Arbeit hat in Genf die unter dem Vorsitz des früheren deutschen Innenministers Dr. Kili- tagende internationale Konferenz zur Gründung des Welthilfsverbandes zu einem vollen Erfolg geführt. Die Vertreter von 43 Staaten beschloßen eine Konvention zur internationalen Hilfeleistung bei Katastrophen, die durch Naturereignisse bedingt sind. Das Ziel der Konvention ist schnelle, ausreichende Hilfe zu bringen und die bisher auf diesem Gebiete zersplitterten Aktionen einheitlich und unter höchstem Nutsseffekt zusammenzufassen. Die Konferenz hatte infolgedessen eine besondere Note, als sie die erste internationale Staatenkonferenz war, auf der ein Deutscher den Vorsitz führte. Die Verhandlungen gestalteten sich zu einem durchschlagenden deutschen Erfolge. Die überlegene und ruhige Führung der oft an sehr kritischen Punkten anlangenden Debatte gewährleistete in verhältnismäßig kurzer Frist die Überwindung aller Schwierigkeiten. Die Sprachensprache, die für solche Konferenzen ein noch im Fluß befindliches Problem bedeutet, wurde von dem deutschen Präsidenten in der von allen Seiten als richtig anerkannten Weise gelöst, daß er als vom Völkerbund gewählter Präsident die Eröffnungsansprache und die technischen Verhandlungs- bemerkungen in französischer Sprache hielt, sich aber zu sachlichen Erörterungen der deutschen Sprache bediente. Wesentlich trug zu einem harmonischen Verlaufe der Verhandlungen die Art bei, in der der deutsche Präsident die gesellschaftliche Repräsentation aufnahm. Man merkte offensichtlich, daß die Delegierten gerne Gäste des Präsidenten waren, der bei diesen Anlässen gelegentlich aufgetretene Schwierigkeiten mühelos beilegen konnte. In der Schlussverammlung kam die Sympathie für Deutschland wiederholt zu starkem Ausdruck, vor allem auch dadurch, daß die sehr warm gehaltene Danksagung auf den Präsidenten in deutscher Sprache gehalten wurde.

Die hauptsächlichsten Träger des großen Gedankens des Welthilfsverbandes waren Italien, Frankreich, Belgien und Deutschland, die stets geschlossen stimmten. England trat im Verlaufe der Verhandlungen aus seiner ursprünglichen Reserve heraus und bekannte sich ebenfalls zu dem Gedanken des Bundes. Spanien, Brasilien und die südamerikanischen Staaten waren von Anfang an begeisterte Anhänger des Projektes. Erheblichen Widerständen begegnete das Unternehmen eigentlich nur bei Holland, dessen Vertreter noch im letzten Augenblicke Schwierigkeiten zu machen versuchte. Er erzielte jedoch bei der vom Präsidenten kurzerhand vorge-

nommenen Abstimmung keinen anderen Erfolg, als daß er ganz allein blieb.

Die weitere Entwicklung der in Genf beschlossenen Konvention wird bergsteigend vor sich gehen, daß die einzelnen Staaten, deren Vertreter die Abmachungen unterzeichnet haben, nunmehr an ihre Parlamente mit dem Antrage heran- treten werden, die Konvention als Staatsver- trag zu genehmigen. Es unterliegt keinem Zweifel, daß Deutschland die Konvention ratifizieren wird. Man wird es in Deutschland ganz allgemein begrüßen, daß beim Völker- bund, dessen Sitzungen über politische Fragen nicht immer zu einem positiven Erfolge führen konnten, wenigstens auf humanitären Gebieten ein schneller und durchschlagender Er- folg erzielt worden ist. Die Genueatung wird um so größer sein, als dieser Erfolg in erster Linie dem Geschick des deut- schen Präsidenten zu danken ist.

Philippine Welfer, das Lebensbild einer deutschen Frau.

Zu ihrem 400. Geburtstag.

Von Oberst a. D. Immanuel.

In der „Silbernen Kapelle“ unter der Hofkirche zu Inns- bruck, in der oben das Standbild des Freiheitskämpfers Andreas Hofer steht, ruht der Erzherzog Ferdinand von Öster- reich, Statthalter von Tirol, Sohn des nachmaligen Kaisers Ferdinand I., ihm zur Seite seine Gemahlin Philippine, ge- borene Welfer, als Freifrau von Zinneburg in den Adels- stand erhoben und nach schwerem Ringen gegen die Bor- teile der damaligen Zeit als rechtmäßige Gattin des Erzher- zogs anerkannt. Wer aber das Leben und Wirken dieser be- deutenden Frau, die durch Schönheit und Bildung auszeich- net war, im Geiste an sich vorüberziehen lassen will, der muß Schloß Ambras, eine knappe Wegstunde von Innsbruck am Fuß der Berge, aufsuchen. Das prunkvolle, jetzt wieder völlig hergestellte Schloß, eine Schatzkammer von Sehenswürdig- keiten und ein Born anregender Erinnerungen, ist Philip- pines Wohnsitz gewesen. Dort hängt ihr Bildnis: aus der steilen Spinntrasse ragt ein klassisch schönes Haupt, die Augen lächeln mit unerkennbarer Sehnsucht ins Weite. Ein ähnliches, aber doch nicht so sprechendes Bildnis befindet sich im alten Kaiserpalast zu Schönbrunn bei Wien.

Philippine, damals zwanzigjährig, lernte zu Augsburg 1547 den Erzherzog kennen. Die Stadt war um jene Zeit der Sitz des Weltkulturs, das von den beiden alten Patrizier- familien der Fugger und Welfer geführt wurde. Sie be- herrschten den Handel Deutschlands mit Genua und Venedig,

mußten sich aber nach der Entdeckung Amerikas und des See- weges nach Ostindien geschickt umzustellen. Sie standen im Wettbewerb mit Lissabon und den niederländischen See- plätzen. Ihre Handelsmacht reichte nach dem Norden und Osten Europas, große Kolonialpläne für Südamerika wurden entworfen. Kaiser Karl V., der spanische Habsburger, in dessen Belohnung „die Sonne nicht unterging“, brachte sehr viel Geld im Kampfe gegen Franzosen und Türken. Barba- losomäus Welfer, der Oheim Philipps, ließ dem Kaiser, zu- sammen mit dem Hause Fugger, die für die damalige Zeit ungeheure Summe von zwölf Tonnen Goldes. Die Familie Welfer rüstete im besonderen mehrmals Flotten für den Kaiser aus und erwarb dafür bedeutende Rechte im Geld- und Handelswesen des Reiches.

Allein die Grenze war trotzdem gezogen. Als Erzherzog Ferdinand, Kaiser Karls V. Neffe, in heißer Liebe zu Phi- lippine Welfer entbrannte und das Fräulein diese Leiden- schaft erwiderte, erkannte der erzürnte Vater das Verhältnis nicht an und verbannte den Sohn auf ein einsames Schloß nach Böhmen, bis er ihn zum Statthalter zu Prag ernannte. Der Erzherzog aber ließ sich nicht von Philippine und sie nicht von ihm. Ein Kapuzinermönch hatte ihre Ehe insgeheim eingeleitet. Zwei Söhne wurden geboren. Der stolzen Patrizierochter blieben Demütigungen und Kränkungen von seiten des kaiserlichen Hofes nicht erspart, die sie standhaft und mit ungebrochenem Stolz ertrug.

Erst 1561 verlobte sich der Kaiser Ferdinand I. mit dem Sohne und erkannte dessen Ehe an, soweit es die Anschau- ungen der damaligen Zeit zuließen.

Das erzherzogliche Paar ging nach Tirol, wo Ferdinand die Statthaltertschaft übernahm und, mit Philippine zu- sammen, im Innsbrucker Schloß wohnte. Bald darauf er- baute er für seine Gattin das Schloß Ambras, das, kürzlich wieder hergestellt, in seiner vornehmen Pracht bis auf die Gegenwart erhalten geblieben ist. Philippine wuchs in die Würde als Landesmutter hinein und hat als Wohltäterin und großzügige Herrin viel für Tirol getan und dadurch all- gemeine Liebe und Achtung erworben. Im Schloße zu Am- bras wurden Kunst und Wissenschaft eifrig gepflegt. Ein aus- gedehnter Waldpark umgibt noch heute diesen Herrnsitz; die alten Bäume haben schon auf Philippine und die Ihren herabgeschaut.

So hat sich der Lebensabend der schönen Welferin ver- klärt, die sich durch die Beharrlichkeit ihrer Liebe durchsetzte. Noch 19 Jahre durfte sie in Innsbruck und Ambras als Herrin walten. Im April 1580 ist sie zu Ambras, erst 53- jährig, gestorben, mit den Worten: „Die Liebe höret nimmer auf.“



Die neue Flasche

Die überraschende Schönheit

eines gepflegten Frauenkopfes hängt hauptsächlich von der Wirkung des Haars ab. Versäume also nicht dem schönsten Schmuck der Frau die richtige Pflege angedeihen zu lassen und nimm nur

AUXOLIN

KOPFWASSER
F. WOLFF & SOHN

Teppiche

deutsche Qualitäten liefert Spezialhaus ohne jede Anzahlung, zahlbar in 9 monatlichen Raten. Erbitten Sie unverbindlichen Vertreterbesuch. Offerten unter F. B. H. 4725 an den Tagbl.-Verlag. F111



Proben u. Druckchriften überall beim Fachhandel

F 179

Wiesbadener Automobil-Privat-Fahrschule

(staatlich genehmigt)
größtes und erfolgreichstes Institut am Platze

Inh. A. Brezing Ing.

Bertramstraße 15 / Telefon 3016

übernimmt die Ausbildung von Kraftfahr-
zeugführern für alle Klassen, unter
persönlicher Leitung.

Auf Wunsch Einzelunterricht.

Auto- und Motorrad-Reparaturen
aller Art werden in bekannt sorgfältigster
Weise bei billigster Berechnung ausgeführt.

Massiv-Reifenlager
Moderne Reifenpresse

Saison- Ausverkauf



Zu Spottpreisen verkaufen wir während des Saison-Ausverkaufs unsere Qualitäts-Schuh- waren für Damen, Herren und für Kinder.

Ohne Rücksicht auf die vor- handenen Mengen haben wir unsere bekannt billigen Preise noch gewaltig herabgesetzt. Wir empfehlen aber, diese günstige Gelegenheit sofort wahrzu- nehmen, da in wenigen Tagen diese oder jene Größe möglicher- weise ausverkauft sein könnte.

Mehrere tausend

Einzelpaare

für Damen, Herren und Kinder
werden im I. Stock zu jedem
Preis ausverkauft.

Schuhhaus Drachmann

Neugasse 22

Parterre u. I. Stock.



in ähnlicher Ausführung
naturlasiert RM. 165.—, 225.— u. höher.

Bessere solid gearbeit. Schlafzimmer

in Birke, Mahagoni, Kirschbaum, Nußbaum u. Eiche
m. dreifür. Spiegelschränken

RM. 400.—, 550.—, 650.—, 750.— u. höher.

Moderne Herren- und Speisezimmer

extra schwer mit reichen Schnitzereien

RM. 450.—, 500.—, 600.— u. höher.

Möbelspezialhaus Rosenkranz

Wiesbaden, Blücherplatz 3.

Die beste Voll-Milch

Liter 28 Pfennig frei Haus.

Jeder neue Kunde erhält

6 Liter Milch gratis.

Offerten unter J. 617 an den Tagbl.-Verlag.

1327

Der Name Schultheis

bedeutet für jede Biersorte

höchste Qualität

begründet im Geschäfts-Prinzip:

Feinste Braustoffe!

Biere alt!

Keller kalt!

Schultheis Brauerei

Koblenz

Hauptausschank: Bierstube Poths, Langgasse

Vertrieb von Fass-, Siphons- und Flaschenbier.

1890

Indische Heilmagnetopatin
Frau Hirabai Pilu Kumi
aus Bombay — Indien
Sprechzeit 9—11½ n. 3—7 Uhr

Villa Albrecht
Ireberg 5 — Tel. 7818.

Schloßbräu-Haus
„Bavaria“

Inh. Alfons Haas Rheinstraße 17

Morgen Sonntag
Großes

Frühschoppen-Konzert

sowie

Nachmittags- und Abendkonzerte
der Salon-Kapelle
„Ranninger“.

Zum Ausschank kommt das gute, alt-
bekannte, wohlbekömmliche
Thüngensche Schloßbräu-Bier.
Empfehle meine La Küche zu jed. Tagesz.
Gut bürgerlicher Mittagstisch Mk. 0.90.
Kein Trinkzwang.

Annoncen-Expedition Aufnahme v. Inseraten f. a. Zeitungen
H. Giess, Rheinstr. 27

KERBEFEST

der Bürgergemeinde „Heidenberg“, Adlerstraße

Während der KERBETAGE am 16., 17., 18. Juli d. J.
Konzert, gemütliche Unterhaltung usw.
Für Speisen und Getränken ist bestens gesorgt

Die vereinigten Wirte der Bürgergemeinde „Heidenberg“, Adlerstraße u. Umgebung:

Wirtschaft Diefenbach, Schachtstraße 13 / Wirtschaft
Gemmer, Adlerstraße 41 / Graubner, Karl, Zur Heidenmauer,
Adlerstraße 22 / Marx, Zum Römerkastell, Ecke Röder- und
Adlerstraße / Niebergall, Zur Stadt Meenz, Adlerstraße 21
Schäfer, Caspar, Zur Burg Nassau, Ecke Schwalb. u. Schachtstr.

Deutscher Kaiser

Inh. Wilh. Schaus
Wiesbaden-Schierstein

Jeden Sonntag ab 5 Uhr:

Im Restaurant:

Stimmungs-Konzert
der Kapelle Becker

Spezialität:

Lebende Rheinfische
mit Kartoffelsalat 1.— Mk.
Erstklassiger Mittagstisch
Mk. 1.20 und 1.50

La Weine. — Gutgepflegte Biere. — Reichhaltige Speisekarte.

In den oberen Räumen:

TANZ

Silvia Dancing Band
die beliebte Tanz-Kapelle.

Eintritt und Tanz frei!
Solide Preise.



Moderne goldene Uhren

besten Schweizer Marken, 14—18 karät. Gold,
mit feinstem Schweizer Werk erhalten
Beamte und Festangestellte
zu günstigen Zahlungsbedingungen
innerhalb 3—6 Monaten zahlbar.

Große Auswahl in 14—18 karät. goldenen sowie
silbernen Herren- und Damen-Armband-Uhren,
14—18 karät. goldene Herren-Uhren mit Sprung-
deckel in La Ausführung!

Verkauf zu Original-Fabrikpreis F52
ohne jeden Aufschlag!

Für jede Uhr übernehme 1 Jahr Garantie.
Verlangen Sie noch heute unverbindlichen Ver-
treterbesuch oder die portofreie Zusendung meines
Kataloges. Strengste Diskretion zugesichert.
Angebote unter J. 48 an den Tagblatt-Verlag.

„Nassauer Hof“, Raunenthal
Sonntag, den 17. Juli, von nachm. 4 Uhr ab:
Sommerfest mit Tanz
La Jazz-Band — Getränke nach Wahl.

Konditorei u. Café Karl Klauer

Taunusstr. 23, i. d. Nähe v. Kochbrunnen. Tel. 4903
Gemütliches ruhiges Familienkaffee.
Billige Preise. Erstklassiges Gebäck aus
eigener Konditorei. Prima Eis, vorzügl.
Kaffee mit Schlagsahne per Tasse 30 S.
Lieferungen frei Haus werden prompt ausgeführt.

Der Kenner trinkt

Busch-BräuNiederlage:
W. Hohmann & Co.
Sedanplatz 3. Telefon 7833.**„Radler-Club 1902 e.V.“, Dotzheim**1902 Einladung 1927
zum 13. Bundesfest des Hess. u. Nass. Radf.-Bundes,
verbunden mit dem 25jährigen Stiftungsfest,
am 16. bis 18. Juli 1927.Festfolge:
Samstag, den 16. Juli:
Nachmittags 2½ Uhr: Austragung der Bundes-
meisterschaft im Radball.
nachmittags 5 Uhr: Saalbau „Zum Römer“
Bundesversammlung.
abends 7.30 Uhr: Abholen der Ortsvereine, Um-
zug durch die Ortsstraßen nach dem Festplatz,
bei Kommerz unter Mitwirkung hies. Vereine.Sonntag, den 17. Juli:
Vormittags 5 Uhr: Bedruf.
vormittags 7 Uhr: Beginn der Reigenwettkämpfe.
mittags 1 Uhr: Ausstellung zum Preisstoria und
Festzug.
abends 6.30 Uhr: Preisverteilung.Montag, den 18. Juli:
Vormittags 10 Uhr: Frühschoppen-Konzert auf dem
Festplatz.
nachmittags 3 Uhr: Umzug durch die Ortsstraßen
nach dem Festplatz.
Es ladet freundlichst ein Der Festausschuss.**Reichsbund der
Kriegsbeschädigten, Kriegsteil-
nehmer u. Kriegserhinterbliebenen**
Ortsgr. Wiesbaden.Wir laden unsere Kameradinnen und
Kameraden, Gönner und Freunde nebst
Familie zu der am Sonntag, den 17. Juli,
nachmittags 4 Uhr, auf der Bierstadt
Warte stattfindenden**Gründungsfeier**anlässlich des 10jährigen Bestehens des
Reichsbundes freundlichst ein.
Eintritt frei.

Der Vorstand.

Bayern-Verein Wiesbaden 1908, e. V.

Mitglied der Bayern-Vereine von Hessen u. Hessen-Nassau

Sonntag, den 17. ds. Ms.

Familienausflug n. Bierstadt

Saalbau „Zum Bären“

Anfang 4 Uhr. — Hierzu laden wir alle Landsleute,
sowie die Brudervereine und Gönner herzlichst ein.
Der Vorstand.**Brennholz**Buchscheitholz, Anzündholz, Bündelholz
liefert ab Lager und ins Haus**Erwerbsbeschränkten-Werkstätten**

der Stadt Wiesbaden

Boseplatz. F331

Telefon Sammelnummer 9531

Thalia - TheaterBis Montag (ein- 2 Erstaufführungen!
schließlich)**Der Bettler von Paris**

Großes Drama in 6 Akten.

In der Hauptrolle:

Nicolas Kolin.

Der hervorragende russische Charakter-Darsteller.

Ferner:

Die schwarze Hanne

Spannender Kriminalfilm mit

**Maria Forescu, Claire Lotte, Wilhelm
Diegelmann und die 4jähr. Käthe Engel.****Dressierte Polizeihunde**

Kulturfilm.

Die neue Deuligwocheu. a. **Die Unwetterkatastrophe im Erzgebirge.**

Anfang: 4, 6½, 8½ Uhr. Sonntags ab Uhr.

Ein herrliches Plätzchen**Café - Restaurant****WILHELMSHÖHE
SONNENBERG**Konditorei **Carl Kremer** Pension**„Schweizergarten“**

Blatter Straße 152.

Blatter Straße 152.

Morgen Sonntag (Adlerstr. Aerb):

Großes Tanzfest

In Jazz-Kapelle.

Es ladet freundlichst ein

Fr. Karl Hey.

Hotel „Einhorn“

Morgen

Künstler-KonzertReichhaltige Abendkarte
Zivile Preise.**Wera Engels**

— Der junge Wiesbadener Filmstar —

spielt neben

Rudolf Klein-Rogge

dem großen deutschen Künstler, die Rolle der verschleppten

Irene Wendtland in dem sensationellen Großfilm

MädchenhandelVor Anlauf des Films wird die Künstlerin in
kurzen Worten ihre Erlebnisse der gefahr-
vollen Aufnahmen im Bosphorus erzählen.**Wer die schönsten Gauen Deutschlands**

Schwalbacher Str. 8

noch nicht kennt, sieht sie in dem herrlichen Filmwerk

O du mein Heimatland

(Walpurgisnacht).

Ein phantastisches Spiel der lockenden Welt.

Vivian Gibson — Geri Bräse — Evelyn Holt.**Emelka - Woche**

u. a. Aufnahmen aus der Unwetter-Katastrophe im Erzgebirge.

Sonntags Beginn 3 Uhr
abends 8.30**Muckerhöhle**

Goldgasse 21 Inh. W. LENZ Tel. 9106

Menu Sonntag, den 17. Juli 1927

à 1.75 Mk.

Winzer-Suppe

Salm-Mayonnaise

Kalbsnierenbraten mit Blumenkohl u. Kartoffeln

oder

Schweinskeule mit Blumenkohl und Kartoffeln

Dessert

Diner à 1.20 Mk.

Ein Gang nach Wahl

**Café-
Restaurant „Orest“**

Langgasse 34, Haltestelle der Linie 2

Morgen Sonntag, den 17. Juli

Mittagessen à 1.50

Mittagessen à 1.80

Hühnerbrühe m. Einlage Hühnerbrühe m. Einlage

Pökelsuppe - Pfifferlinge Junger Hahn

Kartoffeln neue Kartoffeln

Orestbecher

Mittagessen à 2.50

Abendessen à 1.50

Hühnerbrühe Tagessuppe

Ragout fine in Muscheln Schweinekotelet., Tomat.-

Ein Gang nach Wahl salat, Lyoner Kartoffeln

Dessert

Kronen-Halle

Kirchgasse Kirchgasse

Morgen Sonntag:

Mittagessen à 1.— Mk.

Mittagessen à 1.20 Mk.

Kraftbrühe m. Einlage

Kraftbrühe m. Einlage

Ochsenzunge

Rebraten mit Rotkraut

in See. madeira

neue Kartoffeln

neue grüne Bohnen

Himbeereis

und Kartoffeln

Mittagessen à 1.75 Mk.

Kraftbrühe mit Einlage

Zanderfilet in Weißwein und Kartoffeln

Rehrücken mit neuen Kartoffeln und Rotkraut

Himbeereis

Reichhaltige Abendkarte

Hotel-Restaurant „Zur Börse“

Mauritiusstraße 8.

Sonntag, den 17. Juli 1927

Diner Mk. 1.—

Diner Mk. 1.50

Hühnerbouillon, Einlage Hühnerbouillon, Einlage

Kotelett, Blumenkohl

Kotelett, Blumenkohl

und Kartoffeln oder

Huhn auf Reis

Huhn auf Reis

und Kartoffeln

Mandelcreme Himbeer

Mandelcreme Himbeer

Abendspezialitäten:

Rumpsteak nach Frühlings-Art

Gänsebraten - Junge Hähne - Riesen-Kalbshachsen

Forelle blau aus eigener Fischerei.

Restaurant**„Zum weißen Rößl“**

Bleichstraße 34. Telefon 4678.

Inhaber: Josef Holl.

Bringe meinen gut bürgerlichen

Mittag- und Abendisch

in Erinnerung sowie reichhaltige Tageskarte.

Samstag und Sonntag verlängerte Polizeistunde.

Fischzucht**Café-Restaurant Wiesbaden.**
Idealisch mitten im Walde gelegen!
Die Wasserrosen blühen!

Auch angenehmer Abend-Aufenthalt!

Speisen: Warm u. kalt! Spezialität: Forellen-
Beize Getränke: Reiner Bohnenkaffee, Tee usw.**Café-
Restaurant „Tannenburg“**

Pension

420 Meter ü. d. M.,

zwischen Station Eiserne Hand und Bahn i. Is.

herrliche Lage, direkt im Tannenwald.

gedeckte Terrasse, schöne Gesellschaftsräume.

schattiger Garten.

freundl. Fremdensinn m. guter Verpflegung.

Telefon Nr. 8, Amt Wehen.

Neue und gebrauchte

Flügel u. Pianos
preiswert
Planohaus Heinrich Wolff
Friedrichstr. 39, 1. Telefon 3225
Günstige Zahlungsbedingungen. K77

Musik

Räumungs- Verkauf

Sprechapparate

VOX-Haus

Taunusstraße 27.

Ufa-Palast

das Theater für Alle!

Das Hohe Lied der Urgewalten:

Das Meer

Die Insel der tausend Stunden.

Nach dem weltberühmten Roman von
BERNHARD KELLERMANN.

In den Hauptrollen:
Olga Tschernowa Heinrich George

Der Wilderer in der Westentasche

Aus den Jagdgründen der Ebe

Fischfänge in der Adria

Die neueste Ufa-Wochenschau

Werktags Sonnabends
(außer Sonnabends) Sonn- und Feiertags

6 8 4 6 8



Café- Restaurant „Orest“

Heute Samstag, den 16. Juli

Rheinischer Abend

mit Carl Hermann

dem beliebten rheinisch. Sänger u. Vortragskünstler.

Restaurant und Saalbau Schmitzer

Telephon 6966 Waldstraße 55 Telephon 6966

Morgen, den 17. Juli, sowie jeden Sonntag:

Tanz

wozu freundlichst einladet
Fried. Schmitzer.

Kammer-Lichtspiele

Taunusstraße 1

Das Kino zwischen Kurhaus und Kochbrunnen.

Taunusstraße 1

Ein Schlagerprogramm 1. Ranges!



9 sehr lustige Akte nach André Picards Lustspielweltschlager.

— Pariser Leben — Pariser Frauen —
EIN MEISTERWERK DES HUMORS!

Lachsalven bei jeder Szene!

Als zweiter Hauptschlager:



Angenehm kühler Aufenthalt!

Angenehm kühler Aufenthalt!

Eine humorvolle Berliner Geschichte nach dem Roman
von Hans Possendorf.

Die ganz große deutsche Besetzung:

Paul Heidemann, Corry Bell, Dorothea Wieck, Ruth
Weyher, Albert Paulig, Robert Garrison, Adalbert Schlettow.

Im 5. Akt die
große Revue: „Da staunste“

Opel-Woche — Kultur-Film

Haben Sie „Klettermaxe“ gelesen?
Dann müssen Sie „Klettermaxe“ sehen!
Haben Sie „Klettermaxe“ nicht gelesen,
Dann müssen Sie „Klettermaxe“ erst recht sehen!

Ein Unterhaltungs-Programm allererster Klasse!

Tägl. 4, 6 1/2, 8 1/2 Uhr. Sonntags ab 3, letzte Vorst. 9 3/4 Uhr.

Mandolinen- u. Lautenorchester „Rheingold“

Wiesbaden Gegr. Mai 1927.

Unter Leitung und solist. Mitwirkung von
Hans Turba Klavier Erna Turba

Sonntag, den 17. Juli 1927,

findet in **Sonnenberg, Kalsersaal** unser

I. KONZERT

mit Tanz statt,
wozu frdl. einladet Der Vorstand.

Volkschor „Harmonie“ Wiesbaden

Morgen Sonntag, 17. Juli, von 3 Uhr ab

VOLKSFEST

auf dem
Sportplatz an der Lahnstr., verbunden mit
Brillant-Feuerwerk. — Gesangsvorträge, Tanz,
Kinderbelustigung, Felsenkellerbier 1/2 Ltr. 30 Pfg.
Festzelt für 3000 Pers. vorhanden. — Eintritt 10 Pfg.
Der Vorstand.

„Adolfshöhe“

Wiesbadener Allee 92.

Jeden Sonntag, ab nachmittags 5 Uhr:

Tanz

Gute Biere. — Gepflegte Weine. — Billige Preise.

Staats-Theater

Kleines Haus.

Operetten-Gastspiele
des Braunschweiger
Operettenhauses.

Sonntag, den 17. Juli.

Die tolle Lola.

Operette in 3 Akten von

Eugen Dirich.

Spielleitung und Tänze:

Oberregisseur R. Felix.

Musikalische Leitung:

Kapellm./Szen. Sandberg.

Lola Cornaro Ria Urban

Dugo Bendler F. Lucas

als Gast

Tilla, des. Frau V. Berger

Emil Dornwald, Fein

Schmiedepater R. Felix

Agathe, des. Fr. A. Halm

Arthur Gernau R. Felix

Graf Barakoff A. Münch

Duriano Ludwig, Kapper

Mariene, Hausdame

bei Lola Else Gieseke

Ulrich, Dien. W. Schmidt

Maria, Jose D. Schmidt

Der 1. u. 3. Akt spielen

im Hause Bendler, der

2. Akt spielt bei L. Conero

Nach dem 1. u. 2. Akte je

12 Minuten Pause.

Anf. 7. Ende etwa 9 1/2.

Montag, den 18. Juli.

Die Zirkusprinzessin.

Operette in 3 Akten von

Emmerich Kálmán.

Spielleitung und Tänze:

Oberregisseur R. Felix.

Musikalische Leitung:

Kapellm. E. Wittmann.

Häufige Reden Kalinska

Gr. Hildebrandt a. G.

Prins Sergius Wladimir

R. Richter-Bauer

Graf Sastulm. Münch

u. Weizowitz Kollerth

Baron Brulowsky

Ludwig Kapper

Dir. Stanislawski

Thies E. Horath

Mister X. D. Spielmann

Luigi Binelli Schmidt

Mik. Gibson J. Schloß

Alte Heddo Schmidt

Sonia Lotte Berger

Betto Elie Gieseke

Villa Hilde Hampe

Eulanne Edith Dagenau

Daily Otto Müller

Baron Kolumowski

Carla Schlumberger

Otto Georg

Toni Theo Lucas a. G.

Belian Franz Felix

Nazi Hanna Lüders

Nazi Gertrud Schott

Nach dem 1. und 2. Akt

je 12 Minuten Pause.

Anf. 7 1/2. Ende etwa 11.

Kochbrunnen-Konzerte

Sonntag, den 17. Juli.

Vormittags 11 1/2 Uhr:

Früh-Konzert

am Kochbrunnen. Ausgef.

von dem Stadtkapellm.

Hans Göbel.

Leitung: Hans Göbel.

1. Romantische Ouvertüre

von Felix Dela.

2. Künstlerleben, Walzer

von Joh. Strauß.

3. Polka aus d. Sing-

spiel „Das Dreimäderl-

haus“ von Schubert.

4. In den Frühling von

Grieg.

5. Märch.

Montag, den 18. Juli.

Vormittags 11 Uhr:

Früh-Konzert

am Kochbrunnen. Ausgef.

von dem Stadtkapellm.

Hans Göbel.

Leit.: Konzeim. Bothe.

1. Einzugsmarsch aus der

Oper „Der Zigeuner-

baron“ von Strauß.

2. Der verflungene Ton

von D. Sullivan.

3. Fantasia a. „Berber“

von W. Massenet.

4. Intermezzo aus der

Operette „Das liebe

Wädel“ v. Reinhardt.

5. Zigeunerliebe, Walzer

von Fr. Lehár.

6. Liberté, Bell. Märch

von Soula.

Kurhaus-Konzerte

Sonntag, den 17. Juli.

Vormittags 11 1/2 Uhr:

Promenade-Konzert

im Kurgarten. Ausgef.

von dem Stadtkapellm.

Hans Göbel.

Leit.: Konzeim. Bothe.

1. Ouvertüre zur Oper

„Das Nachtlager in

Granada“ v. Kreutzer.

2. Opern- und Tanz-

stücke von L. C. Delormes.

3. Scenen pittoresques.

Suite von R. Massenet.

4. Ungarische Tänze Nr. 5

und 6 von J. Brahms.

5. Frau, ich, wenn, Wal-

zer von Joh. Strauß.

6. Für dich, mein Schatz,

aus der Operette „Der

Polow“ v. B. Granich-

taedter.

Konzerte

Ausgef. von dem städt.

Orchester Augsburg.

Nachmittags 4 Uhr:

Leit.: Konzeim. Bothe.

1. Fiedelstans v. Mevverbeer

2. Ouvert. zu „Anacreon“

von Cherubini.

3. Humne an die beilige

Cecilia von Gounod.

4. Fantasia aus der Oper

„Das Mädchen des Ere-

miten“ von Mailart.

5. Ein Abumbliatt von

Rich. Wagner.

6. Ins Zentrum, Walzer

von Strauß.

Abends 8 Uhr:

Leit.: Kapellm. J. Bach.

1. Ungarischer Marsch aus

„Fausts Verdamnis“

von H. Berlioz.

2. Ouvert. zu „Sakuntala“

von R. Goldmark.

3. 2. Arlette Suite Nr. 2

G. Bizet.

4. 2. Slavische Tänze von

L. Dvorak.

5. Capriccio Italien von

P. Tschaikowski.

Montag, den 18. Juli.

Von 4—6 1/2 Uhr

auf der Terrasse im Kur-

garten (bei ungeeigneter

Witterung im 1. Saal):

Tanz-Tee (Tanz-Band).

Nachmittags 4 Uhr:

Kein Konzert.

Abends 8 Uhr:

Konzert

Ausgef. von dem städt.

Orchester Augsburg.

Leit.: Konzeim. Bothe.

1. Militär-Marsch von F.

Schubert.

2. Ouvert. zu „Turandot“

von Puccini.

3. Nocturne aus „Ein

Sommernachtsstraum“

von Mendelssohn.

4. Fantasia aus d. 4. Opus

Die toten Augen von

Gustav Vaeffe.

5. Ich sende diese Blumen

dir, Lied von Wagner.

6. Freut euch des Lebens,

Walzer von Strauß.

Rundfunk-Programme

Sonntag, den 17. Juli.

Frankfurt (M. 428). 8 Uhr

Religiöse Morgenfeier. 11.15 Uhr

Übertragung aus dem Carl

Wilhelmshöf. Rassel-Bundes-

feier. 13 Uhr Die Stunde der

Jugend. Aus dem deutschen

Märchenbuch. 14 Uhr Über-

tragung vom Kurburgum:

Großer Preis von Deutschland

für Automobile. 16.30 Uhr Die

Älternstunde. Vortrag: Die Ge-

schichte des kranken Kindes.

17 Uhr Aus der Musikwelt:

Camelantonzert einer japanischen

Musikgruppe. 18 Uhr Stunde

des Rhein-Raumschen Verbandes

Die Zerstörungen im Elbetal.

Dem Brief einer in Gottleuba verheirateten Wiesbadenerin an ihre Eltern, der uns freundlichst zur Verfügung gestellt wurde, entnehmen wir die nachfolgende anschauliche Schilderung der Zerstörungen im Elbetal:

Zwei in Böhmen (Tschoslowakei) niedergelassene Wollenbrüche sind an der Katastrophe schuld. Am Freitag waren von 4 Uhr nachmittags an ununterbrochen schwere Gewitter, auch herrschte eine furchtbare Schwüle und alle Menschen fühlten sich bedrückt. Um 8 Uhr wurde Alarm gegeben in der Stadt und Hochwassergefahr gemeldet. Um 9 Uhr abends zog erneut ein schweres Gewitter auf, um 9 1/4 Uhr waren wir ohne Licht die ganze Nacht. Um 11 Uhr — es war durch die grellen Blitze von Zeit zu Zeit alles taghell erleuchtet — ging der erste Wollenbruch nieder, eine halbe Stunde später der zweite. Es ist nicht zu beschreiben, welche Regenmengen herunterprasselten. Als das Wasser in dem Gottleuba-Flußbett immer mehr stieg, rannen wir in den Keller, um die Fahrräder und die in einer großen Kiste aufbewahrten Reserveteile noch herauszuholen! Im Augenblick war die Flut da, drückte im Keller die Fenster ein, da, wo wir waren, der Kellerraum füllte sich von allen Seiten rasend schnell, das Wasser stieg in zwei Minuten 4 Meter. Auch ins Waschhaus strömte es ein, und im nächsten Moment kam es auch schon durch die Haustür gebräut. Wie wir noch die Haustreppe hochgekommen sind, weiß ich nicht mehr, es war eine Panik, wenn das Wasser von außen die Kellertür zugeschlagen hätte, wären wir ertrunken. Es hob uns schon aus und wir waren bis zur Brust im Wasser; wir sind erst hinterher über den Ernst der Lage klar geworden.

Wer solches nicht erlebt hat, macht sich keinen Begriff. Die meisten Bewohner von Gottleuba sind beim Retten von Sachen ertrunken. Jetzt weiter: Schlepten wir (alles bei Kerzenlicht) unsere Kleider, Wäsche, Kassette, also das aller-nötigste, in die 1. Etage. Wir muhten aber nach einer weiteren Viertelstunde nach dem 2. Stock flüchten, da die Gefahr bestand, daß das Treppenhaus weggerissen wurde. Doch oben haben wir eine Stunde lang das Grausigste gesehen und erlebt. Ein reißender Strom ging um unser Haus bis etwa 100 Meter hinter das Kindererfordungsheim nach dem Berge zu. Zu sehen sahen wir im finsternen, nur bei Kerzenlicht, im 2. Stock unter uns trieben auf den Wogen Menschen und Tiere vorbei. Bei tosendem Gewitter hörten wir Ratschreie und Hilferufe! Niemand

konnte helfen! Es waren Momente, die man nie vergessen wird. Die Brauerei von Sch. mit Wohnhaus, die Schlosserei von M., das Haus des Malers Sch. hat das Wasser im Nu weggespült, die Bewohner dieses Hauses sind alle in den Betten ertrunken.

Um 3 1/4 Uhr früh, als das Wasser zurückging, trugen Samariter auf Tragbahnen die Toten vorbei. Wir alle haben dann mit nach den Vermissten gesucht. Sie hingen an Baumzweigen, an Holzstöcken usw. Es war grauenvoll; man mußte bis zu den Knien im Wasser waten. Die Gottleuba hat sich ein anderes Flukbett gebahnt; es ist alles verwüstet: Häuser, Straßen, Wiesen, Gärten, Felder, Brücken. Hinter unserem Haus geht es 3—5 Meter in die Tiefe, wir müssen auf langer Leiter durch die Fenster ein- und aussteigen. Das Haus ist hinten unterpült, die Betonbede liegt frei. Es bestand die Gefahr, daß das Treppenhaus und unser Schlafzimmer fortgeschwemmt wurden, sagte heute die Bau-Sachverständigen-Kommission aus. Wir haben keine Verbindung mit der Außenwelt. Die Zugänge zu Gottleuba im Tale sind sämtlich von Militär besetzt und gesperrt; wir haben Reichswehr, rote Frontkämpfer, Sipo und Feuerwehrlente im Orte. Wir dürfen selbst nur mit Ausweis in den Straßen gehen. Heute bringt man endlich die Tierkadaver fort, sie sind täglich mit Chlorform überstreut worden, aber trotzdem bestand eine gewisse Gefahr. Auf den Trottoirs lagen tote Pferde, Kühe, Hunde, Schweine, Katzen, Ratten, Wild.

Es sollen sich entsetzliche Szenen abgespielt haben, bei dem Verluh der Kirche und Schule; immer noch zieht man Leichen unter den Trümmern der Häuser hervor. Vom Städtchen Bergiehhübel stehen nur noch vereinzelte Häuser. Alles sonst ist weggerissen, tot, ein Trümmerhaufen! Es ist nicht zu sagen, welche ein Bild der Verwüstung! Kriegersteilnehmer lagen, solche grauenhaften Anblick hätte keine granaterstörte Stadt dargeboten. Die Menschen haben an den Dachsparren gehangen. Das Sächsische Haus, die Apotheke, 40 Häuser sind verschwunden. 10 Millionen Mark hat das Reich bewilligt. Das ist so gut wie nichts, bei der grenzenlosen Not! — Feldküchen fahren umher und speisen die hungernden, obdachlosen, psychisch verstorbenen, körperlich hilflosen Talbewohner. Wir schlafen alle nicht in unseren Wohnungen, sondern an der Straße, weil

wir Angst haben vor neuen Katastrophen während der Nachtzeit! Seit zwei Tagen arbeiten allein 200 Pioniere an der einzigen, noch stehenden Brücke nach der Heilanstalt, welche gefährdet ist. Wenn es diese auch noch fertiggenommen hätte, wären unsere festen Häuser auch dahin. Unser Pförtner hat im Pförtnerhaus, was zur Hälfte weggerissen ist, 1/2 Stunde am Fensterkreuz gehangen, das Wasser bis ans Kinn; er hat das Fenster durchgeschlagen, um nicht zu ertrinken. Nach 1/2 Stunden haben ihn 3 Freiwillige herausgeholt. Er hat einen schweren Schock, weint ständig und ist völlig verstört. Maler Hartmann hat mit seiner Frau noch über die Straße gewollt; die Frau hat die Flut fortgerissen, der Mann ist, an einem Balken der Kirchhube hängend, abgetrieben worden und lebt — aber er ist dem Wahnsinn verfallen!

Man zittert, wenn man darüber nachdenkt, und deshalb kann ich die Epistel nicht noch einmal schreiben. Heute muhten Herren vom hiesigen Rathaus nach Pirna zur eventuellen Identifizierung von 33 Leichen, die hier vermisst werden. Die Pioniere werfen ein Massengrab aus, die Bevölkerung will das zwar nicht, aber es geht nicht anders. Niemand hat Zeit Graber zu graben, 130 an der Zahl in Bergiehhübel und Gottleuba. Der alte, langjährig gediente Schirmmeister auf dem Gute Giesenstein ist mit Frau und Kindern ebenfalls ertrunken. Seht uns Zeitungen auf, wir bekommen keine! — Einmal am Tage bringt die Reichswehr Post und holt solche gleichzeitig ab. Unsere Fahrräder und die Bettlatten mit allen Betten liegen im tiefen Keller. Nun, diesen Verlust wollen wir gern verschmerzen und dem glücklichen Gott danken, denn, um ein Haar wären wir beide auch ertrunken! Wir sind seelisch vollkommen erleidet durch die gewaltige Aufregung! Kollege H. brachte im Rudrad aus Dresden Brot, Semmeln, Butter, Fleisch und Wurst, weil Nahrungsmittel knapp und zunächst schwer herauszubekommen sind bis zur definitiven Regelung der Verkehrsverhältnisse.

Alle Wasseranwendungen zur Kur in der Heilstätte sind aufgehoben, weil das Wasser der Heilstätte für Ruhe- und Trinkwasser für die Ortsbewohner dringend gebraucht wird, ohne das Gefahr einer Verseuchung (Tochus) besteht. Vor unseren Verandenstern liegen die Schlamm-Matten bis zum Fensterhoch; Bäume gibt es in der Stadt nicht mehr. Sie sind sämtlich entwurzelt und abgetrieben worden von der reißenden Flut. Alle Parterrewohnungen der Königsstraße sind durchflutet worden und bilden zurzeit Schlammhöhlen. Wir arbeiten im Keller im Badeanzug, bis zu den Knien im Schlamm; die Hilfskräfte reichen nicht aus. Die Not ist groß!

Für die Einmachzeit



Einkoch-Apparate
Einkoch-Gläser u.
sämtl. Zubehör.

Einkochgläser mit Ia Gummiring						
	1/4	1/2	3/4	1	1 1/2	2 Ltr.
eng	-.40	-.43	-.45	-.48	—	—
weit	—	-.48	-.52	-.55	-.60	-.65

Geleegläser zum Zubinden						
	1/4	1/2	3/4	1	1 1/2	2 1/2 Ltr.
	-.13	-.22	-.25	-.28	-.33	-.40
	—	—	—	—	-.40	-.50

Honiggläser mit Schraubdeckel		
	1/2	1
	-.15	-.25
	—	-.30

Einkochapparate 4.95	
mit Einsatz, Thermometer u. 6 Federn Ia verzinkt	
Saftbeutel . . . 1.10	Thermometer . . . 50
Salicylpapier . . . 07	Gummiringe . . . 04
Bohenschneidemaschinen . . . 3.30	
Messingkessel	von 6.50 an
Ansetzflaschen	-.65, -.90, 1.10
Obstkeltern	17.50
Fruchtpressen verzinkt	Alexanderwerk . 16.—
Eismaschinen	von 11.— an

Fernspr. 7824 **Kaufhaus Württemberg** Wiesbaden Neugasse 11

Während der

Reisezeit

neben Feuer-, Haftpflicht-, Unfall-, Kraftfahrzeuge-Versicherung

Einbruchdiebstahl-

und Reisegepäck-Versicherung.

Günstigste Prämien und Versicherungsbedingungen.

Rassauische Landesversicherungsbank

Hauptgeschäftsstelle Wiesbaden
Adolfstraße 16, I. Telefon 2651. 1011

Mergentheimer Karlsquelle

Hauskuren bei Magen- und Darmleiden haben hervorragenden Erfolg. Fragen Sie Ihren Hausarzt.

F. Wirth, G. m. b. H.
Großhandlung sämtlicher Heil- und Tafelwasser
Hauptgüterbahnhof Fernruf 7522 u. 8138

Gelegenheit zu Trinkkuren jeder Heilquelle in ihrer natürlichen Temperatur Taunusstraße 22. 1043

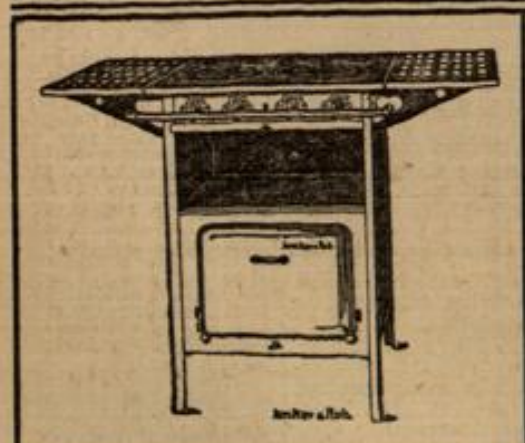


Karl Blumer & Sohn
Werkstätten für Innenausbau
Spez.: Laden-Einrichtungen
Rolläden und Zugalousien
sowie Reparaturen an denselben
Dotzheimer Str. 61
Fernspr. 7113 : Gegr. 1897.

Gute Möbel

erhalten Sie bei mir in best. Qualität, bei billigster Berechnung. Bitte um Besichtigung meiner Musterzimmer und Küche. Zahlung nach Uebereinkunft.

Karl Reichert, Schreinerei
9 Frankenstraße 9.



Gasherde Junker & Ruh

Glänzend bewährte Qualitätsmarke
Neue Modelle 1927 — Geringster Gasverbrauch
Gegen Kasse 5% Skonto
Auf Wunsch Zahlungserleichterung in Verbindung mit dem Städt. Gaswerk

Kl. Burgstraße **Erich Stephan** Ecke Hafnergasse

Rolläden

Zugalousien, sowie Rolladenschwände liefert neu und repariert
Ernst Schulz
Adolfstraße 19, I. St.
Telephon 2384.

Gratis Neuheitenliste! Glücksbriefe mit 100 Geschenken, wie Weder usw. 10 Stk., 50 Stk., 100 Stk. 1.20, 2.20, 3.20, 4.20, 5.20, 6.20, 7.20, 8.20, 9.20, 10.20, 11.20, 12.20, 13.20, 14.20, 15.20, 16.20, 17.20, 18.20, 19.20, 20.20, 21.20, 22.20, 23.20, 24.20, 25.20, 26.20, 27.20, 28.20, 29.20, 30.20, 31.20, 32.20, 33.20, 34.20, 35.20, 36.20, 37.20, 38.20, 39.20, 40.20, 41.20, 42.20, 43.20, 44.20, 45.20, 46.20, 47.20, 48.20, 49.20, 50.20, 51.20, 52.20, 53.20, 54.20, 55.20, 56.20, 57.20, 58.20, 59.20, 60.20, 61.20, 62.20, 63.20, 64.20, 65.20, 66.20, 67.20, 68.20, 69.20, 70.20, 71.20, 72.20, 73.20, 74.20, 75.20, 76.20, 77.20, 78.20, 79.20, 80.20, 81.20, 82.20, 83.20, 84.20, 85.20, 86.20, 87.20, 88.20, 89.20, 90.20, 91.20, 92.20, 93.20, 94.20, 95.20, 96.20, 97.20, 98.20, 99.20, 100.20.

Spielwarenhaus Wiegel & Co. Kleine Burgstraße 1

Außer allen anderen Spielen und Spielsachen bieten wir besonders an: Zwei- und Dreiräder - Rutschbahnen - Turnapparate - Schaukeln - Wasserspritzwagen - Schulpulte - Ring - Ballwurfmaschinen - Croquets - Schiffe - Flugzeuge, Verlangen Sie Listen für Flugzeugwettbewerb